VISUELL

SMART PHOTO DIGEST

Das Magazin für moderne Fotografie

BILDBEARBEITUNG

AUTORENRECHTE:
URHEBER- UND SCHUTZRECHTE IM „DIGITALEN ZEITALTER“

BILDREPORTAGE:
FERNBUSREISEN

04_2014
ISSN 2198-4611
Deutschland 5,90 €
Österreich 6,80 €
Schweiz 10,50 CHF
4 198505 605908 04

SMART PHOTO DIGEST- & VISUELL-Leser haben gemeinsame Interessen

Das neue vereinte Print- und Onlinemagazin geht regelmäßig an 13.000 Erstbezieher und wird zusätzlich über den Zeitschriftenhandel angeboten.

Das Copyright und die damit verbundenen Rechtsfragen gelten für alle Bildmotive, sowohl für Illustrationen als auch Fotos.
Der Bildautor hat alle Rechte und es spielt keine Rolle, ob die Aufnahmen mit einer Digital-, einer Lochkamera oder dem Computer hergestellt wurden.

E-Mail: Bestellung@piag.de
Kioskverkauf 5,90 €, Jahresabo Inland 23,60 €

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

nicht ganz unberechtigt ist die Auffassung von Fotografen, dass ihre Bilder in vielen Fällen ohne Genehmigung und Honorar im In- und Ausland veröffentlicht werden. Dies betrifft den gesamten Medienbereich einschließlich aller Internetaktivitäten.

IST DAS SEIT 50 JAHREN BESTEHENDE DEUTSCHE URHEBERRECHT NOCH ZEITGEMÄSS?

Auf Seite 44 berichten wir über dieses aktuelle Thema. Trotz Wasserzeichen, Metadatenanalysen und Bildsuch-Algorithmen gibt es bei der Überwachung noch große Lücken.
Die Bildbearbeitung ist ein weiteres Thema dieser VISUELL-Ausgabe (Seite 53/54). Personen oder Gegenstände in Bilder einbauen oder entfernen, aus mehreren Bildern ein neues Motiv entwickeln, wird immer einfacher .....
Noch nie war der Bildbedarf und das Fotoangebot so groß wie in diesem Jahr. Die weltweit größte Bildagentur allen Nutzern allein über 30 Millionen Bilder gratis an. Die Fotografen dieser Bilder scheinen demnach kein Honorar zu erhalten. Bei Fotoangeboten im Mikrostockbereich gibt es immerhin noch einige Cent, welche die Fotografen erhalten. Auch hier geht es um Millionen Fotos von den verschiedensten Anbietern.
Kleinere Bildagenturen, Fotoarchive und Bildjournalisten, welche den Bildmarkt in der Vergangenheit bereicherten, gibt es nicht mehr. „Große Agenturen“ verteidigen ihre Existenz und die Auswertung ihrer Bestände. Große Bildbestände haben zur Abwertung der einstmals guten Bildhonorare geführt. Die Fotografen mit Smartphone und neuen Techniken sind dabei, dem Bildmarkt eine neue Richtung zu übertragen. Bei Symbolbildern und den Stockfotos werden neue am Computer erzeugte Bilder immer mehr hergestellt. Wirtschaftlich wird sich dadurch im positiven Sinne nichts ändern. Im Gegenteil, weitere Gratisbilder werden auf den Markt kommen.
Die wenigen Fotos, die für den Kunstmarkt interessant sind, werden weiter gefragt sein. Das Angebot und die Nachfrage werden in allen Fällen die Preise regeln.
Bildreportagen, Fotoserien und Videos werden künftig ausbaufähige Arbeitsbereiche von Fotografen und Fotoagenturen sein. Den Zugang zu einem Mustervideo finden Sie auf Seite 43 oder über Reportagen (unter www.piag.de) im Internet. Hier ist auch das neuste Bildagenturen-Verzeichnis der Bildbranche zu finden.
Alles Gute – gerade in schwierigen Zeiten – und herzliche Grüße aus Baden-Baden!

Ihre
Zentralredaktion
Dieter Brinzer

INHALT

NEWS

AGENTUREN 6
VERLAGE 9
EVENTS 13
NEUERSCHEINUNGEN 16
SONSTIGES 18
SONSTIGES 23

THEMEN

BILDREPORTAGE FERNBUSREISEN 24
BILDBEARBEITUNG HEUTE 28
PAPPI EMPÖRT 32
HURA NEUER NOMINEE 32
NOKIA UND HTC VON LYTRO INSPIRIERT 33
EYEFI-CLOUD BIETET SPEICHERPLATZ 34
SHUTTERSTOCK HAT 40 MIO. BILDER 34
KAMERAFAHRTEN MIT IFLOW SLIDER DOLLY 35
TOOL FÜR BESSEREN DURCHBLICK 35
URHEBERRECHTE AN TÄTOWIERUNGEN 36
FAUNA PRESS 37
FÄLSCHER ENTTARNT 37
PIC2COMIC ERFOLGREICH 38
TÜV IN HANDY-FORMAT 39
TASTATUR VS. MAUS 40
FOTOKONTEST „#REPICTURE“ 40
OBJEKTE AUS FOTOS ENTFERNEN 41
VERGESST MIR NICHT DIE FEINSCHMECKEREI 42
MEHR ALS 2 MILIONEN VIDEOS 43

RECHT

FOTOS UND DAS URHEBERRECHT 44
GOOGLE ERLEIDET SCHLAPPE VOR GERICHT 48
BESCHWERDE GEGEN GOOGLE ABGEWIESEN 49
CORINNA SCHUMACHER KLAGT GEGEN ZDF & „TAZ“ 50
ÖFFENTLICHES INTERESSE AN PRIVATEN VERFEHLUNGEN 50
PRESSE- & KUNSTFREIHEIT IN GEFAHR 51

SPEZIAL

AKG IN DER DRITTEN GENERATION 52

BUCHVORSTELLUNG

„DAS GROSSE LEHRBUCH“ 54

SERVICE

EDITORIAL 3
SERVICEGUIDE 55
TITELFOTO-DETAILS 56
IMPRESSUM 90

SMART PHOTO DIGEST AB SEITE 57

+++ NEWS/AGENTUREN +++

CONSTRUCTION PHOTOGRAPHY

Die freie Berliner Bildagentur imago wird seit kurzem von ihrem Partner Photoshot mit Fotos der Kollektion Construction Photography beliefert. Es handelt sich dabei um eine Kollektion, die auf die Themengebiete Architektur, Bauen, Energie und Infrastruktur spezialisiert ist. Die Fotokollektion enthält nicht nur Fotos bereits gebauter Projekte; auch die verschiedenen Stadien der Fertigstellung sowie Aufnahmen sämtlicher Aspekte der Gebäudekonstruktion und des Projektmanagements befinden sich im Bestand von Construction Photography.
Die Kollektion ist unter dem Fotocredit „Photoshot/Construction Photography“ in der imago stock&people Datenbank zu finden.

THE JOHN SHELLEY COLLECTION

John Shelley war für mehrere Jahre einer der führenden Fotografen der Britischen Königsfamilie. Seine Kollektion, die bis ins Jahr 1978 zurückreicht, gewährt einen intimen Einblick in das Leben der Königsfamilie. Denn nur wenige Fotografen hatten eine langjährige Beziehung zu den Royals, die den Zugang zu den verschiedensten Bereichen ihres Lebens zuließ.
Die John Shelley Collection umfasst somit Fotografien, die die private Seite der Britischen Königsfamilie zeigen.
imago vertritt John Shelley und hat Bilder von ihm im Angebot.

FOTOFINDER PRÄSENTIERT:

„Tierfotografie von Heidi und Hans-Jürgen Koch“.
Atemberaubende Innenansichten aus der Ameisen-Kolonie, die ersten Tage im Leben einer Labor-Maus, oder auch das Schlüpfen des Brillenpinguins aus seinem Ei – der ganz spezielle Blick der beiden Fotografen hat sie berühmt gemacht und Ihnen zahlreiche Preise beschert, von World Press über Art Directors Club bis zum Dr.-Erich-Salomon-Preis der DGPh.
Ab sofort steht das Archivmaterial der legendären Tierfotografen auf Fotofinder bereit.
www.fotofinder.com

„SCHWARZER MONTAG“

Im September startete die Bildagentur Keystone die Veranstaltungsreihe „Schwarzer Montag“ mit monatlich wechselnden Arbeiten von nationalen und internationalen Fotografen.
Es werden im Rahmen der Veranstaltungsreihe zusammen mit Büchern vom Echtzeit Verlag und Möbeln von Inchfurniture im Westflügel im Zürcher Viadukt Bilder gezeigt.
Es handelt es sich dabei um Fotografien der Gegenwart und solche, die nicht in Vergessenheit geraten dürfen.
Die erste Ausgabe zeigt die Arbeit „Fan“ des Amerikaners Rian Dundon.

IMAGO KOOPERIERT MIT MEDICIMAGE

Medicimage ist eine irische Fotoagentur, die sich auf die Themenbereiche Medizin, Gesundheit, Wissenschaft und Lifestyle spezialisiert hat. Fotografien aus dem medizinischen Alltag von Ärzten, Krankenschwestern und Chirurgen gehören zum Portfolio von Medicimage, wissenschaftliches Bildmaterial zu Laborarbeit und pharmazeutischen und medizintechnischen Produkten ebenso wie Symptome von diversen Krankheiten. Die Lifestyle Bilder enthalten die unterschiedlichsten Bildmotive zu Gesundheit, Beauty, Fitness und Food. Aber auch Themen wie Alkohol- und Drogenabhängigkeit, Depression und Selbstmord werden abgebildet. imago hat begonnen, Bildmaterial von Medicimage zu übernehmen. Anfragen dafür können bereits jetzt gestellt werden.

DDP JETZT „360° CREATIVE“

Die ddp-Gruppe präsentiert das Beste von ddp images, Picture Press, Intertopics und weiteren Premium Agenturen in einem zentralen Place. Mit 360° CREATIVE präsentiert die ddp-Gruppe nun ihr Top-Stockmaterial in i-picturemaxx. Mit 3600 CREATIVE wurde moderne internationale Fotografie professionell zusammengestellt und sichergestellt, dass der Kunde genau die richtigen Motive findet, die er für ein erfolgreiches Projekt braucht. Von faszinierenden Natur- und Reiseaufnahmen, über ausdrucksstarke People-Fotografie, bis hin zu einer Vielzahl prägnanter Symbolbilder.
my-picturemaxx Kunden können den Place ganz einfach übernehmen, denn die Abrechnung erfolgt zentral über das Accounting von ddp images und es ist keine zusätzliche Registrierung erforderlich.
www.ddpimages.com/

„SWISSAIR LUFTBILDER“

Die ETH-Bibliothek präsentierte einen neuen Bildband. Mit dem Titel „Swissair Luftbilder – Das Luftbildarchiv der Swissair“ entführt das Buch seine Leserinnern und Leser auf eine Reise über Berge, Landschaften, Städte und Dörfer. Der Wandel der Schweiz vom Agrarland mit verstreuten Fabriken zum heutigen stark bebauten Gebiet wird aus der Luft besonders deutlich. Der Bestand des Luftbildarchivs aus fast 100 Jahren beträgt heute rund 135.000 Bilder. Aus diesen wurden 150 außergewöhnliche Schräg- und Seitenaufnahmen für das Buch aus der Reihe „Bilderwelten“ ausgewählt. Auf der Plattform Bildarchiv Online befindet sich eine Auswahl der Bilder. Weitere Informationen und Fotos sind im Blog ETHeritage zusammengestellt. Das Buch kann im Lesesaal der Sammlungen und Archive der ETH-Bibliothek oder im Buchhandel gekauft werden.

GETTY IMAGES PRESTIGE

Getty Images hat die Einführung von Getty Images Prestige bekanntgegeben, eine von Experten kuratierte Auswahl der wirkungsstärksten Bilder der Welt. Zu diesen spannenden Neuigkeiten gibt es ab sofort im Press Room ein Interview mit Paul Foster, Senior Director of Creative Content bei Getty Images, mit vielen weiteren Informationen.

500S EPP 7 KODAK
500S EPP 27 KODAK

+++ NEWS/AGENTUREN/VERLAGE+++

NEU: NEWS PICTURES S.A.R.L

NEWS PICTURES S.A.R.L, eine junge, dynamische und unabhängige Fotoagentur mit Sitz in Paris, nutzt ab sofort auch die Bildvermarktungsplattform i-picturemaxx für die Vermarktung ihres Angebots. Die Agentur bietet tagesaktuelle Fotos auf nationaler und internationaler Ebene. Die Schwerpunkte der 2009 gegründeten Agentur sind News, Entertainment, Adel, Mode und Sport. Die News Pictures Datenbank wird mit Eigenproduktionen und dem Material von Partneragenturen laufend aktualisiert.
Adresse & Kontakt Vertrieb: NEWS PICTURES S.A.R.L, Photo Press Agency, 51 rue Jules Guesde, 92300 Levallois-Perret, Frankreich

WESTEND61 IN I-PICTUREMAXX

Die Münchener Bildagentur Westend61 stellt als eine der ersten deutschen Agenturen eine Bildkollektion, die nur aus Smartphone-Bildern besteht, zur Verfügung. Die auch auf der Bildvermarktungsplattform i-picturemaxx bereit stehende Westend61 SMART Collection besteht aus mehr als 8.000 Motiven.
Westend61 - SMART Collection
www.westend61.de

IMAGO & BELGAIMAGE

2010 entstand aus der Fusion von ImageGlobe und BelgaPictures die Bildagentur BelgaImage. Die Agentur nimmt heute mehr als 15.000 Bilder täglich in seine Datenbank auf und ist somit der größte Bildlieferant der BeNeLux-Länder. Die kontinuierlich wachsende Datenbank bietet dem Kunden neben Bildern aus den Themenbereichen News, Sport und Entertainment auch aktuelle Fotos der belgischen Royals sowie eine herausragende Kollektion historischer Aufnahmen aus Belgien und der Welt. Auch Stockbilder zu den Themen People, Business, Industrie, Reise, Natur, Essen und Wissenschaft gehören zum Repertoire von BelgaImage.

IMAGO & PIXSELL

Die kroatische Fotoagentur Pixsell ist neuer Partner von imago. 70 Fotografen versorgen die Agentur täglich mit Fotos aus wichtigen Lebensbereichen wie News, Sport und Entertainment. Das Besondere: Über 200 freiberuflich tätige Fotografen sind in der Region Kroatien unterwegs und decken somit interessante Themen weit weg vom Mainstream ab. Auch einzigartige historische Aufnahmen aus Kroatien und Umgebung, die geschichtliche Ereignisse der letzten 20 Jahre aus den Bereichen Politik, Ökonomie, Kultur und Sport zeigen, können in der Datenbank von Pixsell gefunden werden. imago übernimmt derzeit das Bildmaterial von Pixsell. Anfragen zu den Bildern können aber bereits gestellt werden.

ULLSTEIN BILD ERWEITERT

Seit August dieses Jahres kooperiert ullstein bild mit der französischen Agentur BSIP und konnte damit sein Angebot um Fotografien und Illustrationen aus den Bereichen Medizin, Wissenschaft und Technik erweitern.

Außerdem werden Fotoessays zu allen naturwissenschaftlichen Themen mit Motiven zu Gesundheitspflege, Lifestyle und Naturfotografie ergänzt. Das ullstein bild – Angebot ist bekannt für eine ausdrucksstarke Bildsprache von den Anfängen der Fotografie bis heute. Unter dem Dach der Axel Springer Syndication GmbH zählt ullstein bild zu den bedeutendsten Agenturen mit Bildern der Zeitgeschichte.

+++ VERLAGE+++

„FOCUS“ SCHLIESST STANDORTE IN HAMBURG UND FRANKFURT

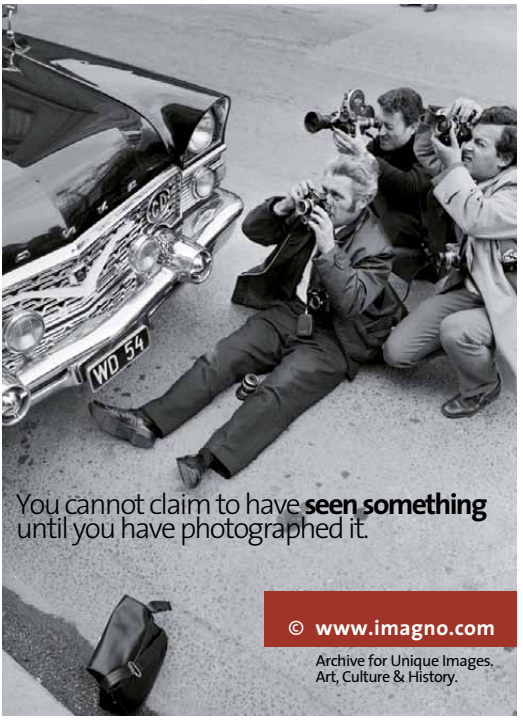
Der „Focus“ schließt seine Landesbüros in Hamburg und Frankfurt am Main. Mit der Maßnahme sollen die Standorte Berlin und München gestärkt werden. Den davon betroffenen vier Redaktoren wurde angeboten, an einen der beiden Standorte Berlin oder München zu wechseln. Jetzt gibt es nur noch in Düsseldorf ein regionales Inlandsbüro. Der Verlag hatte bereits im vergangenen Jahr angekündigt, den „Focus“-Standort Berlin weiter auszubauen und die Zentralressorts Politik und Kultur sowie mit Teilen der Produktion in die Hauptstadt umzuziehen. In München bleiben die Ressorts Wirtschaft, Report, Forschung & Technik/Medizin, Auto, Medien und Sport.

VISUALIST PUBLISHING FÜR EBOOKS

Der Fotograf Michael Grecco, der preisgekrönte Ideengeber Joseph Gilbert und die Beraterin Beate Chelette haben den eBook-Verlag „Visualist Publishing“ gegründet. Ziel ist nach eigenen Angaben, qualitativ hochwertige eBooks zu produzieren und weltweit zu vertreiben. Die drei fragten sich: Was tun, wenn unsere eBook-Industrie unter einem schwächelnden Vertriebssystem leidet? Die Antwort fiel ihnen leicht: Den eigenen eBook-Verlag gründen! Zur Unternehmensphilosophie gehört nach Joseph Gilbert, den Kunden die Erfahrung einer tieferen Interaktion mit den publizierenden Künstlern und deren Arbeit zu ermöglichen. Chelette spricht in einer Pressemeldung von Visualist Publishing als einem Unternehmen, das an vorderster Front einer neuen eBook-Bewegung steht.

www.visualistpublishing.com

- Anzeige -



KODAK 7 500S EPP
KODAK 27 500S EPP

+++ NEWS/VERLAGE+++

SCHNELLES AUS FÜR „STERN FOTOGRAFIE“

Der Hamburger Verlag Gruner + Jahr startete erst im Juni 2014 den „Stern“-Ableger „Fotografie“. Jetzt zog der Verlag die Notbremse und nahm das Magazin nach nur einer Ausgabe schon wieder vom Markt.
Nach Aussagen einer Verlagssprecherin hat das Heft, trotz passabler Verkaufszahlen, die hohen Erwartungen nicht erfüllt. Das Konzept soll aber weiter entwickelt werden, da die Fotografie auch zukünftig eine herausragende Rolle im ‚Stern‘-Portfolio spielen soll.
Die monothematische Zeitschrift zum Copypreis von 7,80 Euro war am 10. Juni erstmals erschienen. Laut der Gruner + Jahr-Website betrug die Auflage 60.000 Exemplare.

BURDA ERWIRBT LAND & BERGE HEIMATKÜCHE

Hubert Burda Media erwirbt „Land & Berge HeimatKüche“ von Sammet Media. Das Magazin wird in Zukunft unter dem Dach der Verlagseinheit BurdaLife zu finden sein. Statt bisher viermal, wird „Land & Berge HeimatKüche“ jetzt sechsmal pro Jahr erscheinen. Der Kauf wurde vom Bundeskartellamt abgesegnet.
Die erste Ausgabe kam am 17.10.2014 in den Zeitschriftenhandel.
Der Copypreis von EUR 4,80 und die Druckauflage von je 90.000 Exemplaren werden unverändert beibehalten.

„PSYCHOLOGIE HEUTE“ WIRD 40

Im Oktober feierte das Magazin feiert sein Jubiläum; unter anderem mit einer digitalen Sonderausgabe des ersten Heftes vom Oktober 1974. Außerdem liegt dem Jubiläums-Heft der Audio-Ratgeber „Andere Wege gehen“ bei.
Der Weinheimer Beltz-Verlag startete vor 40 Jahren das Heft mit dem Ziel, psychologische Erkenntnisse gut verständlich aufzubereiten und unter die Leute zu bringen. „Denn nichts ist spannender für den Menschen als der Mensch: Er will sich selbst und die anderen besser verstehen. Selbsterkenntnis und Menschenkenntnis sind und bleiben starke Motive – auch und gerade bei der Wahl der Lektüre“, so Chefredakteur Heiko Ernst.
Die verkaufte Auflage von „Psychologie Heute“ beläuft sich auf ca. 77.000 Exemplare. Vier Mal jährlich erscheinen zu den monatlichen Heften monothematische Sonderhefte „Psychologie Heute Compact“. Seit Sommer 2014 gibt‘s auch einen Blog: „Der psychologische Blick“. Dort kommentiert das Team aus psychologischer Perspektive Alltägliches, gesellschaftliche Entwicklungen und wissenschaftliche Debatten.

2015 KEIN HENRI-NANNEN-PREIS

2015 wird der renommierte Henri-Nannen-Preis nicht vergeben. Laut „Spiegel“ sind aktuellen Sparmaßnahmen und Stellenstreichungen Gründe für die Pause.
Das Hamburger Verlagshaus Gruner + Jahr, vergab seit 2005 jährlich in mehreren Kategorien den Preis, der zu den wichtigsten jour-

- Anzeige -

FAUNA PRESS
we love animals.

nalistischen Auszeichnungen in Deutschland gehört. Es hatte In den vergangenen Jahren mehrfach Ärger um den Henri-Nannen-Preis gegeben. Ob der Preis nach der Pause im 2015 wieder vergeben wird, ist noch nicht entschieden. Den Äußerungen der Verlagsseite war laut „Spiegel“ zu entnehmen, dass die aktuelle Entscheidung „keine Entscheidung gegen den Preis“ sei. Auf jeden Fall wolle man darüber nachdenken, wie der Preis „in Zeiten der Veränderungen der Medienlandschaft“ modernisiert werden könne.

KAHLSCHLAG BEI „DARMSTÄDTER ECHO“

Die hessische Echo-Mediengruppe („Darmstädter Echo“) hat angekündigt, mehr als die Hälfte ihrer 300 Vollzeitstellen zu streichen und die Tageszeitung künftig mit nur noch 140 Mitarbeitern zu produzieren.
Die überregionalen „Echo“-Seiten sollen künftig von der Verlagsgruppe Rhein-Main („Allgemeine Zeitung Mainz“) geliefert werden, die bereits Druckpartner der Darmstädter ist. Ganze Verlagsbereiche wie Callcenter, IT und Rechnungswesen sollen ausgegliedert werden. Der Verlag will außerdem das Verlagsgebäude in Darmstadt verkaufen, welches ehemals für 700 Mitarbeiter konzipiert war. Auf diese Weise will man pro Jahr 10 Mio Euro sparen. Die verkaufte Auflage der Zeitung lag im zweiten Quartal bei 76.491 Exemplaren – ein Minus von vier Prozent zum Vorjahr.

DIGITAL UND GEROLLT?

Beim Zeitungskongress in Berlin lenkte Axel-Springer-Vorstandschef Mathias Döpfner in einem Vortrag die Aufmerksamkeit der Branche auf „digitales Papier“, also biegsame und hauchdünne Bildschirme.
Döpfner geht davon aus, dass es nur noch wenige Jahre dauert, bis Technologieunternehmen Displays vorstellen, die so dünn wie ein echtes Blatt Papier sind und die sich wie eine Zeitung rollen lassen. Diese intelligente Weiterentwicklung des analogen Papiers könne alle Farben wie gedruckt darstellen und sei natürlich zigmal wiederverwertbar; außerdem würden Druck- und Vertriebskosten entfallen.
Angesichts dieser Zukunftsperspektiven gibt es in den Augen Döpfners auch keinen Grund, die Branchenkrise zu beweinen. Es sei vielmehr angesagt, sich auf die Zukunft zu freuen und sich den neuen Herausforderungen zu stellen.

+++ NEWS/VERLAGE/EVENTS +++

BERTELSMANN ÜBERNIMMT GRUNER UND JAHR

Der Medienkonzern Bertelsmann übernimmt den Hamburger Verlag Gruner + Jahr (G+J) komplett. Bertelsmann übernimmt den bisher von der Jahr Holding gehaltenen Anteil von 25,1 Prozent und stockt damit seine Beteiligung auf hundert Prozent auf.

Die Übernahme erfolgte am 1. November 2014. Der Übernahmepreis für das letzte Viertel soll angeblich nur 200 Millionen Euro betragen. Zum Verlag Gruner + Jahr gehören Zeitschriften wie „Stern“, „Brigitte“ und „Geo“. Der Verlag hält auch eine Minderheitsbeteiligung am „Spiegel“. Die Komplettübernahme sei „ein weiteres klares Bekenntnis zum Journalismus“, sagte Bertelsmann-Chef Thomas Rabe.

Bertelsmann unterstütze den Umbau des Hamburger Medienhauses „uneingeschränkt“ und wolle auch in Zukunft die nötigen Mittel dafür bereitstellen.

„WIRTSCHAFTSWOCHE“ IM DOPPELCOVER

Sie hat gerade ihren Job als Chefredakteurin angetreten und schon sorgt Miriam Meckel für eine Premiere bei der „WirtschaftsWoche“: Gestern, am 6. Oktober, erschien das Wirtschaftsmagazin erstmals mit einem Doppelcover.

Auf dem eigentlichen Cover ist der chinesische Staatspräsident Xi Jinping im Stil des rot-blauen „Hope“-Wahlkampfplakats von US-Präsident Barack Obama mit der Überschrift „Chinas Traum...“ zu sehen. Das zweite Titelbild zeigt einen jungen Demonstranten in Hongkong, der in einem Nebel aus Tränengas steht und einen Regenschirm als Symbol des Widerstandes in die Luft hält. Die Überschrift lautet „...und Albtraum“. Mit dem Doppelcover will „WirtschaftsWoche“-Chefredakteurin Meckel nicht nur ein optisches Zeichen setzen: „Der chinesische Staats- und Parteichef verspricht seinem Volk Wachstum und Wohlstand und kommt damit in der Welt gut an. Doch echte politische Reformen gibt es in China noch immer nicht.“ Und weiter sagt Meckel: „Die Proteste in Hongkong werden zu einer echten Bedrohung für den chinesischen Traum. Sie zeigen, dass Wohlstand ohne Freiheit auf Dauer nicht haltbar ist. Mit dem Doppelcover als neuer, kreativer Form der Titelgestaltung wollen wir beide Seiten des Themas opulent in Szene setzen und provozieren. Das ist aufmerksamkeitsstark und wird unsere Leserinnen und Leser überraschen.“

Die aktuelle „WirtschaftsWoche“ mit dem Doppelcover „Chinas Traum ...und Albtraum“ liegt zum gewohnten Preis von 5,00 Euro am Kiosk.

BERTELSMÄNNER WEITER AUF EINKAUFSTOUR?

Nachdem die Übernahme des letzten Viertels von Gruner + Jahr gerade über die Bühne gegangen ist, haben die Gütersloher schon den nächsten Zukauf im Visier. Laut Bloomberg ist diesmal der weltgrößte Buchverlag Penguin Random House das Objekt der Begierde. Bertelsmann hält derzeit 53 % des Unternehmens, die restlichen 47 % im Besitz des

britischen Medienkonzerns Pearson könnte Bertelsmann jetzt ganz oder teilweise kaufen. Obwohl von den Beteiligten bislang keine Stellungnahmen vorliegt, könnte der Deal gemäß einer Vereinbarung ab Oktober 2015 über die Bühne gehen.
Man nimmt an, dass Bertelsmann für die 47 % wohl 1,1 Mrd Euro hinlegen müsste.

„BRAVO“ KÜNFTIG ALLE ZWEI WOCHEN

Als Konsequenz der neuen strategischen Ausrichtung des Jugendmagazins „Bravo“ stellt die Bauer Media Group die Erscheinungsweise des Kultmagazins um. Ab Januar 2015 soll das Heft nur noch alle zwei Wochen erscheinen.
Die fortgesetzte Talfahrt im zweiten Quartal 2014, bei der die „Bravo“ mehr als ein Drittel der Auflage verlor, war der Hintergrund dieser Maßnahme. Mit einem „Brushup“ soll es als „hochwertiges Premium-Printprodukt“ Jugendliche zurückerobern.
Der Heftumfang soll sich um 12 Seiten vergrößern und die „Bravo“ soll einen festen Umschlag mit UV-Lackierung bekommen. Auch inhaltlich soll es einige Veränderungen geben. Neben dem Ausbau der bekannten Dr. Sommer-Rubrik sollen neue Wissensthemen ins Heft integriert werden.

EVENTS

GLANZLICHTER 2015

Das „projekt natur & fotografie“ schreibt zum 17. Mal den Internationalen Naturfoto-Wettbewerb „Glanzlichter der Naturfotografie“ aus und sucht den Glanzlichter-Naturfotografen 2015. Zusätzlich werden der „Glanzlichter-Junior Award“ und zum achten Mal der „Fritz Pölking-Award“ vergeben, der den bekannten deutschen Naturfotografen würdigt. Einsendeschluss für Deutschlands größten Naturfoto-Wettbewerb ist der 15. Januar 2015.

TRIENNALE DER PHOTOGRAFIE

Vom 18. bis 28. Juni 2015 wird Hamburg zum sechsten Mal das „Zentrum für Fotografie“. In den Deichtorhallen konzentriert die Triennale der Photographie in zehn Tagen außergewöhnliche Ideen, Begeisterung und Engagement für Fotografie in Vorträgen, Filmen, Projektionen, Begegnungen sowie Ausstellungen, die auch über den Festivalzeitraum hinaus zu sehen sein werden. Zehn Tage, in denen Interessierte die Möglichkeit haben, sich intensiv mit Fotografie auseinanderzusetzen.
Die erste Triennale der Photographie Hamburg, initiiert durch den Fotografen und Sammler F. C. Gundlach, fand 1999 in vier Museen und Institutionen, sowie in vierzig Galerien und anderen Veranstaltungsorten statt. Die letzte Triennale 2011 hatte doppelt so viele Veranstalter und Veranstaltungsorte und Sie zog über 200.000 Besucher an. Es werden 2015 noch mehr Besucher erwartet.

KODAK 7 500S EPP
KODAK 27 500S EPP

„DEUTSCHER PREIS FÜR WISSENSCHAFTSFOTOGRAFIE“ 2014

Zum neunten Mal wurde der deutsche preis für wissenschaftsfotografie von der Zeitschrift bild der wissenschaft und dem Düsseldorfer Pressebüro Brendel vergeben. Er ist mit insgesamt 12.000 Euro dotiert. Aus den rund 100 Einsendungen wählte die Jury unter dem diesjährigen Vorsitz des renommierten Fotografen Ronald Frommann vier Preisträger aus.
Den Preis in der Kategorie Einzelfoto erhielt der in Berlin lebende Künstler und Fotograf Florian Grosse. Die weltgrößte wissenschaftliche Flussexpedition 2013, den „Joint Danube Survey 3“, zeigt die prämierte Bildserie, für die sich André Künzelmann den Preis in der Kategorie Reportage sicherte. In der Kategorie Mikro-/Makrofotografie gewannen die Fotojournalisten Heidi und Hans-Jürgen Koch, die in Goosefeld nahe der Ostsee leben. Ihre Fotoserie mit dem Titel „Der richtige Riecher“ zeigt Nasen verschiedener Tiere in Großaufnahme.
Die Preisverleihung findet am 22. November 2014 ab 11.00 Uhr im Haus der Wissenschaft in Bremen statt. Dort sind die Bilder auch ausgestellt.

PORTFOLIOWALK IM HAUS DER PHOTOGRAFIE

Die Deutsche Fotografische Akademie und das Haus der Photographie laden zum 8. Portfoliowalk in den Deichtorhallen Hamburg am 29.11.2014 um 18 Uhr ein. Die Tagung der DFA an diesem Wochenende bietet mit vielen Vorträgen und Bildpräsentationen von Mitgliedern und Gästen ein anregendes Forum, sich mit Positionen zeitgenössischer Fotografie auseinanderzusetzen.
Der Portfoliowalk hat sich in den letzten Jahren als fester Bestandteil der DFA-Tagungen in den Deichtorhallen etabliert. Er bietet vielen Fotograf/Innen die Gelegenheit, ihre Arbeiten einem breiten Publikum zu präsentieren und hilfreiche Kommentare und Ratschläge von Experten aus Theorie und Praxis zu bekommen. Interessenten können sich für eine Teilnahme am Portfoliowalk bewerben.
Die 20 ausgewählten Fotograf/Innen präsentieren ihre Bilder in den Räumen der Deichtorhallen, an jeweils einem Tisch.

HARUKI MURAKAMI ERHÄLT „WELT“-LITERATURPREIS

Der japanische Schriftsteller Haruki Murakami wird für sein Gesamtwerk ausgezeichnet und erhält den „Welt“-Literaturpreis des Jahres 2014. Der Preis wurde ihm am Freitag, 7. November 2014, im im Berliner Axel-Springer-Haus übergeben. Die Laudatio hat der österreichische Autor Clemens J. Setz gehalten.
In der Begründung der Jury heißt es, Haruki Murakami sei der bedeutendste zeitgenössische Schriftsteller Japans und er verbinde in seinem Werk Tradition der europäischen und amerikanischen Moderne mit Einflüssen aus der Popkultur und der Genreliteratur wie etwa Kriminalroman und Fantasy. Zugleich habe er in Werken wie „Untergrundkrieg“ oder „Nach dem Beben“ die aktuellen Terror- und Katastrophenerfahrungen unserer Gegenwart zum Thema der Literatur gemacht. Murakami wur-

de am 12. Januar 1949 in Kyoto geboren. Nach seinem Studium der Theaterwissenschaft gründete er in Tokio eine Jazzbar. Ende der Siebzigerjahre begann er mit dem Schreiben. Er ist Autor zahlreicher weltweit erfolgreicher Romane und Erzählungsbände und wurde in etwa fünfzig Sprachen übersetzt. Sein Durchbruch in Deutschland gelang ihm mit den Romanen „Mister Aufziehvogel", „Gefährliche Geliebte", „Naokos Lächeln" und „Tanz mit dem Schafsmann" sowie mit dem Erzählungsband „Wie ich eines schönen Morgens im April das 100%ige Mädchen sah".

Murakami wird auch immer wieder als aussichtsreicher Kandidat für den Literaturnobelpreis genannt, heisst es in der Mitteilung von Axel Springer. Nach Jonathan Franzen im vergangenen Jahr, ist Haruki Murakami der sechzehnte „Welt"-Literaturpreisträger.

Der mit 10.000 Euro dotierte Preis erinnert an Willy Haas, der 1925 „Die literarische Welt" gründete. Ausgezeichnet werden ein einzelnes Buch oder ein Gesamtwerk.

ANGKOR PHOTO FESTIVAL & WORKSHOPS

Vom 29. November bis zum 6. Dezember 2014 laden die Veranstalter zum zehnten Mal zum Angkor Photo Festival & Workshops nach Siem Reap in Kambodscha ein. Es ist das am längsten bestehende Fotofestival in Südostasien.

Die Veranstaltung wurde 2005 ins Leben gerufen und war ursprünglich dafür gedacht, aufstrebende asiatische Fotografen zu unterstützen und weiterzubilden. In diesem Sinne fühlen sich die Veranstalter auch heute noch verpflichtet, die asiatischen Nachwuchstalente unter den Fotografen zu ermuntern und zu fördern und dadurch die Fotografie in Asien weiterzuentwickeln.

CEPIC CONGRESS 2015

Durch den außergewöhnlichen Erfolg des Kongresses in Berlin 2014 wurde die Messlatte für die kommenden Kongresse sehr hoch gelegt. Man hat sich die Entscheidung zur Durchführung des nächsten Events, das ebenso unvergesslich wie „Berlin" sein sollte und vom 3. bis 6. Juni 2015 stattfindet, nicht leicht gemacht.

Europa hat jedoch einiges zu bieten und die lange CEPIC-Tradition, die Mitglieder zum Besuch unvergesslicher Locations einzuladen, ließ die Entscheidung auf Warschau fallen.

Warschau hat alles, was eine moderne europäische Stadt ausmacht: ein dynamisches und stabiles wirtschaftliches Umfeld, historische und moderne Treffpunkte, ein pulsierendes kulturelles Leben und Grünflächen, die insgesamt ein Viertel der Stadtfläche ausmachen. Die Heimatstadt von Frédéric Chopin und Maria Skłodowska-Curie mit seinen historischen Gebäuden und post-modernen Wolkenkratzern bietet außerdem ein architektonisches Juwel, nämlich die Altstadt, die liebevoll und akribisch rekonstruiert wurde. Sie ist nur einen Fußweg von fünf Minuten vom Fünf-Sterne-Hotel Sofitel Victoria, in dem der CEPIC Kongress stattfinden wird, entfernt.

Warschau ist im Vergleich zu den anderen europäischen Städten sehr preisgünstig. Das betrifft sowohl die Fünf-Sterne-Hotels als auch Speisen und Getränke.

www.cepic.org

5005 EPP 7 KODAK
5005 EPP 27 KODAK

+++ NEWS/NEUERSCHEINUNGEN+++

„PINK GIRL“

Die Blue Ocean Entertainment AG hat mit „Pink Girl“ ein neues Magazin in den Handel gebracht. Zielgruppe sind Mädchen zwischen fünf und zehn Jahren.
„Pink Girl“ erscheint ab sofort alle zwei Monate. Das Heft hat 36 Seiten und bringt exklusive Neuigkeiten und Hintergrundgeschichten über Lieblingscharaktere wie zum Beispiel „Mia and me“, „Monster High“, „Barbie“ und „Violetta“.
Kino- und TV-Tipps sowie Gamesvorstellungen, spannende Tests, knifflige Rätsel, kreative Malbilder und Poster, mit denen die Fans ihre Kinderzimmer ganz im Stil ihrer Helden schmücken können, runden das Angebot ab.
Die Auflage beträgt 80.000 Exemplare, mit einem Heftpreis von3,50 Euro.

GESCHICHTE MULTIMEDIAL

GEO EPOCHE, das Geschichtsmagazin der GEO-Gruppe versteht es Geschichte so darzustellen, als wäre man selbst dabei gewesen. Dazu werden die Ereignisse noch spannend, ausführlich, präzise und wissenschaftlich auf der Höhe der Zeit aufbereitet. Ab sofort kann man GEO EPOCHE Digital als E-Magazin auch im Abo, bzw. als eUpgrade für Abonnenten des GEO EPOCHE Magazins beziehen. Das E-Magazin kostet im Abo 9,99 Euro, Print-Abonnenten zahlen pro Digital-Ausgabe 2 Euro extra.
Das E-Magazin „Israel – Die Geschichte eines jüdischen Staates“ gibt es zum Testen kostenlos.

„SI TRAVEL“

Im August 2014 erschien erstmals das Reisemagazin „Schweizer Illustrierte Travel“ (SI Travel). Das Magazin erscheint zweimal jährlich und wird der „Schweizer Illustrierte“ beigelegt. Der Titel hat 92 Seiten und präsentiert Reiseziele von luxuriös bis einfach, von sportlich bis komfortabel.
Prominente verraten im „Indiskreten Reiseinterview“ mehr über ihre Feriengewohnheiten, gewähren einen Blick in ihr Reisegepäck und berichten von Ferienerlebnissen der besonderen Art.

NEUES MAGAZIN „SATIRIKON“

Der Verlag flausenundbolle aus Königswinter bringt ein neues Magazin auf den Markt. „satirikon“, so der Name des Magazins, biete Texte namhafter Satiriker, Karikaturen und aktuelle Impressionen aus der Kleinkunstszene.
Man hat sich zum Ziel gesetzt, Inhalt und Aufmachung ansprechender zu machen als vieles, was sonst im Satirebereich zu lesen ist.
„Platte Provokation als Selbstzweck oder um der Auflage willen, das hat nichts mit Satire zu tun“, sagt Olaf Schumacher, der zusammen mit Gerhard Rams die Geschäftsführung des Verlags bildet.
„Herz und Hirn befinden sich oberhalb der Gürtellinie, und dahin zielt der Humor von ‚satirikon‘“, so Schumacher weiter.
Das Heft hat einen Umfang von 68 Seiten und erscheint alle zwei Monate zum Preis von 4,80 Euro am Kiosk.

„AUSZEIT“

Seit September liegt ein neues Wohlfühlmagazin mit dem Titel „Auszeit“ am Kiosk. Das Magazin aus dem Leipziger Auerbach-Verlag will die Leser dazu anregen, ihre persönliche Balance zu finden und im Einklang mit der Natur zu leben. In der Startausgabe finden sich Artikel über vegane Ernährung und Naturrohkost, eine Reportage über einen Besuch im Kloster und bei einem Fensterhandwerker sowie Berichte über Honig und Holunder.
Ein Probepäckchen mit Bachblüten-Tee, welches als Heft-Extra beiliegt, soll zusätzlich für „Kraft und Energie“ sorgen.

NEUES „JOURNALISTEN BLATT“

Das Journalistenzentrum Deutschland wird durch zwei Berufsverbände getragen. Der DPV Deutscher Presse Verband – Verband für Journalisten, gegründet 1989, ist mit ca. 8.000 Mitgliedern die tariffreie Spitzenorganisation der hauptberuflich tätigen Journalisten. Die bdfj Bundesvereinigung der Fachjournalisten wurde 2007 gegründet und ist die Vertretung der zweitberuflich tätigen Journalisten.
Die Berufsverbände bieten jetzt ein neues Magazin an, das zweimal pro Jahr kostenlos online verbreitet wird, sowie den Mitgliedern als Printversion zur Verfügung gestellt wird. Der DPV wird 25 Jahr alt und hierüber wird in der ersten Ausgabe ebenso berichtet, wie über interessante Seminarangebote , über den Mauerfall und ein interessantes Interview mit Linda Zervakis (Miss Tagesschau).
www.journalistenblatt.de

RODALE-MOTOR-PRESSE BRINGT „MEN‘S HEALTH MUSCLE“

Am 1. Oktober 2014 bringt „Men‘s Health“, das Männer-Lifestylemagazin der Rodale-Motor-Presse, ein neues Sonderheft auf den Markt.

Zielgruppe von „Men‘s Health Muscle“, so der Titel, sind fitnessorientierte Männer, denen auf rund 100 Seiten alles geliefert wird, um mehr aus ihrem Körper herauszuholen.
Das Highlight der monothematischen Line-Extension ist ein äußert detaillierter, achtwöchiger XXL-Trainingsplan auf insgesamt 28 Seiten – mit Übungen, Trainingsstrategien und Workout-Anleitungen auf ein konkretes Muskelziel hin.
Dazu gibt es das Neueste zu den Themen Sporternährung, Trainingslehre und Fatburning, ein exklusives Celebrity-Workout.
„Das Magazin verschafft fitnessinteressierten Männern direkten Zugang zu den besten deutschen und internationalen Trainern, Experten und Studien, es überzeugt mit effektiven Trainingsplänen und inspirierenden Workouts. Und das zu einem unschlagbar günstigen Copypreis von 2,80 Euro“, erklärt Publisher Wolfgang Melcher
Zur Zielgruppe von „Men‘s Health Muscle“ gehören Männer zwischen 18 und 45 Jahren mit besonders hohem Know How und Interesse an Muskelaufbau und Trainingslehre. Die Druckauflage der Launch-Ausgabe liegt bei 70.0000.

5005 EPP 7 KODAK
5005 EPP 27 KODAK

„DER FALL“

Der Marvi Verlag hat ein neues Magazin auf den Markt gebracht, „DER FALL – Das Magazin für reale Kriminalfälle, Kriminologie und Kriminalistik“. Mit der neuen Zeitschrift möchte der Verlag Leser ansprechen, die sich für reale Verbrechen und Kriminalfälle sowie deren Aufklärung und Prävention interessieren: „Wir gehen davon aus, dass die Leserschaft zum Großteil männlich ist“, sagt die stellvertretende Chefredakteurin Annika Grunert. „DER FALL“ hat eine Auflage von 40.000 und erscheint alle zwei Monate zum Preis von 4,95 Euro.

„ROCK HISTORY“

Jubel bei den Rock- und Heavy Metal Fans, denn ab sofort gibt es für die Fans der Metal-Szene ein neues Magazin im Handel. „ROCK HISTORY“, so der Titel, präsentiert von METAL HAMMER (Axel Springer SE) berichtet über die Rocklegenden, die Wegbereiter für den Heavy Metal waren. Das Heft erscheint zweimal jährlich und bringt ausführliche Bandgeschichten sowie exklusive Bilder und Porträts der einzelnen Musiker. Das Heft 1 startet mit einem Bericht über Guns N´Roses. Der Copypreis des Magazins beträgt 8,90 Euro. Die nächste Ausgabe erscheint am 3. Dezember 2014.

SONSTIGES

KENNWÖRTER SICHER VERWALTEN

Lange Passwörter kann man sich nicht merken, kurze sind zu unsicher, und überhaupt braucht man viel zu viele davon: Passwörter sind eine Geißel des Internet-Zeitalters, meint Roland Eikenberg bei einem Interview. Das Ideale Passwort besteht nach Auffassung des Fachmanns aus einem zufälligen Mix aus Klein- und Großbuchstaben, Ziffern sowie Sonderzeichen und ist mindestens 14 Zeichen lang. Als wären diese Vorgaben nicht schon kompliziert genug, sollte man unbedingt für jeden Dienst ein anderes verwenden. Solche Kennwörter können Passwort-Manager ganz komfortabel auf Computer oder Smartphone generieren. Als besonders geeignet hat sich hier das kostenlose Tool KeyPass erwiesen, das es für Desktop-Computer, Android- und für Apple-Geräte gibt. „Aber ich kann auch ganz einfach mit Zettel und Stift meine Passwörter verwalten“, meint Roland Eikenberg. Es sei keinesfalls eine schlechte Idee, sich Passwörter auf einem Zettel zu notieren. Wer sich auch ein Grundpasswort nicht merken kann oder will, dem hilft die Passwortkarte, die es jetzt gibt. Man trägt einfach in jedes Feld der Tabelle bis zu drei zufällige Zeichen ein, Groß- und Kleinbuchstaben gemischt, oder auch Sonderzeichen. Aus dem Domainnamen für den jeweiligen Account lassen sich im Anschluss die Kennwörter leicht ablesen.

SOFTWARE HOSTED IN GERMANY

Vor wenigen Tagen verurteilte ein US-Gericht Microsoft dazu, den Zugriff auf Daten eines Verdächtigten zu ermöglichen. Die Daten liegen nicht in den USA, sondern bei der europäischen Tochter von Microsoft in Irland. „,Es geht darum, wer die Information kontrolliert,

nicht wo sie liegt', begründete die Richterin ihre Entscheidung – ein Satz, den sich Unternehmen, Behörden und auch Privatpersonen gut merken sollten." Auf der Cebit 2014 hatte der Bundesverband IT-Mittelstand e.V. (BITMi) das Siegel „Software Hosted in Germany" angekündigt. Ende Juli verabschiedete der hochkarätig besetzte Beirat des Siegels die Regularien zur Vergabe. Durch eine Selbstverpflichtung der Geschäftsführer der Anbieter von Cloud-Software sichern diese den Datenzugriff ausschließlich nach deutschen Datenschutzbestimmungen verbindlich zu und garantieren den Standort der Daten in deutschen Rechenzentren. Eine unberechtigte Weitergabe von Software und von Daten an Dritte wird ausgeschlossen.
Mit „Software Made in Germany" wurden bereits über 180 Softwarelösungen von über 120 Unternehmen ausgezeichnet.

WINDOWS PHONE 8.1

Für Einsteiger bietet Microsoft mit Windows Phone eine echte Alternative zu der etablierten Smartphone-Konkurrenz. Die neue Version 8.1 bringt viele Verbesserungen mit und punktete gegenüber Android und iOS mit einem einfachen Bedienkonzept. Es überwiegt der positive Eindruck, der sich aus der Summe netter Kleinigkeiten ergibt: Die Wochenansicht des Kalenders, die Option zum Speichern von Apps auf der SD-Karte, die Apps zum Überwachen von Speicherplatz und Stromverbrauch oder auch die Wischtastatur sind Neuerungen. Nützlich für den Business-Einsatz ist der sogenannte „Unternehmensbereich", in dem sich das Smartphone mit einem Unternehmensbereichskonto verbinden lässt.
Wer einen günstigen Einstieg in Windows Phone sucht, findet für weniger als 200 Euro eine ordentliche Ausstattung, die die meisten Android-Geräte in dieser Preiskategorie übertrifft.

SMARTPHONE UNTER 100 EURO

Zu einem Preis von 99 Euro kommt demnächst ein neues Gerät auf den Markt. Das Lumia 530 in den Farben Orange, Grün und Weiß wird als Single-SIM-Variante unter anderem bei O2 und der Deutschen Telekom sowie ab Mitte September auch bei Vodafone erhältlich sein. Als Dual-SIM-Variante wird das Lumia 530 bei MediaMarkt und Saturn angeboten.

- Anzeige -

+++ NEWS/SONSTIGES+++

WIE VIELE URLAUBSFOTOS MACHEN WIR?

PhotoBox, einer der führenden europäischen Marktführer für Online-Fotoservices, startete eine Umfrage, um festzustellen, wie viel und was die Deutschen im Urlaub fotografieren.
Dabei stellte sich heraus, dass jeder sechste Deutsche (15,6 Prozent) mehr als 300 Bilder geschossen hat, bei den 16- bis 18-jährigen war es sogar fast jeder Vierte (22,5 Prozent).
55,5 Prozent (besonders häufig die Männer) Urlaubs-Selfies machten, Urlaubsfotos gerne über soziale Netzwerke geteilt werden (dabei sind die Ostdeutschen zurückhaltender) und dass am häufigsten Landschaften fotografiert wurden.

SMARTPHONE ALS KAMERAERSATZ?

Die Bedeutung der Smartphone-Fotografie nimmt immer mehr zu. Viele Megapixel und immer bessere Objektive, werden zur echten Gefahr für Kompaktkameras.
Nach aktuellen Gerüchten beabsichtigt Sony in Kürze ein Xperia Smartphone mit sehr großem Display und einem massiven Kamera-Objektiv vorzustellen.Das Xperia Z3X soll angeblich mit einem neuartigen 22-Megapixel-Sensor ausgestattet sein und eine hohe Lichtstärke von F 1,2 vorweisen können.
Es soll sich außerdem auch noch ein separater Blitz am Handy anbringen lassen, was bislang eigentlich ein Merkmal digitaler Spiegelreflexkameras war.

siehe S. 59 „SMART PHOTO DIGEST“ in diesem Heft

WHITEWALL LAUNCHT FOTOBUCHBESTELLUNG

Der Online-Fotodienstleister whitewall.de hält in diesem Spätsommer für alle Profis der Fotobuchgestaltung eine reizvolle Neuerung bereit. Ab sofort können die individuell mit dem eigenen Layoutprogramm erstellten Fotobücher nicht nur als Premium Digitaldruck, sondern auch aus echtem Fotopapier per PDF-Upload bei dem Online-Fachlabor bestellt werden. Damit bietet WhiteWall neben den bisherigen Online- und Offline-Gestaltungsoptionen einen dritten Weg zum perfekten Fotobuch an.
pr@WhiteWall.com; https://de.whitewall.com

WIRTSCHAFTSSPIONAGE

Jedes zweite deutsche Unternehmen hatte in den vergangenen beiden Jahren einen Spionageangriff oder Verdachtsfall zu verkraften. 26,9 % konnten einen Angriff feststellen, bei weiteren 27,4 % gab es einen Verdachtsfall. Das entspricht einem Wachstum allein der gezählten Fälle von 5,5 % gegenüber 2012. All das stelle Corporate Trust, eine Unternehmensberatung für Risiko- und Krisenmanagement, fest. Die Ergebnisse finden sich in ihrer „Studie: Industriespionage 2014“, die im Internet heruntergeladen werden kann. Die gefährlichsten und erfolgreichsten Angriffe von Hackern und Abhörern kommen aus Asien, den russisch dominierten GUS-Staaten und Osteuropa. Ein interessantes Ergebnis ist, dass offenbar der Mittelstand prozentual stärker betroffen ist als die Großen unter den deutschen Konzernen.

OPTIMALER WEISSABGLEICH BEI MISCHLICHT

In Kooperation mit der Leica Camera AG präsentierten Studierende des Masterstudiengangs Medientechnologie der Fachhochschule Köln auf der photokina 2014 eine Neuentwicklung: den lokalen Weißabgleich für Digitalkameras. Die Konzeptstudie zeigt, wie sich der Weißabgleich bei Mischlicht optimieren lässt, um ein Foto neutral abgeglichen darzustellen. Vom 16. bis 21. September konnten die Besucherinnen und Besucher den lokalen Weißabgleich auf dem Leica-Stand in Köln testen.

COMPUTERBILD BEI APPLE IN UNGNADE

Für Apple kam es in den letzten zwei Wochen seit dem Launch vom iPhone 6 und iPhone 6 Plus knüppeldick. Stürzten sich die Medien zunächst auf die verbogenen 6-Plus-Modelle und die anschließenden Biegetests, machte danach das Software-Update auf iOS 8.0.1 negative Schlagzeilen.

Kaum ein anderer Konzern hat einen derart starken medialen Einfluss wie Apple. Die negativen Berichte über die Pannen und Apples Reaktion darauf zeigten den Konzern aber auch von einer anderen Seite.

„Computerbild"-Chefredakteur Axel Telzerow bekam von Apple einen Anruf, in dem man ihm mitteilte dass es für das Magazin ab sofort keine Testgeräte und keine Einladungen zu Events wie Apple-Keynotes geben werde.

Grund dafür sei, so Telzerow weiter, ein YouTube-Video von "Computerbild", in dem er und sein Redakteur Christian Blum versuchen, das iPhone 6 Plus in gut fünf Minuten zu verbiegen – und es am Ende auch schaffen (Das Video wurde bislang schon 360.000 Mal abgerufen).

Wenn es für „Computerbild" wegen eines negativen Berichtes keine Vorabgeräte mehr geben und auch keine Liveberichterstattung von den Events mehr möglich sein sollte, wäre dies ein klarer Nachteil für das Magazin gegenüber der Konkurrenz.

Apples Vorgehen in diesem Fall zeigt deutlich die große Wirksamkeit von Apples Medienmacht.

EBOOK-FLATRATE BEI AMAZON

Wie die „WirtschaftsWoche" berichtet, wird Amazon auch in Deutschland in Kürze eine Flatrate für eBooks anbieten. Der US-Konzern plant demnach die Einführung von Kindle Unlimited hierzulande zur Frankfurter Buchmesse, die vom 08.-12.10.2014 stattfand. Die „WirtschaftsWoche" bezieht sich auf Infos von Verlagen. Amazon hingegen habe sich bislang zu dem Projekt nicht geäußert.

Die Flatrate sieht vor, dass die Kunden gegen einen festen monatlichen Betrag beliebig viele E-Books ausleihen und lesen können. Für ein solches Bücherabo verlangt der Online-Versandhändler in den USA 9,99 Dollar im Monat.

Derzeit sind zum Deutschland-Start nach „WirtschaftsWoche"-Informationen nur wenige der großen Verlagshäuser mit ihren Titeln vertreten, weil man sich bislang über die Höhe der Rabatte noch nicht endgültig eini-

KODAK 7 5005 EPP KODAK 27 5005 EPP

gen konnte. „Wir sind weiter in intensiven Verhandlungen“, wird Bonnier-Geschäftsführer Christian Schumacher-Gebler von der „WirtschaftsWoche“ zitiert.
Kleinere Anbieter wie der Münchner Verlag „Dotbooks“ wollen sich jedoch an Amazons Flatrate beteiligen. „Wir machen da mit, das Flatrate-Lesen ist ein Modell der Zukunft“, sagte Verlegerin Beate Kuckertz.

SPIEGELLOSE SYSTEMKAMERAS IMMER BELIEBTER

Die Neuvorstellungen auf der diesjährigen photokina zeigten einen deutlichen Trend: Die Vormachtstellung auf dem Kameramarkt, die die digitalen Spiegelreflexkameras (DSLR) bislang hatten, bröckelt. Neuheiten bei den „Klassikern“ sind überschaubar – dagegen ist die Anzahl der Neuerscheinungen im Bereich der neuen spiegellosen Kameras (DSLM) deutlich höher.
Durch den fehlenden Spiegel handlich und kompakt gebaut gewinnt DSLM Marktanteile. Mancher Profifotograf lässt heute auch schon gerne mal die Spiegelreflexkamera im Schrank liegen und geht mit einer spiegellosen auf Tour. Technisch sind die Kameras mit und ohne Spiegel recht eng aneinander gerückt.

VERLEGER UND FOTOAGENTUREN AUF DER BUCHMESSE

Noch vor wenigen Jahren war die Frankfurter Buchmesse auch ein Treffpunkt von Fotoagenturen und Verlegern mit Einkäufern und Fotografen.
In diesem Jahr waren es noch einige große Bildanbieter wie dpa-picture Allianz, getty images, Corbis, Fotolia und wie seit Jahrzehnten AKG, die mit eigenen Ständen vertreten waren. Der Bundesverband professioneller Bildanbieter war auch in diesem Jahr nicht mehr in Frankfurt zu finden. Arcaid Images aus England war eine der wenigen Bildagenturen aus dem nicht deutschsprachigen Raum.
Für diese größte Buchmesse der Welt haben sich knapp 10.000 Journalisten als Berichterstatter angemeldet. Lesungen, Diskussionen und Vorträge gab es wie in allen Jahren. Neben der Vorstellung der vielen neuen Buchtitel ist die Frankfurter Buchmesse der Treffpunkt von Verlagen mit ihren Autoren, Buchhändlern und Vertriebspartnern. Lizenzen wurden vergeben und auch Lösungen für anstehende Probleme der Branche gesucht. Das E-Book erobert zunehmend Marktanteile. Verkaufsstrategien von Amazon und die noch

bestehende Festpreisbindung für Bücher sind Problemfelder der Buchbranche.
Das Buchgeschäft läuft nicht mehr so reibungslos wie noch vor einigen Jahren. Die diesjährige Frankfurter Buchmesse war jedoch die Demonstration einer wichtigen Branche. Rund 270.000 Besucher waren in diesem Jahr auf der Frankfurter Buchmesse registriert.

CLOUD-SPEICHER VERDRÄNGEN FESTPLATTE

Viele Verbraucher möchten künftig auf Festplatten oder USB-Sticks vollständig verzichten. Gut jeder dritte Internetnutzer (36 Prozent) ab 14 Jahren kann sich vorstellen, seine Daten in Zukunft nur noch online zu speichern. Dies entspricht rund 20 Millionen Bundesbürgern. So lautet das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage im Auftrag des Hightech-Verbands BITKOM.
Speicherplatz ist faktisch unbegrenzt vorhanden, Nutzer können von überall darauf zugreifen und Dokumente können schnell geteilt werden. Viele Privatnutzer organisieren ihren Cloud-Speicher mittlerweile über ein Mobilgerät. Fast jeder Zweite (45 Prozent) nutzt dafür ein Smartphone, jeder Dritte einen Tablet-Computer (34 Prozent). Laptops und Desktop-PCs sind bei Anwendern aber immer noch stark vertreten: 85 Prozent der Privatnutzer verwalten damit ihre Onlinespeicher.

BVPA IN NEUEN RÄUMEN

Der Bundesverband professioneller Bildanbieter (BVPA) ist seit dem 3. November 2014 in Berlin Steglitz in neue Räume eingezogen. Wie die Geschäftsstellenleiterin Marion Gorcke mitteilte, verfügt der Verband hier über größere Räumlichkeiten.
Verbindungen von Telefon und Telefax, E-Mail und Internetadresse bleiben unverändert. Die neue Adresse lautet: Bergstraße 92 in 12169 Berlin.

+++RECHT+++

483.000 LÖSCHANTRÄGE NACH EUGH-URTEIL

Seit dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) zur Löschung von Daten auf Wunsch der User, haben 135.000 Internetnutzer aus der EU Google aufgefordert, mehr als 483.000 Links auf unliebsamen Internetseiten aus seinen Trefferlisten zu entfernen. Google wird jeden Antrag auf Löschung von Suchergebnissen einzeln prüfen.
Das Urteil hat weitreichende Konsequenzen. Google hat einen Experten-Beirat einberufen, dem auch die frühere Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger angehört.
Google betont, dass es wichtig sei, „die richtige Abwägung zu treffen“. Bei den Anträgen gehe es um Links zu Inhalten vieler Art, um „schwerwiegende Vorstrafen, peinliche Fotos, Fälle von Cybermobbing und Beschimpfungen, jahrzehntealte Anschuldigungen, negative Berichterstattung der Presse und vieles mehr.“

5005 EPP 7 KODAK
5005 EPP 27 KODAK

FERNBUSREISEN NACH FAHRPLAN

Eine aktuelle PIAG-Reportage

Tausende Busse fahren seit 2013 nach festen Fahrplänen kreuz und quer durch die Bundesrepublik. Eine Gesellschaft meldete bereits im ersten Jahr drei Millionen beförderte Personen und diese Zahl hat sich im ersten Halbjahr 2014 bereits verdoppelt. Nachtreisen und Auslandsreisen werden zunehmend angeboten. Die Ziele sind vor allem die größeren Städte, die mit diversen Zwischenstopps angefahren werden. Die neuen Haltestellen liegen im Allgemeinen in der Nähe von Bahnstationen.

In der Bundesrepublik sind es 40 Unternehmen in der jungen Branche der Personenbeförderung nach festen Fahrplänen. Hinzu kommen ausländische Fernbusfahrer. Das größte Unternehmen ist die MeinFernbus GmbH in Berlin. Von der Zentrale am Alexanderplatz dirigieren z.Z. 220 Mitarbeiter die Fahrrouten, übernehmen die Bestellungen und das gesamte operative Geschäft.

Die Buchungen werden vorwiegend online entgegengenommen oder erfolgen auch über rund 8.000 Reisebüros. Eine Fahrt von Freiburg nach Berlin kostet nach dem Sparpreis 28,00 € und wird zum Maximalpreis von

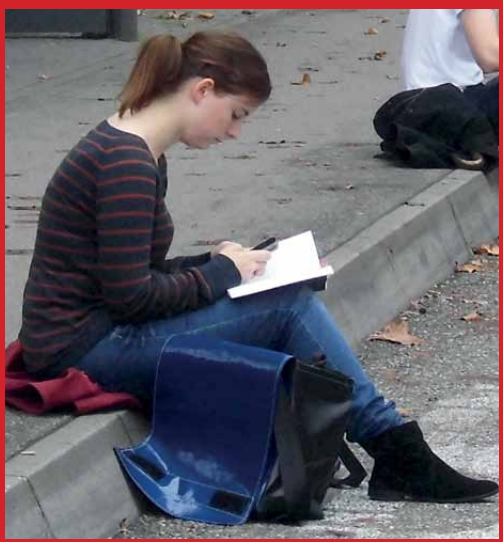
Der ADAC ist erst seit gut einem Jahr mit seinen Bussen unterwegs und hat seine Fahrtziele wesentlich erweitert.

56,50 € angeboten. Zwei Koffer sowie Handgepäck sind auf Wunsch dabei und wer sein Fahrrad auf irgendeine Strecke mitnehmen will, kann dies für 9,00 € bei einer Linie auf allen Strecken tun. Die Fernbusunternehmen werben damit, dass ihre Preise im Vergleich zur Bundesbahn um bis zu 70 % günstiger ausfallen können.

Verkehrsexperten warnen vor einem ruinösen Preiskampf der einzelnen Marktmitbewerber. Fernbusse decken inzwischen das deutsche Netz der Bundesbahn fast vollständig ab. Die Busangebote wachsen weiter. Allein im August 2014 sind 24 neue Linien hinzugekommen. Inzwischen hat sich das Linienangebot seit der Liberalisierung von Januar 2013 auf 270 Linien erhöht und damit vervielfacht. Mehr als 7.500 wöchentliche Fahrten werden z.Z. angeboten und ständig wächst der Markt. Flug- und Bahnverbindungen sind bequemer, Fernbusreisen jedoch wesentlich preiswerter. Je nach Zielort können die Busse im näheren Umfeld Punkte sammeln und Zeit sparen.

Vorwiegend wickelt sich alles auf der Straße ab.

oben: Schlafendes Mädchen.
unten: Nur wenige Haltestellen haben einen trockenen und festen Warteplatz.



Die modernen Fernreisebusse verfügen über Toiletten, Anschlüsse für Computer und Smartphones, sind klimatisiert und zum Teil zweistöckig. Die Passagiere der Fernbusse sind vorwiegend junge Leute, Studenten und zunehmend auch Urlauber, die damit auf Reisen gehen. Von Berlin nach Hannover lag die Fahrgeschwindigkeit bei rund 100 h/km.
Das Unternehmen MeinFernbus.de hat derzeit 84 selbständige Busunternehmen als Partner, die im Auftrag von MeinFernbus unterwegs sind. Die Partner stellen den technischen Bereich wie Busse, Fahrer und die

Der Berliner Fernbusbahnhof ist am besten ausgestattet.

Bei „Mein Fernbus“ übernehmen die Busanbieter den laufenden Service.

gesamte Ausführung für den Fahrbetrieb. Die Organisation, Verwaltung und logistische Abwicklung regelt MeinFernbus.de.

Einer der jüngsten größeren Unternehmen, der ADAC Postbus, hat bereits sein Fernbusnetz verdoppelt. Seit August werden 30 weitere Städte angefahren. Für die Jahre 2020 bis 2030 gehen Schätzungen von Wirtschaftsexperten davon aus, dass im Fernbusbereich ein Volumen von ca. 25 Millionen Beförderungsfällen erreicht werden, wie es im Sprachchargon der Branche heißt.

Bis jetzt ist erst ein guter Anfang gemacht und der Markt ist, wie es ein Unternehmer formulierte, sehr umkämpft.

Der Gepäcktransport wird großzügig gehandhabt.

BILDBEARBEITUNG HEUTE

Bild: Julia Weimar

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Menschen erfassen die Aussage oder Botschaft eines Bildes oftmals ganz intuitiv und bereits bei der ersten Betrachtung, ohne weiter über diese nachzudenken.

von Ulrich Philipp

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Menschen erfassen die Aussage oder Botschaft eines Bildes oftmals ganz intuitiv und bereits bei der ersten Betrachtung, ohne weiter über diese nachzudenken. Und obwohl dies eine Erkenntnis der jüngeren Medienwirkungsforschung ist, wussten dies bereits die Propagandaspezialisten fast aller Diktaturen der letzten zwei Jahrhunderte. Deshalb haben sowohl linke als auch rechte Regime immer penibel darauf geachtet, welche Fotos sie dem ehedem strikt überwachten Volk zeigen. Wenn die für Gewaltherrschaften üblichen Auseinandersetzungen dann zu Ende und neue Machtverhältnisse entstanden waren, wurden zuvor erteilte Genehmigungen zurückgezogen oder manipuliert.

Ein Foto zu fälschen ist sehr einfach. In der digitalen Fotografie gibt es unzählige Apps und Tools, mit denen Fotos fast perfekt manipuliert werden können. Das stellt besonders für Medienunternehmen ein Problem dar, weil sie bei aktuellen Nachrichten immer häufiger Bilder verwenden, die von Amateuren in den sozialen Netzwerken verbreitet werden. Allerdings haben Bilder von dem Anschlag beim Boston-Marathon gezeigt, dass auch Profi-Fotografen und Redakteure der Versuchung nicht widerstehen konnten, ihre Bilder „aufzuhübschen“.

Fotos können heutzutage schnell gemacht und ebenso schnell auf einen PC überspielt werden. Viele Bearbeitungsprogramme sind auf Heimanwender zugeschnitten und bieten vereinfachte Korrekturmöglichkeiten. Aber auch Profis wie Fotografen, Designer oder Mediengestalter bearbeiten Bilder, um sie in den verschiedenen Publikationen – wie in Print- und Digitalmedien – zu veröffentlichen, zum Beispiel in Zeitschriften, Katalogen und Büchern. Daneben lässt sich das Instrument der Bildbearbeitung auch gezielt zur Fotomanipulation einsetzen, typischerweise im Bereich

der Retusche von Gesichtern, um Schönheitsfehler wie Augenringe oder Falten zu beheben. Auch das Entfernen unerwünschter Personen auf einem Bild gehört in diese Kategorie. Die Grenzen zwischen legitimer Bildbearbeitung und illegitimer Fotomanipulation sind dabei fließend und eine entsprechende Beurteilung muss jeweils im Einzelfall erfolgen. Und schließlich stellt die Bildbearbeitung eine Möglichkeit der künstlerischen Entfaltung dar, im Besonderen im Bereich der Digitalen Kunst sowie der Medienkunst. Die entsprechende Bildbearbeitungssoftware bietet zahlreiche Funktionen – entweder im Programmmenü oder in einer Symbol- bzw. Werkzeugleiste.

„Schröderwelle“

„Joschka Schröder“

1. Abwedeln und Nachbelichten

Dadurch wird die Belichtung korrigiert.

2. Auswählen

Hier können bestimmte Bereiche des Bildes rechteckig, kreisförmig oder partiell markiert und dadurch ausgewählt werden, um dann getrennt von anderen Bildabschnitten bearbeitet zu werden. Zum Auswählen gibt es unterschiedliche Werkzeuge wie z.B. ein Rechteck, eine Ellipse, ein Lasso oder einen Zauberstab.

3. Automatische Korrekturen

Viele Programme bieten für Neulinge automatische Korrekturen an. Sie korrigieren beispielsweise den Kontrast, die Farben und den Tonwert auf Knopfdruck und nach voreingestellten Parametern.

4. Die Beautyretusche

Unter Beautyretusche sind Fotomanipulationen zu verstehen, die menschliche Gesichter und Körper gemäß einem Schönheitsideal darstellen sollen. Sie wird meistens im Bereich der Werbung, sowie der Glamour- und Modefotografie eingesetzt. Bei der normalen Porträt-Retusche soll ein Foto verbessert werden, indem beispielsweise Hautunreinheiten beseitigt werden. Dagegen dient das Foto bei einer Beautyretusche als Rohmaterial. Dieses wird so lange manipuliert, bis es einem makellosen Wunschbild entspricht und in der Regel aus kommerziellen Gründen, auffällige Schlüsselreize

li.: Reuters-Foto zum Besuch Bill Clintons in Eisenach. re.: Retuschiertes Foto in der Broschüre „Für den Mutigen werden Träume wahr“, herausgegeben von der Thüringer Landesregierung 1998.

des Betrachters bedient. Zudem werden oft Details von Muttermalen und Haaren beseitigt, Falten entfernt sowie Haut gestrafft und geglättet, Asymmetrien korrigiert und Zähne gebleicht.

Übergewicht wird ebenso wegretuschiert wie attraktive Elemente betont und Proportionen geändert werden. Zur Schaffung eines „stechenden Blickes“ wird weiter oft die Iris aufgehellt. Dressmen werden hemmungslos mit noch üppigeren Muskeln ausgestattet und sowieso schon magersüchtige Models zusätzlich verschlankt. Tattoos verschwinden wie durch einen Zauber und bereits dick geschminkte Haut wird noch makelloser dargestellt. Solcherlei Gebaren hat mit Journalismus natürlich nichts mehr zu tun, weshalb seriöse Zeitungen jede derartige Irreführung ihrer Leser ablehnen.

BEISPIELE DER MANIPULATION

Das renommierte Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ hat in seiner Ausgabe vom 6. April 1992 mit fragwürdigen Mitteln gearbeitet. Das Originalfoto zeigt Asylbewerber vor einer Antragsstelle in Berlin. In das veröffentlichte Titelbild hat der „Spiegel“ zusätzlich zwei Polizisten hineinretuschiert, um dem Leser eine vermeintliche Bedrohung durch Asylbewerber zu suggerieren.

In eindeutiger Absicht wurde auch das oben stehende Bild der Fotoagentur Reuters vom 14. Mai 1998 verändert. Es zeigt den damaligen US-Präsidenten Bill Clinton, Ex-Bundeskanzler Helmut Kohl sowie den früheren Ministerpräsidenten vom Thüringen, Bernhard Vogel, bei einer Veranstaltung in Eisenach. Ein Transparent mit der Aufschrift „Welcome Mr. President“ komplettiert den vermeintlich rundum positiven Eindruck des Treffens.

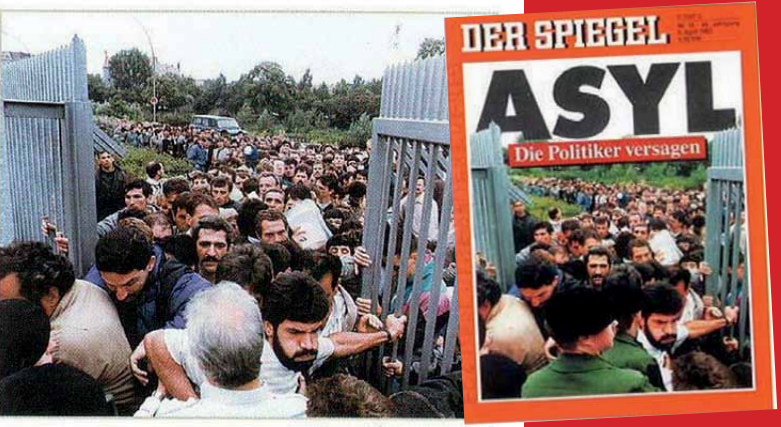
In der von der thüringischen Landesregierung herausgegebenen Broschüre „Für den Mutigen werden Träume wahr“ unterschlägt das Bild allerdings ein weiteres Transparent mit der Aufschrift „Ihr habt auch in schlechten Zeiten dicke Backen“. Es war unautorisiert wegretuschiert worden, was die Bild-Zeitung in ihrer Ausgabe vom 2. Juni 2003 öffentlich machte.

Eine weitere interessante Methode der Bildbearbeitung ist das sogenannte Morphing. Ausgangsmaterial für einen Morph sind oftmals zwei Gesichter in einer möglichst ähnlichen Grundhaltung, wobei das erste Bild nach und nach verzerrt wird. Das erste vorliegende Beispiel zeigt ein Titelbild des Lifestylemagazin

„Max“, das vor der Bundestagswahl 2002 erschienen ist. Durch das vorgenommene Morphing der damaligen Kanzlerkandidaten Schröder und Stoiber sollte die Möglichkeit einer großen Koalition thematisiert werden. Weitere Optionen mit möglichen Koalitionspartnern der kleineren Parteien werden alternativ angeboten, Fischer / Schröder bzw. Westerwelle / Schröder.

Bei der digitalen Bildbearbeitung gewinnen web-basierte Tools immer mehr an Bedeutung. Ein entscheidender Vorteil solcher Programme ist, dass sich der User weder um Installation noch um Aktualisierung der Software kümmern muss. Man benötigt nur einen modernen Web-Browser.

Anmerkung: Die oben gezeigten Bilder stammen aus dem Vortrag: Bildmanipulation: Visuelle Strategien am Beispiel politischer Motive von Prof. Dr. Christian Schicha, gehalten am 6.11.2006 an der Universität Marburg am Fachbereich 09, Germanistik und Kunstwissenschaften.



Original und manipuliertes Titelbild, 6. April 1992

Hier einige interessante Produkte:

■ **PHOTOSHOP EXPRESS:**

Dieses Produkt aus dem Hause Adobe zeigt den erstaunlichen Reifegrad, den die Online-Bildbearbeitung erreicht hat. Auch ein Laie kann mit der Software hochwertige professionelle Ergebnisse erzielen. Die Bedienung erfolgt intuitiv und findet in drei Modulen statt. Im Editor können eigene Bilder mit den Standardfunktionen bearbeitet werden. Im zweiten Modul können die Bilder gespeichert und verwaltet werden und das dritte Modul bietet verschiedene Filter und Effekte, die einfach zu bedienen sind.

■ **PIXLR EDITOR:**

Diese Web-App wird von dem kalifornischen Unternehmen Autodesk angeboten, das im Bereich des Computer-Aided Design (CAD) Pionierarbeit geleistet hat. Vor allem in Sachen Funktionalität kann die Anwendung punkten. Selbst fortgeschrittene Anwender dürften mit den Bearbeitungsmöglichkeiten für Bilder und Grafiken zufrieden sein. Die „Computerwoche“ bezeichnet das Programm als das wahrscheinlich beste, welches online kostenlos zu bekommen ist.

■ **FOTOFLEXER:**

Ebenfalls kostenlos ist das Programm Fotoflexer. Es beinhaltet allerdings nur einfache Tools und ist im Vergleich zum Pixlr Editor und Photoshop Express eher spartanisch ausgerüstet und somit nicht für Anwender geeignet, die auf professionelle Werkzeuge angewiesen sind.

■ **PICMONKEY:**

Diese Anwendung ist mit den beiden Marktführern in technischer Hinsicht ebenfalls nicht auf Augenhöhe, verfügt aber über eine hohe Benutzerfreundlichkeit. Ähnlich wie bei dem erfolgreichen iPhone-App Instagram, können tolle Filter, Bilderrahmen und andere Effekte eingesetzt und im Handumdrehen Collagen hergestellt werden.

Urban Pappi kritisiert Amazon. Foto: J. H. Krause

PAPPI EMPÖRT

(red) Der Vorsitzende der Verwertungsgesellschaft Bild Kunst (VG Bild+Kunst), Urban Pappi, kritisiert den Online-Versandhändler Amazon. Dieser verhandelt derzeit mit den deutschen Buchverlagen über eine Erhöhung seines Anteils beim Verkauf von E-Books von 30 auf 50 Prozent.

Hintergrund dürfte sein, dass in der EU ab dem 1. Januar 2015 bestimmte Steuerschlupf-

VISUALIST PUBLISHING FÜR E-BOOKS

(up) Der Fotograf Michael Grecco, der preisgekrönte Ideengeber Joseph Gilbert und die Beraterin Beate Chelette haben den e-Book-Verlag „Visualist Publishing“ gegründet. Ziel ist nach eigenen Angaben, qualitativ hochwertige e-Books zu produzieren und weltweit zu vertreiben. Die drei fragten sich: Was tun, wenn unsere e-Book-Industrie unter einem schwächelnden Vertriebssystem leidet? Die Antwort fiel den Dreien leicht: Den eigenen e-Book-Verlag gründen! Zur Unternehmensphilosophie gehört nach Joseph Gilbert, den Kunden die Erfahrung einer tieferen Interaktion mit den publizierenden Künstlern und deren Arbeit zu ermöglichen. Chelette spricht in einer Pressemeldung von Visualist Publishing als einem Unternehmen, das an vorderster Front einer neuen e-Book-Bewegung steht.

www.visualistpublishing.com

HURA NEUER NOMINEE

(red) Der Inder Sohrab Hura ist neuer Nominee bei Magnum. Die Fotografin Olivia Arthur hatte ihn vorgeschlagen. Hura ist Wirtschaftswissenschaftler und 32 Jahre alt. Bereits seit 2005 widmet er sich intensiv der Fotografie.

löcher nicht mehr ausgenutzt werden können, weil sich zukünftig die Höhe der Umsatzsteuer nach dem Sitz des Käufers richtet. Auch Amazon wird dann die in Deutschland üblichen 19 Prozent berappen müssen anstatt der momentanen drei Prozent, wie es in Luxemburg üblich ist. Es sei empörend, so Pappi, wenn der Versand beim Kauf eines E-Books die Hälfte des Netto-Endverbraucherpreises ausmacht.

Außer den Künstlern würden vor allem die Leser unter dieser Preispolitik leiden. Sie zahlten die Zeche letztlich nicht nur mit Geld, sondern auch mit einer schleichenden Verschlechterung des kulturellen Angebotes. Denn wenn Geld, das eigentlich den Künstler zusteht, bei einigen US-Firmen landet, werde Ersteren immer mehr die Lebensgrundlage entzogen – so der Vorsitzende der VG Bild Kunst sinngemäß.

NOKIA UND HTC VON LYTRO INSPIRIERT

Bereits vor geraumer Zeit hat die Firma Lytro sogenannte Lichtfeldkameras entwickelt und auf den Markt gebracht (siehe dazu: VISUELL, Ausgabe 4.2013). Das besondere bei deren Bildern ist, dass jeder beliebige Ausschnitt nachträglich scharf gestellt werden kann.

(up) Jetzt kommt das zweite Modell der kalifornischen Firma auf den Markt. Die Lytro Illum ist mit einem schwenkbaren 4-Zoll Monitor ausgerüstet. Sie ist zudem WLAN-fähig und kann Bilder direkt auf ein Smartphone oder einen PC schicken.

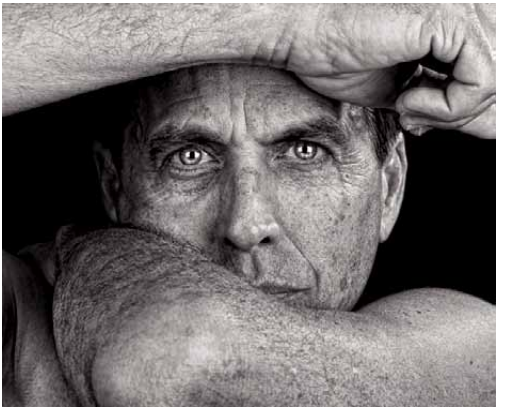
Auch für die Smartphone-Hersteller ist diese Technik interessant. HTC und Nokia haben sich das Thema Fotografie schon seit langem auf ihre Smartphone-Fahnen geschrieben. So ist das HTC One (M8) bereits mit zwei Kameras ausgestattet. Eine von ihnen nimmt nur die Entfernungs- und Richtungsinformationen der fotografierten Objekte auf, so kann später mit der App UFocus nachträglich jeder Punkt auf dem Bild scharf gestellt werden.

Dank der neuen Kameras der Lumia-Modelle können auch beim Konkurrenten Nokia die geschossenen Fotos im Nachhinein scharf gestellt werden. Hierzu wird die Software Refocus benötigt.

EYEFI-CLOUD BIETET SPEICHERPLATZ

(red) Der private Cloud-Service „Eyefi“ bietet seit September seine Dienste an. Profi- und Hobbyfotografen gleichermaßen müssen sich nicht mehr um die zeitraubende Arbeit des Datentransfers kümmern. Zum Angebot gehört auch, dass alle Bilder an einem zentralen Ort gespeichert werden und mit verschiedenen Geräten wie PC, Smartphone, Tablet oder Smart TV auf sie zugegriffen werden kann. Der Nutzer überträgt mit der Eyefi Mobi Karte die geschossenen Fotos auf sein Smartphone, das mit der Eyefi Mobi App ausgestattet ist. Von dort werden die Bilder in der Eyefi-Cloud abgelegt. Jedes Gerät, jedes Foto, jedes Album und jedes Tag ist jederzeit verfügbar. Eyefi Cloud arbeitet im Hintergrund und synchronisiert die gesamte Kollektion. Und da sich die Fotos grundsätzlich auch auf den Geräten befinden, steht immer eine Sicherungskopie zur Verfügung.

SHUTTERSTOCK HAT 40 MIO. BILDER



(up) Die Agentur bietet weltweit hochwertige lizenzfreie Fotos, Vektorgrafiken, Illustrationen Videos und Musik an. Abnehmer sind Firmen, Marketingagenturen und Medienunternehmen aus über 150 Ländern. Shutterstock arbeitet eng mit einer wachsenden Anbieter-Community zusammen, zu der inzwischen mehr als 55.000 Fotografen, Videografen, Illustratoren und Designer gehören. Wöchentlich nimmt Shutterstock zehntausende Bilder auf und bietet jetzt über 40 Millionen Bilder. Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich in New York; in Berlin, Chicago, Denver, London und San Francisco unterhält es Büros. Es ist zudem Inhaber der Bildagenturen Bigstock und Offset sowie Skillfield, einem innovativen e-Learning Portal sowie von WebDam, einer cloudbasierten Methode des Digital-Asset-Management.

www.shutterstock.de

dede

bülbül

keke

weiwei

imago
a l l e bilder

www.imago-stock.de/www.imago-sportfoto.de

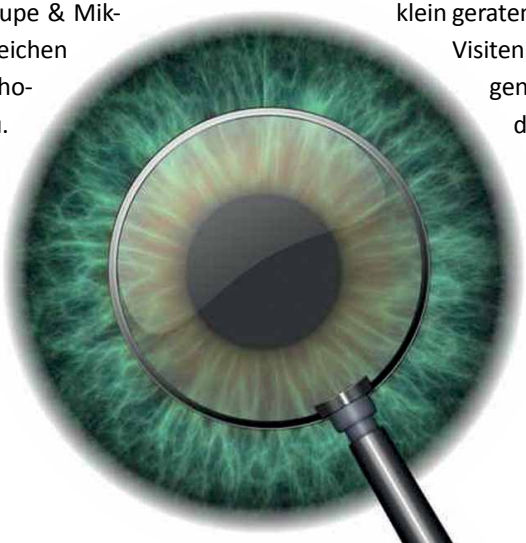
KAMERAFAHRTEN MIT IFLOW SLIDER DOLLY

(up) Mit dem iFlow Dolly werden Balken, Geländer, Tischkanten oder Türrahmen zu Schienen, auf denen gleichmäßig stabile Kamerafahrten möglich werden. Das Gerät kann sowohl mit Digitalen Spiegelreflexkameras, Systemkameras und auch Smartphones bestückt werden. Der iFlow Dolly kann mit Hilfe starker Metallfeder so geklappt werden, dass er an den verschiedensten potentiellen „Schienen“ entlanggeschoben werden kann. Die vier leichtgängigen Rollen sorgen für eine hohe Laufruhe und wackelfreie Videofahrten. Der iFlow Slider besteht aus Kunsstoff, ist 500 Gramm schwer und kann Kameras mit einem Gewicht von bis zu zwei Kilogramm transportieren. Auf die ¼ Zoll Anschlussschraube passt jedes herkömmliche Kamerastativ. In Deutschland wird der Dolly von Enjoyyourcamera für € 99.99 verkauft.

www.enjoyyourcamera.com

TOOL FÜR BESSEREN DURCHBLICK

(red) Die Gratis-App „Lupe & Mikroskop“ fügt den zahlreichen Funktionen des Smartphones eine weitere hinzu. Mit dem Android-Tool bekommt der Nutzer ein praktisches Vergrößerungsglas für unterwegs. Wer gerne einmal seine Brille vergisst und dennoch klein geratene Schriftzüge – etwa auf Visitenkarten oder Verpackungen – lesen will, dem ist mit der App geholfen.



Eine Alternative wäre zum Beispiel die „Bildschirmlupe – Magnifier“. Beide Apps nutzen im Prinzip nur die Funktionen der Handy-Kamera.

URHEBERRECHTE AN TÄTOWIERUNGEN?

Tätowierungen als aufwändiger und detailverliebter Körperschmuck werden immer beliebter. Für Fotografen und Mediengestalter stellt sich die Frage nach den Urheberrechten an Tätowierungen, wenn diese abgelichtet und damit vervielfältigt werden.

(up) In den USA haben Tattoo-Künstler bereits mehrfach gegen die mediale Wiedergabe ihrer Tattoos geklagt und sich dabei jeweils auf ihre Urheberrechte berufen. In Deutschland ist so ein Fall offenbar noch nicht vorgekommen – denkbar wäre er aber auch hierzulande. Neben anderen prominenten Fällen wurde der des us-amerikanischen Tattoo-Künstlers Matthew Reed bekannt. Der hatte dem Basketball-Profi Rasheed Wallace ein altägyptisches Motiv auf den rechten Oberarm gestochen.

Während einer Werbesendung für den Sportartikelhersteller Nike präsentierte der NBA-Spieler sein Tattoo in einer Nahaufnahme bildschirmfüllend und erklärte dessen Bedeutung seiner Fangemeinde im US-Fernsehen und im Internet. Reed verklagte daraufhin Wallace, Nike sowie deren Werbeagentur wegen der Verletzung seiner Urheberrechte. Der Rechtsstreit wurde am Ende außergerichtlich beigelegt.

In Deutschland haben sich Gerichte mit Tattoos nur im Zusammenhang mit steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Fragen befasst. So entschied beispielsweise das Bundessozialgericht (BSG) im Jahr 2007, dass ein Tätowierer eine überwiegend handwerkliche Tätigkeit ausübt. Im vorliegenden Fall habe der Kunde für das Aufbringen des Entwurfes bezahlt, nicht aber für den Entwurf selbst. Daher sei der Tätowierer kein Künstler und könne daher nicht in der Künstlersozialkasse versicherungspflichtig sein. Sicher scheint dennoch, dass Tattoos durch das deutsche Urheberrecht geschützt sein können. Bedingung ist allerdings, dass sie eine gewisse Gestaltungshöhe und Individualität aufweisen.

„FAUNA PRESS“

Flora Press ist bekannt als Spezialagentur für Blumen und Pflanzen, Gastlichkeit und kreatives DIY-Material. Die Hamburger Agentur aus dem Schanzenviertel arbeitet seit 20 Jahren erfolgreich in diesem Marktsegment. Getreu ihrem Motto ‚much more than flowers' bietet sie ab sofort hervorragendes Fotomaterial aus der Welt der Tiere an.

Das neue Label heißt „Fauna Press“ und präsentiert folgende Schwerpunkte: Heimische Haus- und Nutztiere, wilde Schönheiten von Antilope bis Zebra, Meerestiere, Fische und Insekten aus aller Welt und natürlich die gesamte Vogelwelt.

Fauna Press richtet sein Angebot an Zeitungs- und Zeitschriftenverlage, PR- und Werbeagenturen. Kalender und Postkartenhersteller, Buchprojekte und Kundenzeitschriften.

Wir wünschen den Hamburgern alles Gute und viel Erfolg mit dem tierischen Nachwuchs!

FÄLSCHER ENTTARNT

Helmut Newton Prints mit vermeintlichen Originalunterschriften verkauft

(red) Die Schweizer Staatsanwaltschaft hat einem Fälscher das Handwerk gelegt. Das berichtet die Helmut Newton Stiftung. Demnach hat ein Mann über das Online-Auktionshaus Ricardo, Helmut Newton Prints mit vermeintlichen Originalunterschriften verkauft.

Bei näherem Hinsehen stellte sich heraus, dass die Signaturen gefälscht und die Bilder einfache Computerausdrucke waren. Echte Newton-Prints erzielen bei renommierten Auktionshäusern häufig Preise im fünf- und sechsstelligen Bereich.

PIC2COMIC IN 23 LÄNDERN 350.000 MAL HERUNTERGELADEN

von Ulrich Philipp

Bereits nach wenigen Wochen hat es das Startup Unternehmen tag2me mit seiner App „Pic2Comic-Sketch, Cartoon & Karikatur“ an die Spitze der App-Store Hitlisten im Bereich Foto & Video geschafft.

Die Nutzer können mit der kostenlosen iOS-App ihre Fotos ganz einfach bearbeiten und sie in den sozialen Netzwerken präsentieren. Apple herrscht im App-Store bekanntlich mit eiserner Faust und nur wer von dem Konzern unterstützt wird, hat eine Chance auf Erfolg. tag2me kam in den Genuss dieser Förderung, das Ergebnis waren sechsstellige Downloadzahlen schon nach kurzer Zeit.

SO FUNKTIONIERT‘S:

■ 1. Bildauswahl:
Entweder ein Bild mit der Kamera schießen oder eines aus dem Album auswählen.

■ 1. Bildanpassungen:
Zunächst werden die Arbeitsfläche und die Umgebung des entstehenden Kunstwerkes definiert. Dann wird das Bild zugeschnitten, störende Elemente entfernt sowie die Sättigung erhöht um ein grelles oder buntes Comic zu erzeugen. Alternativ kann beispielsweise auch ein farbiges in ein schwarz-weiß-Bild verwandelt und dann ein Scherenschnitt hergestellt werden.

■ 3. Comic-Generierung:
Als nächstes kann das Foto durch die einzigartige Bildtechnologie in ein Comic überführt werden. Fünf Instant-Comic-Stile sind vordefiniert. Jeder Parameter kann unkompliziert so lange verändert werden, bis der eigene Stil gefunden ist und festgelegt werden kann.

■ 4. Karikatur-Generierung:
Im (optional) letzten Schritt kann dem digitalen Meistwerk der Feinschliff verpasst und

- Anzeige -

SchweizFotos.com
Agentur für Fotos und Videoclips der Schweiz

in eine Karikatur verwandelt werden! Mit intuitiven Wischgesten können Teile des Bildes gemorpht und betont werden. Dies wird möglich durch die einzigartige Morph-Technologie, die dafür sorgt, dass man sowohl größere Teile des Bildes oder auch nur kleinere Details nach Belieben verändern kann. Schon ist die Karikatur fertig und das Meisterwerk kann mit Freunden geteilt werden. Durch die Option des HD-Exports kann das Bild zudem mit bis zu 8 MB exportiert und auf eine Leinwand gedruckt werden. Allerdings ist der HD-Export eine kostenpflichtige Sonderfunktion, für die einmalig ein kleiner Betrag anfällt.

TÜV IN HANDY-FORMAT

(red) Der TÜV Rheinland hat sein Online-Angebot auch für mobile Endgeräte optimiert. Jetzt finden Interessierte alle Informationen aus der Welt des Prüfdienstleisters, wenn sie die Seiten von Smartphones aus aufrufen. Mit dem mobil optimierten Internetauftritt wird ein deutlich besserer Service geboten. Denn das Design zeigt auch auf den vergleichsweise kleinen Bildschirmen von Smartphones alle Informationen über die Leistungen auf einen Blick und ist leicht zu bedienen. Der Service steht in mehreren Sprachen zur Verfügung. Grund für die Erweiterung des Online-Angebots ist die Entwicklung des User-Verhaltens. „Immer mehr Besucher gehen mit dem Smartphone auf unsere Website. Im Vergleich zum letzten Jahr etwa hat sich die Zahl der mobilen Surfer auf unserer deutschen Seite verdoppelt“, so der Leiter des Marketings und Vertriebs. Google erwartet bis Ende dieses Jahres, dass die Hälfte aller Suchanfragen von mobilen Endgeräten erfolgt.

TÜV Rheinland ist ein unabhängiger Prüfdienstleister. Im Konzern arbeiten 18.000 Menschen in 66 Ländern. Der Jahresumsatz beträgt 1,6 Milliarden Euro.

TASTATUR VS. MAUS

(up) Nur die beiden Tasten Strg. und A gleichzeitig drücken, schon ist der komplette Text in einem Dokument markiert und kann kopiert oder ausgeschnitten werden.

Tastenkombinationen oder sogenannte „Shortcuts“ wie die o.g. sind schneller ausgeführt als der entsprechende Befehl mit der Maus. Daher macht es Sinn, sich diese anzueignen. Sie funktionieren außerdem meistens auch in den gängigen Programmen von Office bis zum Internetbrowser.

Entsprechende Befehle gibt es auch für Mac-Computer von Apple-Nutzern. Die Command-(CMD) Taste ersetzt hier die Steuerungstaste (STRG.) Die gängigsten Shortcuts sind nachstehend aufgeführt:

WINDOWS	MAC	FUNKTION
STRG - A	CMD – A	Markiert alles im aktiven Fenster
STRG – C	CMD – C	Kopiert Markiertes in Zwischenspeicher
STRG – V	CMD – V	Fügt Inhalt des Zwischenspeichers ein
STRG – Z	CMD – Z	Macht letzte Aktion rückgängig
STRG – P	CMD – P	Aktiviert Druckfunktion
Druck	Shift-Ctrl – CMD – 3	Legt Screenshot in Zwischenablage
F5	CMD – R	Aktualisiert die Ansicht

KODAK 5005 EPP 27 KODAK 5

FOTOKONTEST „#REPICTURE“

(red) Getty Images und iStock by Getty Images, der ersten Crowdsourcing-Plattform für lizenzfreie Archivbilder, Medien- und Designelemente, rufen Amateure und semiprofessionelle Fotografen zur Teilnahme am internationalen Fotocontest mit dem Motto „Join us to #RePicture the world“ auf. Künstler und Kreative haben vom 01. Oktober bis 20. November 2014 die einmalige Chance, einer internationalen Expertenjury ihre Neuinterpretationen zu präsentieren und damit eine Canon EOS 5D Mark III body zu gewinnen.

„#RePicture“ steht dafür, sich von standardisierten Darstellungen zu lösen und neue Perspektiven auf klassische Themen und Konzepte zu finden.
Gerade die gängigen Bilderwelten um Liebe, Freundschaft, Familie oder Alter laden dazu ein, sich von Klischees und visuellen Stereotypen zu befreien.
In diesem Jahr wird zum einen ein Peoples Choice Award für das Bild mit den meisten ‚likes‘ vergeben, bei dem sich der Gewinner über eine Canon Powershot G7X freuen kann. Außerdem entscheidet eine internationale Jury aus der Foto- und Kreativbranche nach Ablauf der Einreichungsfrist über die zwei besten Einreichungen, die Anfang Dezember bekanntgegeben werden. Als erster Preis winkt eine Canon EOS 5D Mark III body Kamera, für den zweiten Platz gibt es eine Canon EOS 70.
Kriterien für den Entscheid sind neben den technischen Fähigkeiten die Originalität des Bildes und die Komposition getreu dem Wettbewerbsmotto.
Eine Ausstellung Ende November wird den Contest abschließen und die besten Werke der Öffentlichkeit zugänglich machen. Der Wettbewerb bietet den talentierten Amateur- und Hobbyfotografen zudem die Chance zukünftig als Kontributoren ihre Werke bei Getty Images zu vermarkten.

OBJEKTE AUS FOTOS ENTFERNEN

(red) Wenn Personen oder Objekte das perfekte Bild stören, dann lässt ein neues Programm diese unmerklich verschwinden. Per Mausklick löst sich alles rückstandsfrei in Luft auf, was das gute Foto stört. Den ursprünglichen Hintergrund stellt ein neues Programm zur Objektentfernung wieder her.
InPaint 6 erkennt die betreffenden Bildbereiche und rekonstruiert diese originalgetreu mit Hilfe von Texturen und Bildinformationen aus der Umgebung.
Mit den neuen Werkzeugen markieren Nutzer, welche Bereiche entfernt und welche erhalten werden sollen. Neben Markern jeder Größe stehen auch Lasso-Tools und ein Zauberstab zur Verfügung. Hilfslinien grenzen den Hintergrund und das zu entfernende Objekt voneinander ab. Für die intuitive Nutzung und optimale Ergebnisse erklärt die Software alle Funktionen kurz per Klick auf die Anwendung. Selbst vor komplexen Hintergründen lassen sich Objekte in mehreren Arbeitsschritten rückstandsfrei entfernen. Besonders präzise arbeiten lässt sich dabei mittels Radierer-Schaltfläche und dem Heranzoomen des Bildes.
Per Tastenkombination lässt sich der betreffende Bildbereich leicht verschieben. Die ganze Fülle der Funktionen erklärt detailliert ein 130-Seiten umfassendes integriertes InPaint-Kompedium.

Photo InPaint 6 ist für 29,99 € im Fachhandel zu finden und kann mit IBM-kompatiblem PC Pentium 1 GHz, 256 MB RAM oder höher, Windows 8.1, Windows 8, Windows 7, XP/Vista (jeweils 32- & 64-Bit), CD-/DVD-ROM-Laufwerk, Internetanschluss verwendet werden.

VERGESST MIR NICHT DIE FEINSCHMECKEREI

(red) Der Arbeitskreis kulinarischer Fachjournalisten „Der Food Editor Club e.V.“ wurde 1968 gegründet und ging aus einem Freundes- und Kollegenkreis aus verschiedenen Fachgebieten hervor.

Angehende Meisterköche? Die Feinschmeckerei entwickelt sich ständig weiter!

Ein gelernter Koch der französischen Haute Cusine mahnte von Anfang an: „Vergesst mir nicht die Feinschmeckerei“! Er machte den Arbeitskreis, der unterdessen FEC hieß (Food Editoren Club), zur deutschen Sektion der internationalen FIPREGA. Zum FEC gehören heute die wichtigsten Fachjournalisten, Freie und in den Redaktionen, Schriftsteller und Fotografen, die sich mit Kochen, Essen und Trinken, Tischkultur, Ernährungswissenschaft und so weiter, befassen. Der FEC hat derzeit 150 Mitglieder. Ihr Bestreben ist unverändert, die Feinschmeckerei mit dem sich ständig erweiternden Wissen über Lebensmittel und Ihre Verarbeitung in Einklang zu halten.

Peter Zöls ist seit 2001 Leiter des Clubs. Regionalgruppen gibt es in Berlin, Norddeutschland, dem Rhein-Main Gebiet und in Süddeutschland.

Die Mitglieder des FEC treffen sich einmal jährlich an wechselnden Orten zu ihrer Jahrestagung, bei der jeweils auch die Jahres-Mitgliederversammlung stattfindet.

Die Mitglieder sind Experten für das Kulturthema Essen und Trinken, die Freude an gutem Essen und Trinken vermitteln. Sie verfassen Rezepte, schreiben Kochbücher und Ratgeber, veranstalten Seminare und moderieren Veranstaltung. Sie verantworten die kulinarischen Themen in Zeitungen und Zeitschriften, Rundfunk- und Fernsehanstalten. Sie testen Lebensmittel, Getränke und Restaurants, schreiben Kritiken und publizieren Wein-, Reise- und Restaurantführer. Sie setzen sich für eine gute und zeitgemäße Ernährung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein, tragen zur Meinungsbildung in der Öffentlichkeit bei und fördern den journalistischen Nachwuchs.

www.foodeditors.de

- Anzeige -

MEHR ALS 2 MILIONEN VIDEOS

Rund-um-die-Welt-in-80-Clips-—-Clicken Sie auf das Bild und erleben Sie die Vielfalt der Shutterstock Bilder

(red) Shutterstock Inc. ist ein weltweiter Anbieter von digitalem Bildmaterial, Videos und Musik und verfügt über eine vielfältige Kollektion mit derzeit mehr als 2 Millionen Videos. Darunter sind 65.000 Clips im aktuellen 4K-Standard. Das Videoangebot der Agentur wächst stetig. Jede Woche kommen über 16.000 neue Clips hinzu.

Dank der schnellen technischen Entwicklung, zum Beispiel mit 4K, stehen hochwertige Bewegtbilder so umfangreich zur Verfügung wie nie zuvor. Shutterstock hat eine Reise „Rund um die Welt in 80 Clips“ vorbereitet. Das Video zeigt die Vielfalt der Shutterstock Bilder mit Musik. Alle verwendeten Clips sind in 4K. Soundeffekte und Musikclips bietet das Unternehmen erst seit Mai 2014 im erweiterten Repertoire an. Lizenzfreie Videos von Shutterstock finden Sie unter:

www.shutterstock.com/video

FOTOS UND DAS URHEBERRECHT

In der Bundesrepublik gibt es ein Gesetz aus dem Jahre 1965, welches bis heute die sehr vielseitigen Urheber- und Schutzrechte von Autoren regelt. Ist diese Verordnung im „digitalen Zeitalter“ noch aktuell?

Geschützt werden mit dem rund 50 Jahre alten Gesetz Schriftwerke, Reden, Musikwerke, Fotos und alle Verwendungen aus dem Bereich der bildenden Künste. Lichtbildwerke, Film- und Fernseharbeiten gehören dazu, wie auch wissenschaftliche und technische Darstellungen als Pläne, Zeichnungen, Karten und Skizzen. Schutzvoraussetzung ist, dass alle Werke eine persönliche Schöpfung beinhalten und etwas Neues anbieten. Amtliche Werke genießen keinen Schutz. Dieser Schutz der persönlichen und geistigen Rechte führt zum Urheberpersönlichkeitsrecht und von hier geht es zu den Verwertungsrechten. Beachtliche Einnahmen der jeweiligen Autoren ergeben sich aus den Lizenzvergaben.

Das Urheberrecht kann in seiner Gesamtheit vererbt werden, ist aber nicht übertragbar. Dafür können Nutzungsrechte vergeben werden und selbst Musikaufführungen bei Gottesdiensten sind vergütungspflichtig. Nach Ablauf eines bestimmten Zeitraumes erlischt das Urheberrecht. In der Bundesrepublik ist dies 70 Jahre nach dem Tod des geistigen Autors, woran sich bis heute nichts geändert hat. Nach der internationalen Konvention bzw. dem Welturheberabkommen (WUA) gehört auch Deutschland seit 1974 zu den Partnern der veränderten neuen Fassung.

ÜBERWACHUNG UND VERGÜTUNG

In Deutschland gibt es Verwertungsgesellschaften für Bilder, Texte aber auch für Musik und andere Bereiche. Diese Gesellschaften überweisen alljährlich Millionenbeträge an ihre Autoren und Mitglieder. All diese Urheberrechtsgesellschaften kommen aber mit allen technischen Hilfsmitteln schon jetzt an eine Grenze, an der die Rechte gerade noch überwacht und kontrolliert werden können.

Milliarden Fotos werden weltweit täglich angeboten und über die verschiedensten Kanäle kommerziell verteilt. Im Internet kommt ein Großteil dieser Fotomotive zur Verwendung

und in allen Bereichen des täglichen Lebens werden immer mehr Bilder benötigt. War es in der Vergangenheit sehr aufwändig, mittels Filmen und Negativen mit Hilfe eines Labors Bilder zu erstellen, so hat sich hier im digitalen Zeitalter viel verändert. Die einstmaligen Preise waren sicher unter Berücksichtigung des Aufwandes gerechtfertigt. Wenn heute Bildrechte für 20 Cent in großen Mengen angeboten werden, ist es nicht mehr möglich, die Interessen der jeweiligen Bildurheber kostengünstig zu ermitteln. Die Bildurheber brauchen eine neue Basis zur Abrechnung ihrer Bildrechte. Sind es „Amateurbilder“ oder „Profiaufnahmen“? Dies darf nicht als Maßstab zur Bewertung angesetzt werden. Das jeweilige Urheberrecht an Bildern ist über die bisherige Praxis nicht mehr problemlos zu klären. Alle kommerziell verwendeten fotografischen Bilder müssten nach anderen Kriterien bewertet werden und den Urhebern eine angemessene Vergütung zufließen.

WER HAT DIE ÜBERSICHT?

Nehmen wir als Beispiel den wachsenden Bildermarkt, der zurzeit mit vielen Problemen zu kämpfen hat. Digitale Bilder werden heute mit Smartphones, traditionellen Kameras oder dem Computer erzeugt. Ein Tastendruck genügt und die Motive sind sofort im Internet und damit von „Old Germany“ über die USA bis Japan an jeder beliebigen Stelle verfügbar. Bilder sprechen eine eigene Sprache und brauchen in den wenigsten Fällen eine Übersetzung, höchstens eine ergänzende Erklärung.

Der Bildermarkt wird mit Milliarden von Motiven überflutet. Das Ergebnis sind sinkende Bildhonorare. Für wenige Cent kann man Fotorechte zur Publikation legitim erwerben. Nach den Preistabellen der Branche müssen eigentlich zwischen 20 und 50 Euro je nach Größe und Verwendung bei Tageszeitungen vergütet werden. Die von Microstock Agenturen angebotenen billigen Bilder werden jedoch weltweit X-mal verwendet.

WIE KONTROLLIEREN?

Diese Frage ist noch ungelöst. Zwar gibt es bereits Bildsuchsysteme, die nach gleichen oder ähnlichen Bildern suchen. Immer mehr Ab-

Dürfen fremde Menschen beim Zeizunglesen einfach fotografiertt werden?

Wem gehören die Rechte an der Skulptur?

mahnbriefe werden von Anwälten versandt, aber nur ein Bruchteil der täglich illegalen veröffentlichten Bilder wird aufgespürt.
Getty, die wohl größte Bildagentur auf unserem Planeten, bietet seit kurzem 35 Millionen Fotomotive weltweit zur kostenlosen Verwendung an. Hierunter sind Bildurheber aus vielen Ländern, die somit keine Honorare erhalten.

FOTOKONTROLLCENTER?

Die bestehende Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst dürfte mit der Kontrolle und Abrechnung von Fotos überfordert sein. Soweit aus drei Bildern ein neues Bildermotiv am Computer entsteht oder ganz neue Motive generiert werden, gibt es mit der Abrechnung Probleme. Smartphonebilder sind gleichberechtigt und kommen immer mehr zur Veröffentlichung. Gleichzeitig erhalten immer mehr Fotografen, seien es Amateure oder Profis, eigene Autorenrechte.
Fotografische Bilder, die dem Kunstbereich zugeordnet werden können, erzielen teilweise hohe Erträge aus ihrem Urheberrecht. Eine prozentuale Abgabe von allen Bildern, die veröffentlicht oder kommerziell verwendet werden, wäre eine Lösung. „Alles in einen Topf“ und dann vierteljährlich oder monatlich an die Urheber als Solidaritätsgemeinschaft

Darf der Besitzer einer Burg das Fotografieren seines Gebäudes untersagen? Und bei wem liegen die Bildrechte an der Figur?

ausschütten? Mit diesem Vorschlag wird nicht jeder Fotograf einverstanden sein, wobei mancher Hobbyfotograf für diesen Vorschlag Beifall klatschen dürfte.

Auf der Suche nach einem besseren und zuverlässigen neuen Urheberrechtsgefüge für Fotos wurde ein Vorschlag vorgetragen, der zunächst kompliziert aussieht. Jedes Bild sollte nach einem Punktesystem bewertet werden. Von Null bis ? Punkte! Nullbilder fallen sofort durch das Raster wie z.B. unscharfe Motive, nichtssagende Aufnahmen oder auch persönliche Fotos. Diese Bilder würden nicht als schutzbedürftig eingestuft und mit „Null" bewertet werden. Darüber hinaus werden die Fotos bewertet und eingestuft. Die Einstufung müssten unabhängige Fachleute von Verbänden, Redaktionen, Fotografenverbände oder ähnliche Organisationen vornehmen. Entsprechend der erwirtschafteten Punktzahl könnten die Urhebergebühren an die Autoren ausbezahlt werden.

Jeder Branchenkenner und Fotograf weiß, dass es hervorragende Bilder gibt aber auch sehr viele durchschnittliche Motive sowie völlig nichtssagende Bilder, die oft in gleicher oder ähnlicher Form vorhanden sind. Einmalige Glückstreffer oder nicht wiederholbare Bilder können mit einem jeweiligen anderen Level eingestuft werden. Je nach Punktezahl könnten die Autoren zu ihren Bildtantiemen kommen, wobei auch hier eine monatliche oder vierteljährliche Auszahlung denkbar wäre.

Die Fotografie passt nicht mehr in die bis jetzt verwendete Schablone der Urheberrechtsvergütung. Der Massenmarkt mit Fotos braucht dringend eine neue Lösung. Die bis jetzt angewandten Praktiken bei Bildveröffentlichungen brauchen keine Korrekturen sondern ein ganz neues System. VISUELL – die Fachzeitschrift für den gesamten Bereich der publizistischen Fotografie – ist interessiert an Vorschlägen für die Lösung der Urheberrechtsfrage und stellt dieses Thema zur weiteren Diskussion hiermit in den Raum. Vertrauen ist gut, aber die weltweite Kontrolle wird in der Praxis benötigt.

www.piag.de oder office@piag.de

GOOGLE ERLEIDET SCHLAPPE VOR GERICHT

Automatische Suchvorschläge kollidieren mit Persönlichkeitsrechten.

Google bekommt mit seiner Autovervollständigung in Hongkong Probleme. Denn Namen von Einzelpersonen können mit Beleidigungen in Verbindung gebracht werden. „Es gibt einen Haftungsausschuss nach Paragraph 14 des E-Commerce-Gesetzes für Suchmaschinenbetreiber – vorausgesetzt, die Betreiber nehmen auf die Inhalte der Suchergebnisse keinen Einfluss.

Da Google durch seinen eigenen Algorithmus eine Art Wertung vornimmt, ist dieser Haftungsausschuss nichtig“, so IT-Rechtsanwalt Markus Dörfler im Gespräch mit einem Pressevertreter. Der Vorsitzende der Emporer Group klagte gegen Google, da sein Name auch „autocomplete“ mit einer chinesischen kriminellen Organisation in Verbindung gebracht wurde. Google fühlte sich nicht verantwortlich, da dieses auf vorhergehenden Suchbegriffen der User selbst basiert. Das Gericht gab dem Kläger Recht.

„Ein Suchmaschinenbetreiber haftet zwar nicht für die dargestellten (Such-)Inhalte, für die autocomplete-Funktion gilt dies aber nicht“. Sind Suchmaschinen künftig verpflichtet, die Suchvorschläge zu überprüfen und zu bearbeiten, so bedrohe dies laut Google „die gesamte Grundlage des Internets“. In einem ähnlichen Fall in Deutschland im vergangenen Jahr bestimmt der Bundesgerichtshof, dass, sobald beleidigende Worte an den Namen einer Person durch die Auto-Vervollständigung angehängt werden, es in Googles Verantwortung steht, diese zu blockieren. Google hat nach dem EuGH-Urteil von Mai dieses Jahres bereits begonnen, einzelne Suchergebnisse zu löschen.

Europas höchstes Gericht entschied das „Recht auf Vergessen“, das Individuen die Möglichkeit gibt, die Lösung von Links zu veralteten oder sensiblen Daten zu verlangen. Die autocomplete-Vervollständigung geschieht, bevor der Nutzer eine Google-Suche vollendet. „Die autocomplete-Funktion kann in Persönlichkeitsrechte einer Person eingreifen und somit zu einem Rechtsfall werden“, meint Rechtsanwalt Markus Dörfler. Nach diesem Gerichtsurteil in Hongkong droht dem Suchmaschinen-Giganten, seine Suchvorschläge auch bald in anderen Ländern bearbeiten zu müssen.

Hongkongs oberster Privatsphäre-Regulator Allen Chiang Yam-wang erwartet ähnliche Fälle bald auch in Kanada oder Japan. Er schlägt vor, dass Google das „Recht auf Vergessenwerden“ weltweit geltend macht.

BESCHWERDE GEGEN GOOGLE ABGEWIESEN

(up) Das Bundeskartellamt hat eine Beschwerde deutscher Verlage gegen Google in Sachen Leistungsschutzrecht zurückgewiesen.

„Die Anknüpfungspunkte für ein eventuell kartellrechtsrelevantes Verhalten von Google beruhen teilweise nur auf Mutmaßungen“, heißt es in einem Brief des Kartellamts, aus dem „FAZ.net“ zitiert. „Das eigentliche Beschwerdeziel bleibt unklar.“

Zwölf Verlage hatten zusammen mit der Verwertungsgesellschaft VG Media Beschwerde beim Bundeskartellamt eingereicht. Sie waren der Meinung, dass wegen Googles mutmaßlicher marktbeherrschenden Stellung die Beschwerde unausweichlich geworden sei. Google hatte die Verleger aufgefordert, auf die Durchsetzung des Presseleistungsschutzrechtes per Einverständniserklärung ganz zu verzichten.

Das Kartellamt beurteilte die Sachlage allerdings anders und argumentierte, dass die Beschwerde der VG Media nicht schlüssig sei und auch nicht zu erkennen sei, welches Ziel die Verleger eigentlich hätten. Jedenfalls sei Google nicht dazu verpflichtet, den Verlagen ihre Auszüge abzukaufen. Die Artikel der Verlage müssten nicht mit so langen Auszügen gezeigt werden, dass dafür Geld fällig wird.

Zu allem Überfluss bekamen die Verlage selbst noch einen Schuss vor den Bug. Das Kartellamt stellte in den Raum, ob nicht die Verleger-Gemeinschaft VG Media in Sachen Leistungsschutzrecht selbst ein verbotenes Kartell unterhalte und das werde das Kartellamt möglicherweise auch noch prüfen.

- Anzeige -

CORINNA SCHUMACHER SCHEITERT MIT KLAGE GEGEN ZDF & „TAZ“

(up) Corinna Schumacher scheiterte vor dem Kölner Landgericht mit ihrer Klage, mit der sie die Veröffentlichung von Fotos, die sie auf dem Weg zu ihrem verunglückten Mann in der Klinik von Grenoble zeigen, untersagen lassen wollte.

Nach Ansicht des Gerichts sei der Besuch der Klinik zwar noch kein Ereignis der Zeitgeschichte mit einem überragenden Berichterstattungsinteresse, aber der nicht nachlassende Medienrummel rund um den Besuch, sogar noch nach Schumachers Appell, sie in Ruhe zu lassen sei jedoch durchaus ein Ereignis von zeitgeschichtlicher Bedeutung. Die Veröffentlichung der Fotos seien demnach rechtens.

„Die Berichterstattung dient damit nicht lediglich der Befriedigung von Neugier und der Unterhaltung der Leser“, schreibt das Gericht in seiner Urteilsbegründung. „Sie leistet vielmehr einen erheblichen Beitrag zur öffentlichen Meinungsbildung, indem der Leser in die Lage versetzt wird, sich selbst ein Urteil darüber zu bilden, ob er diese Berichterstattung wünscht.“ Mehrere Gerichte – darunter auch das Landgericht Köln – hatten anderen Medien die Veröffentlichung der Fotos zuvor verboten.

ÖFFENTLICHES INTERESSE AN PRIVATEN VERFEHLUNGEN?

(up) Die Frage, wann das Private politisch relevant ist und wann private Fehltritte eines Politikers an die Öffentlichkeit gebracht werden dürfen, muss laut Medienrechtler in jedem Einzelfall neu beantwortet werden.

Der Bundesgerichtshof in Karlsruhe hat im Fall des brandenburgischen Ex-Innenministers Rainer Speer von der SPD, der vor vier Jahren nach Berichten über seine nichteheliche Tochter zurückgetreten war, nun eine pressefreundliche Antwort gegeben.

Nach Meinung des Gerichts dürfen Medien über gravierende private Verfehlungen eines Politikers berichten – sogar dann, wenn die Information auf zwielichtige Weise in die Redaktion gelangt ist. Ausschlaggebend war aus Sicht des Gerichts, wie Speer mit den Konsequenzen der Affäre umgegangen war. „Verdacht auf Sozialbetrug“ hatten „Bild“ und Bild.de ihm vorgehalten. Denn er hatte für die 1997 geborene Tochter jahrelang keinen Unterhalt gezahlt - und in Kauf genommen, dass die Ex-Geliebte Geld vom Sozialamt bezog; sie hatte seinen Namen verschwiegen. Das sei ein „Missstand von erheblichem Gewicht“, an dessen Aufdeckung ein „überragendes öffentliches Interesse“ bestehe. Darüber zu berichten, gehöre zur Aufgabe der Presse.

PRESSE- & KUNSTFREIHEIT IN GEFAHR

(red) Der Fotografenverband hat den Abgeordneten des Deutschen Bundestages seine Bedenken im Zusammenhang mit der Änderung von § 201 a StGB mitgeteilt.

Der sieht in Zukunft vor, den zu bestrafen, „der unbefugt von einer anderen Person eine Bildaufnahme, die geeignet ist, dem Ansehen der abgebildeten Person erheblich zu schaden, oder unbefugt eine Bildaufnahme von einer unbekleideten anderen Person herstellt oder überträgt“.

Freelens sieht in dieser Änderung eine partielle Abschaffung der Presse- und Kunstfreiheit. Denn nach dem Gesetzentwurf wird bereits die Herstellung – also die Aufnahme und nicht erst die Verbreitung – unter Strafe gestellt.

Aber welche Fotos können den darauf Abgebildeten überhaupt schaden? Zu ihnen zählen auf jeden Fall auch solche, die z.B. einen Schuldirektor als Teilnehmer einer Neonazi-Demonstration zeigen.

Außerdem können Fotografierte bereits dann die Polizei rufen, wenn sie befürchten unvorteilhaft auszusehen. Deshalb rechnet Freelens mit einer Flut von Strafanzeigen, die die Gerichte auf Jahre beschäftigen wird. Probleme wird es voraussichtlich auch beim Fotografieren von Kindern und Jugendlichen geben – selbst für Privatpersonen, die ihre Kinder ablichten. Auch sie geraten durch das neue Gesetz unter Generalverdacht, da durch viel schlechte Fantasie aus unverfänglichen Fotos Bilder gemacht werden, die den Missbrauch von Kindern suggerieren können – so die Meinung des Verbandes.

Neues Verzeichnis von Fotoagenturen

Das derzeit wohl umfassendste Verzeichnis von Fotoagenturen ist erschienen. Aufgeführt sind hunderte von Bildagenturen und Archiven in vielen Ländern. Verschiedene Bildanbieter stellen sich mit Fotos oder ergänzenden Texten vor. Der Grundeintrag ist für Bildagenturen und Fotoarchive kostenlos.

Dieser jetzt überarbeitete und erweiterte Service ist unter www.piag.de (Agenturen) zu finden.

AKG IN DER DRITTEN GENERATION

Die Bildagentur akg-images besitzt eines der ältesten Bildarchive in Deutschland und feiert 2015 ihr 70jähriges Jubiläum. Archivleiter Jürgen Raible gibt in Visuell Auskunft über die Anfänge des Unternehmens, in dem er seit vielen Jahren mitarbeitet:

von Ulrich Philipp

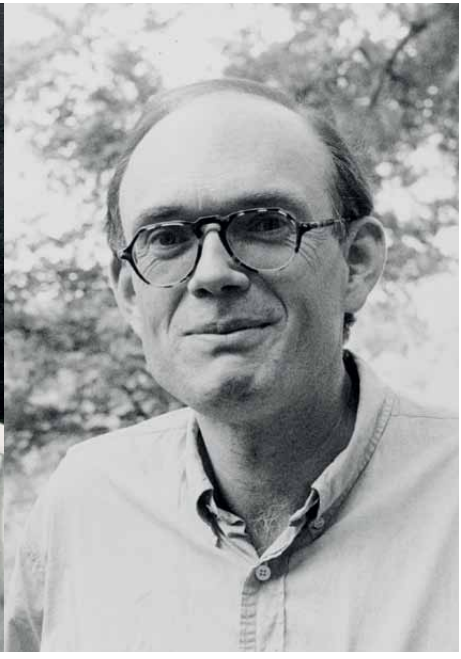
Das Archiv für Kunst und Geschichte wurde im November 1945 in Leipzig von Wilfried Göpel gegründet. Zielrichtung der Gründung war es, besonders die Werke der Bildenden Kunst nicht nur als „Kunst für die Kunst" unter dem Künstler oder dem Titel zu registrieren, sondern auch als Dokument der Geschichte, Sozialgeschichte oder Kunstgeschichte zu betrachten und entsprechend thematisch zu erschließen.

DIE WICHTIGSTEN STATIONEN DER UNTERNEHMENSGESCHICHTE:

1946 zog das akg nach Berlin Nikolassee. Hier begannen Wilfried Göpel und seine Ehefrau Marielise mit dem gezielten Aufbau des Archivs insbesondere als Bildlieferant für Lexikonverlage.
1970 Gründungsmitglied des BVPA;
1980 Umwandlung des Unternehmens in eine GmbH unter der Leitung von Marielise Göpel und ihrem Sohn Justus.
Anfang der 1980er Jahre scheidet Marielise Göpel aus Altersgründen aus. Justus Göpel wird alleiniger Geschäftsführer.

Wilfried Göpel (1908-1990) gründete das Archiv für Kunst und Geschichte.

1986 Aufbau einer eigenen Datenbank;
1993 Gründungsmitglied der CEPIC;
1994 Erwerb von Historia-Photo; Eröffnung Büro in London; ein Jahr später in Paris.
1996 stirbt Justus Göpel völlig überraschend. Seine Ehefrau Kathrin Göpel übernimmt die Leitung der Firma.
2014 Friedrich Göpel, der Sohn von Justus und Kathrin Göpel, wird zum Mitgeschäftsführer ernannt und ist damit in der dritten Generation für die Firma tätig.
2015 begeht das akg sein 70jähriges Firmenjubiläum.
42 Mitarbeiter sind in Berlin, 10 in Paris und 7 in London tätig.



Justus Göpel, Inhaber bis 1996, Portraitaufnahme von 1993.

Die dritte Generation: Friedrich Göpel. Fotos: akg

Der Gründer Wilfried Göpel war Journalist und Kunstsammler. Der Grundstock der Bestände waren Abbildungen, die Wilfried Göpel für seine tägliche Arbeit gebraucht und die er teilweise direkt von den Künstlern bezogen hat. Anfänglich war akg-images ein reines Bildarchiv, das ausschließlich seine eigenen Bestände vertrieben hat.

Ab den 1980er Jahren entwickelte sich akg-images zu einer modernen Bildagentur und vertritt heute hunderte Fotografen, Illustratoren und Museen. Darüber hinaus wurden bedeutende Fotografennachlässe erworben und aufgearbeitet wie z.B. das SW-Archiv von Paul Almasy. Das Kundenspektrum ist sehr breit und umfasst Verlage, Zeitungen, Zeitschriften, aber auch Werbeagenturen. Themenschwerpunkte sind nach wie vor Kunst, Kultur und Geschichte. Der leider viel zu früh verstorbene Justus Göbel hat wesentlich zur Gründung der CEPIC beigetragen. Die Weichen für die Entwicklung der heutigen Agentur wurden von ihm gestellt. Sein Sohn Friedrich Göpel ist nach einer entsprechenden Ausbildung in diesem Jahr als Mitgeschäftsführer in die Firma eingetreten. Er hat Informatik und Betriebswirtschaft studiert. Friedrich Göpel ist damit in der dritten Generation in dem Familienunternehmen tätig und führt zusammen mit seiner Mutter die Geschicke des Unternehmens. Herzlichen Glückwunsch zum 70. Jubiläum und darüber hinaus alles Gute!

+++ BUCHVORSTELLUNG +++

„DAS GROSSE LEHRBUCH“

In deutscher Sprache ist das wohl aktuellste und umfassendste Buch über den derzeitigen Stand der digitalen Fotografie erschienen.

Der Autor Martin Zurmühle (58) hat auf 430 Seiten alles zusammengetragen, was Fotografen interessieren dürfte. Das Buch ist gedacht für ambitionierte Fotografinnen und Fotografen und klar und verständlich geschriebenen. Anleitungen, Erklärungen, viele Beispiele und Bilder, die dem Sachverhalt der heutigen digitalen Fotografie verständlich machen, zeichnen das neue Buch aus.

„Die digitale Fotografie hat heute die Analoge abgelöst“ stellt der Autor in seiner Einleitung fest. Es ist dies nicht das erste Buch, das der Schweizer Fotograf, der unter anderem eine Fotoschule betreibt und in der Branche sehr bekannt ist, veröffentlicht. Das neue umfassende Lehrbuch wird möglicherweise als „Standardband der digitalen Fotografie“ in die Fotogeschichte eingehen. Es geht um das richtige fotografieren, um die Technik und Bildgestaltung. Durch die Digitaltechnik hat sich viel verändert.

Zehn Grundthemen – Kameratechnik, Sensoren, Aufnahmetechnik, Bildgestaltung und Bildbearbeitung etc. werden sachlich und übersichtlich beschrieben. 75 Kapitel behandeln die wesentlichen Fragen rund um die digitale Fotografie. Über die Geschichte der Kunst und dem damit verbundenen Einfluss auf die heutige Fotografie befasst sich der Autor gleichfalls. Fragen werden an die Leser gestellt, welche zur eigenen Kontrolle im Anhang kontrolliert werden können.

Das Buch enthält viele Ideen zur Themenfindung und ist nicht nur auf den rein technischen Bereich begrenzt. Das Glossar erklärt die im Buch verwendeten Fachbegriffe und Abkürzungen, sowie eine kurze Beschreibung. Wenn weitere Informationen zu technischen Details gesucht werden, hilft meistens eine gezielte Suchabfrage bei Google oder Wikipedia weiter, dies ist in dem Buch offen vermerkt. Ein umfassender Index rundet das Lehrwerk ab. Viele Beispielbilder von über 40 zum Teil sehr bekannten Bildgestaltern sind in dem Buch enthalten. Das gut aufbereitete Fachbuch ist für jede Fotografin und jeden Fotografen eine Fundgrube und auch für jene interessant, die meinen, bereits schon alles zu wissen. Es ist einfach lesenswert und eine Zusammenfassung der Entwicklung und Technik der Fotografie bis zu dem heutigen Stand der digitalen Fotografie.

ISBN 9-783952-364758, 59,90 Euro

+++ SERVICEGUIDE +++

ANWÄLTE

PLZ

Scheel-Pötzl Fachanwältin für Urheber- und Medienrecht, Museumstraße 31, 22765 Hamburg, Telefon 040 399 247 30, Fax 040 399 247 28, E-Mail: kanzlei@poetzl-recht.de, www.poetzl-recht.de — **2**

KSP Kanzlei Dr. Seegers, Dr. Frankenheim Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 40, 20355 Hamburg, Telefon 040 45065-696, E-Mail: medien@ksp.de — **2**

BILDBESCHAFFUNG (Artbuyer, Bildredakteure)

Bildredaktion Hamburg. – Freier Bildredakteur, Art Buyer und Fotograf, übernimmt Aufträge bundesweit. Schnell. Professionell. Und mit dem Blick für wirklich gute Fotografie. Diplom-Kommunikationsdesigner Bob Heinemann, mail@bobheinemann.de, Tel. 0171 9338265, www.bildredaktion-hamburg.de — **2**

Picture Worx – international erfahrene Bildredakteurin bietet Bildredaktion, -beschaffung, -konzeptentwicklung, Fachseminare, Vorträge, www.picture-worx-koeln.de — **4**

Red.Sign GbR – Anja Schlatterer, Alexander str. 171, 70180 Stuttgart, www.redsign.de, Bild redaktion, Grafik, Redaktion. Tel. 0711 620083-66, E-Mail: anja.schlatterer@redsign.de — **7**

www.Freie-Bildredakteure.de – Vermitteln deutschlandweit Bildredakteure an Werbeagenturen, Verlage und Unternehmen. E-Mail: office@freie-bildredakteure.de, Tel. 08234 809840 — **8**

FOOTAGE

ClipDealer – lizenzfreie Footage Clips in diversen Auflösungen zum Fixpreis und sofortigen Download. www.clipdealer.de — **8**

ILLUSTRATOREN

www.illudirectstockillustrations.com – Derzeit 3.500 Bilder von internationalen Künstlern von höchster Qualität. Mit Links zu den verschiedenen Webseiten unserer Illustratoren, Spezialaufträge werden übernommen. E-Mail: info@illudirect.com, Tel.: 0031 – 654 725222, Casparuslaan 505, 1382 KR Weesp, NL. — **NL-1**

- Anzeige -

Titelbilder

Das Titelbild dieser Ausgabe von VISUELL/SMART PHOTO DIGEST stammt vom Fotowettbewerb von Survival International. Der Survivals Wandkalender „We, the People“ für 2015 ist hier erhältlich: www.survivalinternational.de/spenden/shop

Das Titelbild des SMART PHOTO DIGEST-Teils stammt von laszlolorik aus der Fotolia Instant Collection.

SMART PHOTO DIGEST

Das Magazin für moderne Fotografie

IM TEST:
NOKIA LUMIA 930

SO WIRD‘S GUT:
11 TIPPS FÜR BESSERE SMARTPHONE-FOTOS

WORKSHOPS:
BILDER PERFEKT ORGANISIEREN
TOLLE APPS FÜR BESSERE FOTOS
DAS KANN PHOTOSHOP TOUCH

INHALT

SMARTPHONES

DAS NOKIA LUMIA 930 60
NEUE IPHONES 64

ZUBEHÖR

BESSERE SELFIES MACHEN 66
IPHONE ALS BELICHTUNGSMESSER 68

WORKSHOPS

11 TIPPS FÜR BESSRERE SMARTPHONEFOTOS 70

APPS

DIE BILDERFLUT BEHERRSCHEN 76
PHOTOSHOP TOUCH..... 78
1-KLICK-TOOLS FÜR SCHÖNERE FOTOS..... 82

SPEZIAL

KREATIVE ONLINE-TOOLS 86
LIEBLINGSBILD 89

SERVICE

NEWS..... 57
IMPRESSUM 90

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

im Sommer waren wir im Urlaub lange draußen und haben pausenlos mit dem Smartphone fotografiert. Jetzt sind die Tage wieder kürzer und der ganze Bilderwust kann mal in Ruhe sortiert und nachbearbeitet werden. Dazu stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe viele Tools und Apps vor, mit denen man gute Bilder noch besser machen kann und auch aus weniger guten Bildern noch einiges rausholen kann.

Früher mussten für Erinnerungsfotos Fremde bemüht werden, heute ist das Selfie Standard. Die neueste Generation Smartphones ist darauf eingestellt und hat nun auch Frontkameras mit hoher Auflösung und Weitwinkel. Wenn Ihr Smartphone noch nicht so weit ist, nutzen Sie doch einfach einen Selfie-Stick wie unsere Autorin auf Seite 66. Auch diese Dinger sieht man immer öfter.

Viel Spaß beim Lesen und natürlich beim Fotografieren!

Ihr Timo Stoppacher

+++ NEWS +++

ZUSATZOBJEKTIVE

Bilder:
Hama (li), Sony

Sony hat sein Sortiment mit weiteren Smartphone-Objektiven erweitert: Neben den im Heft 1/14 vorgestellten DSC-QX10 und DSC-QX100 sind jetzt die Modelle SmartShot QX1 und QX30 neu am Markt. Das Prinzip ist dasselbe, das Objektiv wird auf ein beliebiges Smartphone aufgesteckt oder frei verwendet und überträgt die Fotodaten per Funkverbindung an das Smartphone. Die Steuerung erfolgt per App. SmartShot QX1 nimmt dabei auch klassische Kamera-Objektive auf, sodass dasselbe Objektiv für eine DSLR-Kamera und für das Smartphone genutzt werden kann. QX30 hat einen 30-fach optischen Zoom. Beide Modelle sind für ca. 300 Euro erhältlich. Ein ähnliches Konzept verfolgt HTC mit RE: Wie ein Periskop sieht das kleine Gerät aus, das genau in die Hand passt und über einen 16 Megapixel-Sensor Bilder und Videos aufnimmt. RE: soll ca. 200 Euro kosten und mittlerweile im Handel erhältlich sein.

UNFÄLLE DURCH ABLENKUNG

Bild: Eugenio Marongiu, fotolia

Der Smartphone-Fotoboom hat auch seine weniger schönen Seiten: Wie eine von dem Fahrzeughersteller Ford in Auftrag gegebene europaweite Untersuchung zum Thema „Ablenkung im Straßenverkehr“ jetzt aktuell ergab, schoss ein Viertel aller befragten Autofahrer im Alter von 18 bis 24 Jahren bereits Selfies während der Fahrt.

In der Studie über „Ablenkung im Straßenverkehr“ des Goslar Institus wurde zudem errechnet, wie lange die Aufmerksamkeit eines Autofahrers durch ein Selfie beansprucht wird: im Mittel 14 Sekunden! Für das Überprüfen der eigenen Social-Media-Zugänge gehen demnach rund 20 Sekunden verloren, in denen der Fahrer seine Aufmerksamkeit eigentlich dem Verkehrsgeschehen widmen sollte. In dieser Zeit legt ein Auto bei einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern pro Stunde rund 525 Meter zurück. Was währenddessen passiert, bekommt der mit seinem Handy beschäftigte Autofahrer nicht mit – oder im schlimmsten Fall erst zu spät.

Viele aktuelle Urteile und Antworten zu Rechtsfragen finden Sie im VISUELL-Teil dieses Hefts ab Seite 50.

Bild: Nokia

IM TEST: DAS NOKIA LUMIA 930

Wie gut ist das neue Smartphone von Nokia? Kann die Qualität der Vorgänger noch getoppt werden? Unsere Autorin Manou Wahl hat es getestet.

Das hochwertig verarbeitete Lumia 930 ist das erste Fünf-Zoll-Windows-Phone mit dem neuen Betriebssystem Windows 8.1. Wie auch alle andere große Hersteller setzt Nokia nun auch auf ein brillantes 5-Zoll-Full-HD-Display, Spitzentechnik und 32 GB Speicher. Die Kamera sticht wieder, wie schon bereits bei den anderen Modellen hervor: 20-Megapixel-Kamera mit PureView-Kameratechnik und einem super Surround-Sound lassen nicht nur die Herzen bei den Smartphone Fotografen höher schlagen. Mit den vier Mikrofonen mit Surround-Sound und der Spitzenkamera mit Carl Zeiss Objektiven nimmt man überall hochwertige Fotos und coole Videos auf, die sich von der Masse sicherlich abheben. Sehr bemerkenswert ist die Akkuleistung des Lumia 930, im Gegensatz zu früheren Modellen zeigt sie großes Durchhaltevermögen.

ALU STATT PLASTIK

Nokia setzt wie Apple auf einen hochwertigen Alurahmen und eine abgerundete Glasoberfläche als Display. Das Lumia 930 liegt gut in der Hand, ist aber schwerer als das iPhone. Das Gehäuse pimpt unser Leben mit fröhlichen Farben auf, ein sattes Orange oder ein schrilles Grün machen die Welt der Lumia-Fans ein wenig bunter. Wer weniger

auf schrille Farben steht, dem stehen Varianten in Schwarz und Weiß zur Verfügung. Nobel wirkt die schwarze Variante, da der Rahmen auch schwarz ist. Bei den anderen Modellen ist er in Silber gehalten.

Das lichtstarke 5-Zoll-Display lässt sich mit einer Hand bedienen, sehr erfreulich, denn beim Lumia 1520 war das aufgrund der Größe des Handys nicht möglich.

Wie immer ist der Bildschirm mit AMOLED-Technik und FullHD-Auflösung ausgestattet und zeigt sehr kräftige, natürliche Farben. Der Bildschirm ist dunkler als sonst, aber spezielle Filter sorgen für gute Ablesbarkeit im Sonnenlicht. Leider fehlt die „Blick"-Anzeige im Stand-by-Modus, bei den anderen Modellen wurden Uhrzeit oder andere Benachrichtigungen auf dem abgedunkelten Bildschirm anzeigt, das Lumia 930 bleibt im Stand-by-Modus schwarz. Der Touchscreen hat eine besondere Beschichtung und verschmiert nicht allzu stark.

Das Windows Phone läuft dank des schneller getakteten Vierkern-Prozessors Snapdragon 800 recht geschmeidig, was zu einer besseren Grafikleistung führt.

EINE SPITZEN-KAMERA MIT CARL-ZEISS-OBJEKTIV

Mit seinem 20 Megapixel-Sensor und der Carl Zeiss-Optik macht das Lumia 930 richtig gute Fotos, auch Blitzaufnahmen (doppelter LED-Blitz) sind knackig scharf. Der eingebaute optische Bildstabilisator ermöglicht längere Belichtungszeiten ohne Verwackler. Die Optik mit 6 Linsen, der große Bildsensor und die lichtstarke Blende von f2.4 sind für die hervorragende Bildqualität verantwortlich. Allerdings gibt es für Fotografen, die nicht die Automatik nutzen wollen, jede Menge Einstellungen, die manuell getätigt werden können. Für die Fotoaufnahmen stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung: Aufnahmemodi (Videos, Einzelaufnahme), Motivprogramme (Automatisch, Sport, Nachtaufnahme), Weißabgleich (Bewölkt, Weiß-, Neon-, Tageslicht, Automatisch), Lichtempfindlichkeit (Automatisch, ISO 100, ISO 200, ISO 400, ISO 800, ISO 1600, ISO 3200, ISO 4000).

Mit App Nokia Camera lassen sich Blitz, Weißabgleich, Fokus, Empfindlichkeit, Verschlusszeit Helligkeit manuell einstellen, sodass man auch sensationelle Bewegungsfotos, die total im Trend sind, machen kann, wie folgende Beispiele zeigen:

Manuelle Verschlusszeit und ISO-Werte liefern ein beeindruckendes Ergebnis. Alle Bilder: Manou Wahl

Selbst diese schwierige Aufnahmesituation mit vielen bunten bewegten Lichtern und schlechten Lichtverhältnissen löst die Kamera bravourös!

Auch hier ein scharfes ...

Problematisch waren die Auslöseverzögerung (ca. eine gute Sekunde) und Speicherdauer (fast zwei Sekunden), vor allem bei Bewegungsfotos; hier kommt es auf Geschwindigkeit an. Tipp: Einfach ein paar Fotos mehr schießen, um die richtige Situation einzufangen! Da das Carl Zeiss Objektiv relativ lichtstark ist, kann es gut mit schwierigen Lichtverhältnissen umgehen, wie man sieht.

Standardmäßig werden von jeder Aufnahme sowohl ein 5-Megapixel- als auch ein 19-Megapixel-Foto gesichert, bei der höheren Auflösung empfiehlt sich das Foto auf OneDrive, der Microsoft Cloud, zu speichern.

Faszinierend sind auch Portrait-Aufnahmen von Tieren, selbst mit der Zoom-Funktion leistet die Kamera beachtliche Tiefenschärfe und Detailtreue! Ein weiteres Highlight sind die beliebten Makroaufnahmen, die mit Detailtreue überzeugen. Das Lumia 930 stellt so manche Kamera in Schatten, wie man auf den folgenden Fotos gut erkennen kann.

APPS SPEZIELL FÜR DAS LUMIA 930

Mit dem Nokia Lumia 930 steht eine neue Welt der Apps im Windows Phone App Store zur Verfügung. Eine Welt bestehend aus Zinio, Vyclone, Vimeo, Skype und vielen anderen. Viele dieser Apps wurden speziell für das neueste Windows Phone 8.1 entwickelt, damit wird das Windows Phone einzigartig. Aktiviert man in der

Harmonische Farbgebung mit ...

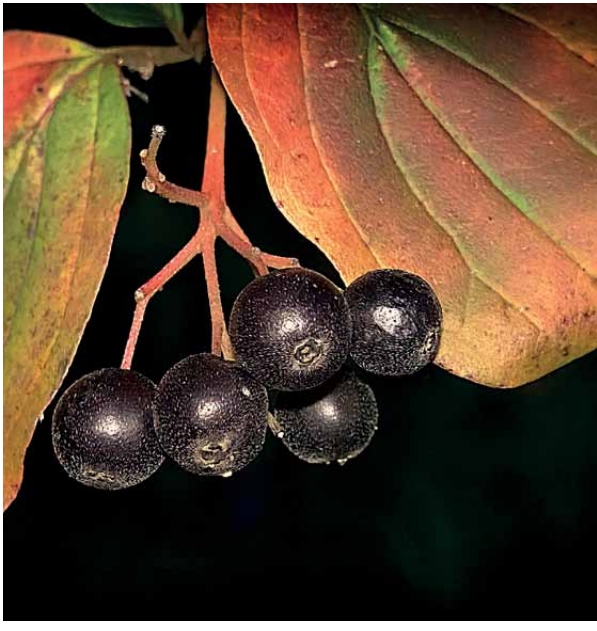
... Bewegungsfoto mit satten Farben.

Nokia Camera-App die Funktion „Living Images“, wird bei jeder Fotoaufnahme ein Video von etwa einer Sekunde vor dem eigentlichen Foto erstellt, eine coole Sache, die auch die neue Storyteller App verwendet. Zudem werden hier noch die Fotos auf der Landkarte gezeigt und automatisch Slideshows von den Fotos zu bestimmten Ergebnissen erstellt. Eine voll im Trend liegende Selfie-App gibt es natürlich auch.

FAZIT:

Das Lumia 930 ist das bis dato beste Windows-Smartphone, die 20-Megapixel-Kamera ist ein absolutes Highlight, es macht in allen Bereichen brillante Fotos. Besonders cool ist es, dass sich die Kamera manuell einstellen lässt, sodass man Fotos nach eigenen Vorstellungen schießen kann. Es gibt jede Menge Foto-Apps, die keine Wünsche offen lassen. Windows hat den Sprung in die Top Liga auch in der App-Vielfalt geschafft! Es gibt viele Extras, ein Handy, das sich zu einem gehobenen Preis von ca. 400 Euro angeboten wird, dafür aber sehr viel zu bieten hat.

... beachtlicher Schärfe



Sagenhafte Leistung im Makrobereich: Stellt man die Kamera selbst ein, kann man Überstrahlung verhindern.

ALLE JAHRE WIEDER

Jedes Jahr stellt Apple mittlerweile neue iPhones vor und die Welt spielt verrückt – zumindest die Technikwelt und die Medien berichten über den Hype. Auch dieses Jahr haben die neuen iPhones wieder einen Sprung in Sachen Technik nach vorne gemacht, gerade für Fotografen. Die neue Version von iOS bietet ebenfalls neue sinnvolle Fotofunktionen, die Sie auf den älteren iPhone-Modellen ebenfalls nutzen können.

von Timo Stoppacher

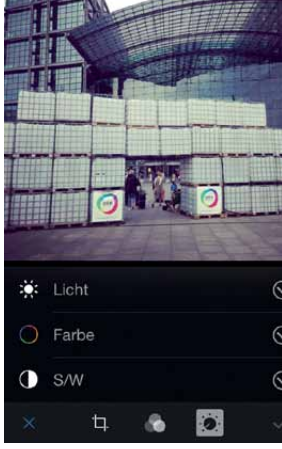
Größer und noch größer sind die neuen iPhones geworden. Kein Wunder, die bisherigen 4-Zoll-Displays sind nicht mehr das, was der Markt wünscht. Und Apple musste hier dem Trend zu größeren Displays folgen, um weiterhin in der Smartphone-Welt eine wichtige Rolle spielen zu können. So hat das neue iPhone 6 ein 4,7-Zoll-Display und ist dabei nur wenige Millimeter in der Länge und der Breite gewachsen. Viel größer dagegen ist das neue iPhone 6 Plus, das einen 5,5-Zoll-Bildschirm mitbringt und schon zur Phablet-Kategorie gehört. Die Displays beider Geräte liefern eine Retina-Auflösung. Schnellere Prozessoren, längere Akkulaufzeiten und vieles mehr sind ebenfalls mit an Bord.

Für Fotofreunde gibt es in paar Neuerungen rund um die Kamera, die allerdings immer noch „nur“ 8 Megapixel hat. Dafür ist jetzt Scharfstellen ohne Displayberührung möglich, Gesichtserkennung, Bildstabilisator und Autofokus wurden erheblich optimiert.

Die Kamera löst schneller aus und stellt dank „Fokus-Pixel“-Autofokus verlässlicher und schneller scharf. Besonders Videoaufnahmen profitieren vom neuen kontinuierlichen Autofokus, der die Schärfe schneller an das jeweilige Motiv anpassen kann, ohne wie beim iPhone 5S und anderen Kameras den Fokuspunkt durch „Pumpen“ feststellen zu müssen.

So kann die Kamera-Funktion jetzt Hyperlapse-Videos aufnehmen, auch die Zeitlupen-Funktion wurde erweitert: Statt 120 sind jetzt 240 Bilder pro Sekunde möglich, der Zeitablauf also zehn Mal langsamer als in der Realität abgebildet wird. „Normale“ Videos sind jetzt mit FullHD bei 60 Bildern pro Sekunde möglich. Nur im großen iPhone 6 Plus findet sich zusätzlich ein optischer Bildstabilisator, der auch bei schwachem Licht und Wacklern scharfe Aufnahmen liefern soll. Bei beiden Geräten ist die Kamera nicht mehr plan mit

Bild: Apple



Oben: Ob drehen und beschneiden (links), mit Filtern versehen (Mitte) oder Farbwerte und Kontrast anpassen (rechts) – iOS8 bringt viele neue Bildbearbeitungsfunktionen mit.

Rechts: Ohne Blitz liefert das iPhone 6 hier sehr gute Ergebnisse bei wenig Licht. Bilder: Kārlis Dambrāns/ flickr (unter CC-Lizenz)

dem Gehäuse, sondern ragt ein Stück heraus. Auch die Bildbearbeitungsoptionen wurden erweitert – vieles ist jetzt möglich, ohne dass dafür eine spezielle App gebraucht wird.
Weiterhin decken die Geräte jetzt mehr LTE-Frequenzbänder ab, haben eine verlängerte Akkulaufzeit und sind mit verschiedenen Speichergrößen erhältlich. Die 32 Gigabyte-Variante wurde abgeschafft, beide Modelle sind mit 16, 64 oder 128 Gigabyte erhältlich. Die Preisspanne reicht von 700 Euro für das 16-Gigabyte-iPhone 6 bis zu 1000 Euro für das 128- Gigabyte-iPhone 6 Plus. Alle Varianten sind in grau, weiß und gold erhältlich.

BESSERE SELFIES MACHEN

Die Zeiten sind vorbei, in denen Touristen einem Wildfremden ihre Kamera oder ihr Handy anvertrauten, damit dieser ein Bild von ihnen vor dem Brandenburger Tor, dem Weißen Haus oder dem Eiffelturm machte. Heute macht man Fotos von sich selbst, Selfie genannt – und mit einigen Werkzeugen werden diese noch viel besser.

von Bettina Blaß

Bild: Rollei

Jeder, der schon einmal ein Selfie gemacht hat, weiß, wie kompliziert es ist, den Arm richtig zu strecken und zu drehen, so dass man selbst im besten Licht gezeigt wird. Natürlich soll der Hintergrund auch noch gut zu erkennen sein, und so kann das Selfie zu einer akrobatischen Übung werden. Abhilfe schafft da der so genannte Selfie-Stick, eine Art Stativ, das das Smartphone hält und den Arm künstlich verlängert.

In China war dieses Instrument bereits im Sommer 2014 der Renner: Egal ob in der Verbotenen Stadt in Beijing, am Bunt in Shanghai oder im Victoria Harbour in Hongkong: Jeder hatte seinen Selfie-Stick dabei, um sich zu fotografieren oder zu filmen. Auch auf der Photokina in Köln waren bereits erste Selfie-Sticks zu sehen. Manche hatten den Fernauslöser für die Kamera in den Griff eingebaut, bei anderen muss man sich einen Fernauslöser zusätzlich kaufen. Denn ist das Smartphone mehr als eine Armlänge entfernt, lässt sich die Kamera nicht mehr auslösen.

Die Autorin dieses Textes hatte zunächst über den Gruppenverkaufsanbieter Groupon Selfie-Stick und Fernauslöser gekauft. Während der Stick prima funktioniert und gut verarbeitet ist, musste der Fernauslöser zurückgegeben werden: Trotz mehrfachem Batteriewechsel verband er sich manchmal über Bluetooth mit dem Smartphone – sehr viel häufiger aber nicht. Ab und zu löste er aus, meistens jedoch nicht. Dafür machte er aus ungeklärten Gründen einmal 87 Bilder einer schwarzen Stuhlrückenlehne. Der neue Fernauslöser, gekauft für einige Euro mehr über Amazon, funktioniert einwandfrei, liegt dafür aber nicht so gut in der Hand. Er muss über einen USB-Stecker regelmäßig geladen werden, der erste Fernauslöser benötigte eine Batterie. Beide waren übrigens mit iOS und Android kompatibel. Wer im Internet nach den Begriffen „Selfie Stick“ und „Fernauslöser Smartphone“ sucht, wird unterschiedliche Modelle in verschiedenen Preislagen finden.

FÜR DEN PROFESSIONELLEN EINSATZ

Jenseits der Selfie-Welt sind der Stick plus Fernauslöser natürlich auch geeignet, etwas professioneller eingesetzt zu werden: beispielsweise kann man den Stick über den Kopf halten, und so ein Foto aus der Vogelperspektive schießen. Was genau dabei fotografiert wird, ist dann allerdings dem Zufall überlassen, denn das Display des Smartphones und somit das Motiv ist so nicht mehr erkennbar. Natürlich kann man so mit dem Smartphone auch Dinge fotografieren, die am Boden liegen, ohne sich zu sehr bücken zu müssen. Wer es sich traut, kann das Smartphone in seiner Halterung auch durch enge Schlitze schieben und aufnehmen, was sich dahinter verbirgt, ohne den Kopf zu sehr drehen zu müssen.

Abgesehen davon lässt es sich so auch ganz bequem filmen – beispielsweise dann, wenn man als mobile Reporter unterwegs ist, also ohne Kamerateam, und einen Aufsager machen möchte. Mithilfe des Sticks lässt sich die Kamera sogar relativ wackelfrei bewegen. Alles in allem sind die kleinen Preise dieser Helferlein es wert, auszuprobieren, wie man Stick und Fernauslöser am besten für sein Vorhaben einsetzen kann. Der Stick ist übrigens etwa 20 Zentimeter lang und passt so in viele Handtaschen. Zieht man ihn aus, erreicht er eine maximale Länge von 90 Zentimetern. Die Halterung kann man abnehmen. Ist sie aufgeschraubt, lässt sie sich abknicken, so dass man immer den richtigen Winkel fürs Foto oder Video hat.

SELFIES MIT DEN PASSENDEN APPS

Auch die App-Industrie reagiert auf den Selfie-Trend: Apple beispielsweise hat in sein neues iOS einen Selbstauslöser in die Kamerafunktion eingebaut. Damit kann der Nutzer wählen, ob die Kamera nach drei oder zehn Sekunden auslösen soll. Zeit genug also, das Smartphone in die richtige Position zu bringen und sein schönstes Lächeln aufzusetzen. Auch die App Wondershare PowerCam für Android und Apple hat eine Selbstauslöserfunktion für schönere Selfies. So könnte man das Gerät auch ohne Stick beispielsweise auf einem Regal richtig ausrichten und dann schnell ins Bild springen – so wie man es seit Jahren bei Selbstauslöser-Aufnahmen mit der Kamera macht.

Die Autorin macht ein Selfie mit entsprechender Halterung vorm Brandenburger Tor. Bilder: Bettina Blaß

LUXI: DAS IPHONE ALS BELICHTUNGSMESSER

Bilder: Ralf Schellen

Mit der kostenlosen App „Luxi“ und einer separat dazu bestellbaren, lichtdurchlässigen Kalotte (Kaufpreis ca. 33€) verwandeln Sie Ihr iPhone in einen durchaus professionellen Belichtungsmesser. Hierbei sind sowohl Objekt- als auch Lichtmessung mit Hilfe der Kalotte möglich. Ob diese Lösung wirklich leistungsfähig ist, erfahren Sie in diesem Workshop.

von Ralf Schellen

Eine sehr präzise Art der Belichtungsmessung ist die Lichtmessung. Hierbei wird die auf das zu fotografierende Objekt einfallende Lichtstärke gemessen. Dies ist auch mit dem iPhone möglich, wenn über die zur Messung herangezogene Front-Kamera eine als Zubehör bestellbare Kalotte geschoben wird. Dies entspricht dann dem Vorgehen wie bei einem handelsüblichen Belichtungsmesser.

LICHTMESSUNG

Sie führen eine Lichtmessung durch, indem Sie die sehr einfach gehaltene App „Luxi“ starten und das iPhone mit Kalotte am Messobjekt in Richtung Kamera halten. Die App zeigt dann Blende, Belichtungszeit und ISO an, wobei Sie die Werte für jeweils zwei dieser drei Parameter festlegen können. Der dritte Parameter ergibt sich dann selbstverständlich durch die Messung und wird kontinuierlich angepasst. Zum besseren Ablesen lässt sich die Anzeige über einen „Hold-Button“ der App einfrieren. Darüber hinaus werden noch Lichtstärke und Belichtungswerte dargestellt, die aber in der Praxis für einen Fotografen zur Belichtungsmessung weniger relevant sind.

Im Vergleich zu einem Belichtungsmesser schneidet die Messung mit dem iPhone sehr gut ab. Persönliche Vergleichsmessungen von hellen und dunklen Bereichen führen zu keinen nennenswerten Abweichungen. Voraussetzung hier ist allerdings, dass Sie vorher eine Kalibrierung durchführen (siehe Kasten).

Zunächst muss das Messgerät kalibriert werden. Führen Sie dazu eine Referenzmessung mit Ihrer eigenen Kamera auf eine Graukarte aus. Stellen sie ihre Kamera bei ausgeschalteter ISO-Automatik auf Blendenautomatik- bzw. Zeitvorgabemodus (Tv oder S) und geben sie ISO und Zeit an Ihre Kamera vor. Richten Sie jetzt die Kamera auf die Graukarte aus und lesen Sie die durch die Kamera gewählte Blende ab (hier im Bild rechts eingeblendet als Fenster einer Remotesteuerungs-Software einer Spiegelreflexkamera: Blende F4). Danach führen Sie mit ihrem „iPhone-Belichtungsmesser“ eine Lichtmessung an der Graukarte aus. Stellen Sie dafür ISO und Zeit am iPhone auf dieselben Werte wie bei Ihrer Kamera ein. Jetzt können Sie in der App den Regler „Calibrate EV“ so lange verschieben, bis die Blende identisch zur Messung mit der Kamera angezeigt wird.

OBJEKTMESSUNG

Die Objektmessung entspricht der (Spot-)Messung äquivalent Ihrer normalen Kamera. Hier wird das vom Objekt reflektiere Licht mittels iPhone-Kamera ermittelt und somit ist bei dieser Methode keine Kalotte erforderlich. Diesen Modus aktivieren Sie, indem Sie in den Einstellung „No Luxi“ konfigurieren. Jetzt erscheint auf dem Display Ihres iPhones ein Live-Bild der hinteren Kamera, dem ein Fadenkreuz und ein Rechteck in der Mitte überlagert sind. Da der durch das Rechteck vorgegebene Ausschnitt auf dem Livebild zur Ermittlung der Belichtungswerte herangezogen wird, erhalten Sie so eine Spotmessung. Gut gemacht ist dabei, dass Sie das Mess-Rechteck durch ein Tippen auf das Display verschieben können.

Diese Methode ist insgesamt leider weniger genau als die Lichtmessung mit Kalotte. Im persönlichen Vergleich zur Messung mit einer Spiegelreflexkamera zeigen sich hier Abweichungen von bis zu einer Belichtungsstufe. Eigene Experimente zeigen zudem, dass das Ergebnis besser wird, wenn der Messbereich über das Mess-Rechteck auf die volle Größe des Live-Bildes ausgedehnt wird.

FAZIT

Die Lichtmessung mit der Zusatz-Kalotte arbeitet zuverlässig und kann durchaus mit einem professionellen Belichtungsmesser mithalten. Dies ist aus Fotografensicht auch das Haupteinsatzgebiet, da eine Objektmessung in der Regel durch die mitgeführte Kamera als Standardmessmethode vorgenommen wird. Deshalb ist es auch verkraftbar, dass die Objektmessung als alternative Messmethode nicht immer 100 Prozent zuverlässig arbeitet.

Als weiteres Feature wäre in Zukunft auch eine Blitzmessung z.B. für Studioblitzgeräte wünschenswert, dann wäre das Produkt für Lichtmessungen ohne Einschränkung praxistauglich.

Allgemeine Informationen: Es werden das iPhone 4 und 5 unterstützt. Hersteller: www.luximeter.com (Englisch); Hardware: www.enjoyyourcamera.com (suche nach Luxi Belichtungsmesser)

11 TIPPS FÜR BESSRERE SMARTPHONE-FOTOS

Alle Bilder: Markus Siek

Perspektivwechsel, andere Aufnahmeposition, optimierte Belichtung: Häufig genügen kleine Veränderungen, um aus einer gewöhnlichen Durchschnittsaufnahme ein attraktives Foto werden zu lassen. Unsere 11 Tipps für bessere Fotos zeigen, wie Sie mehr aus jedem Motiv herausholen können.

von Markus Siek

1. MEHR TIEFE INS BILD

Landschaftsaufnahmen gehören zu den beliebtesten Motiven – auch in der Smartphone-Fotografie. Allerdings wirkt die Natur auf einem Foto meist deutlich weniger spektakulär als in der Realität. Grund ist die fehlende räumliche Tiefe. Die Bilder wirken flach und ausdruckslos. Beim Betrachten der Fotos fehlen Bezugspunkte, anhand derer man erkennen kann, dass es sich um eine weitläufige Landschaft handelt. Abhilfe kann man schaffen, wenn man eine Aufnahmeposition sucht, bei der man ein Objekt im Vordergrund mit in das Motiv aufnehmen kann. Beispielsweise Zweige, eine Blume, oder aber auch eine Person, die in die Ferne schaut. Durch die unterschiedlichen Größenverhältnisse kann sich der Betrachter des Bildes besser orientieren und Entfernungen zumindest erahnen.

2. AUGEN DURCH DAS BILD FÜHREN

Viele Landschaftsbilder wirken deshalb langweilig und beliebig, weil man beim Betrachten nicht so genau weiß, wo man hinschauen soll – beispielsweise weil ein natürliches Hauptmotiv fehlt, wie es bei Porträts oder Makroaufnahmen der Fall wäre. Findet man beim Betrachten eines Bildes kein erkennbares

links: Indem Sie bei Aufnahmen Objekte im Vordergrund mit ins Motiv einbinden, verstärken Sie den Effekt räumlicher Tiefe.

Hauptmotiv, sucht das Auge vergeblich nach Ankerpunkten. Die Fotos wirken langweilig und beliebig. Mit kleinen gestalterischen Tricks kann man dies aber leicht ändern – zum Beispiel, indem man dem Betrachter eine Linie vorgibt, die ihn durch die Aufnahme führt. Dies kann zum Beispiel eine Straße, ein Weg oder ein Fluss sein. Lassen Sie solche Linien von vorne bis hinten durch Ihr Motiv fließen. So schaffen Sie zum einen eine räumliche Tiefe und sorgen zum anderen für Spannung im Bild.

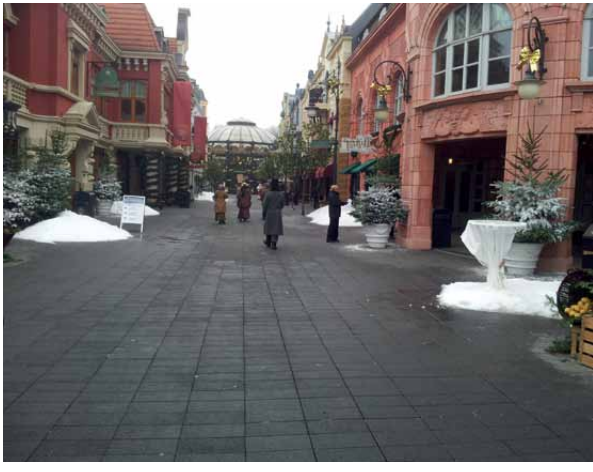
3. KONTRASTE NUTZEN

Achten Sie bei der Suche nach spannenden Fotomotiven auf Kontraste. Dies können beispielsweise Helligkeits- oder auch Farbkontraste sein.
Bilder wirken langweilig, wenn nur ein geringer Teil des Helligkeitsspektrums abgebildet wird, oder sich ausschließlich schwache, blasse Farben auf der Aufnahme finden. Suchen Sie sich also Motive, auf denen extrem helle und dunkle Bildbereiche befinden. Oder halten Sie Ausschau nach Motiven mit Farben, die eine hohe Leuchtkraft aufweisen. Solche Bilder fallen in der Masse von Aufnahmen mit matten, blassen Farben sofort auf.

4. PERSPEKTIVE WECHSELN

Ein Großteil aller Fotos wird in der so genannten Normalperspektive aufgenommen. Dabei

Linien, die durchs Bild führen, sorgen für eine natürliche Strukturierung und lassen ein Motiv harmonisch wirken.



Fehlt die Symmetrie eines Bildes, hilft auch eine Linienführung nicht

Spannende Farbkontraste dienen grundsätzlich als interessantes Fotomotiv.

wird im Stehen fotografiert, das Smartphone in etwa auf Augenhöhe gehalten. Grundsätzlich ist gegen diese Perspektive nichts einzuwenden, doch wenn alle Fotos aus dieser Position aufgenommen werden, wird es schnell langweilig. Variieren Sie deshalb bewusst Ihre Perspektiven, indem Sie beispielsweis aus der Hocke fotografieren, oder sich einen erhöhten Standort suchen. Durch diese Perspektivwechsel verändern Sie die Bildwirkung bei identischen Motiven enorm. Fotos aus der Hocke lassen Motive im Vordergrund größer wirken als sie tatsächlich sind. Zudem können Entfernungen nicht mehr richtig abgeschätzt werden.

Solche Aufnahmen lassen den Bildbetrachter viel stärker ins Motiv eintauchen. Bilder aus der Vogelperspektive verdichten hingegen die Umgebung, lassen sie kleiner wirken und schaffen einen Überblick.

Achten Sie auf die unterschiedliche Bildwirkung. Links wurde der Horizont an der oberen Drittellinie ausgerichtet, rechts verläuft die Horizontline zentral.

5. DRITTELTEILUNG NUTZEN

Schon durch leichte Perspektivwechsel kann man beim Fotografieren dafür sorgen, dass Bilder spannend und dynamisch wirken. Nutzen Sie hierfür eine traditionelle Bildkompositionsregel: die Drittelteilung. Dabei handelt es sich ebenso wie beim bekannteren goldenen Schnitt um ein gestalterisches Mittel der Bildkomposition.

Bei der Drittelteilung wird die Bildfläche durch je zwei vertikale und horizontale Linien in jeweils gleich große Rechtecke unterteilt. Zur Orientierung lässt sich bei vielen Smartphones ein entsprechendes Gitternetz auf dem Monitor zuschalten. Gemäß der Drittelteilung wird dann das Hauptmotiv der Aufnahme – ein Mensch, ein Gebäude oder jedes andere denkbare Motiv – entlang dieser Linien, möglichst an Schnittstellen positioniert. Das gilt auch für Aufnahmen, auf denen der Horizont zu sehen ist. Die meisten Hobbyfotografen wählen den Bildausschnitt so, dass etwa die Hälfte des Bildes den Himmel zeigt. Dynamischer wirken Fotos aber, wenn Sie die unte-

Blenden Sie beim Fotografieren das Hilfsgitter ein, um Ihren Bildausschnitt gemäß der Drittelteilungs-Regel auszusuchen

Bei schlechten Lichtverhältnissen sollten Sie die Lichtempfindlichkeit des Sensors manuell erhöhen, um kurze Belichtungszeiten zu ermöglichen

re horizontale Linie als Übergangspunkt zwischen Boden und Himmel bestimmen.

6. BELICHTUNGSKORREKTUR NUTZEN

In den meisten Situationen kann man sich beim Fotografieren auf die automatische Belichtungsmessung seiner Smartphone-Cam verlassen. Bei großen Helligkeitsunterschieden im Bild kann die Automatik aber schon einmal falsch liegen und die Fotos unter- oder überbelichten. Im Einstellungsmenü Ihrer Kamera finden Sie die Option Belichtungskorrektur, mit der Sie in solchen Fällen manuell den Lichtwert verändern können. Nutzen Sie diese Möglichkeit, wenn die Kameraautomatik keine ausgewogene Belichtung erreicht. Bringt auch die Belichtungskorrektur keine guten Ergebnisse, nehmen Sie – wenn möglich – Belichtungsreihen auf.

7. LÄNGERE BELICHTUNGSZEITEN

Sollten Sie bei Ihrem Smartphone die Belichtungszeit manuell einstellen können, ermöglicht Ihnen dies viele kreative Möglichkeiten. Fotografieren Sie nämlich mit langen Belichtungszeiten von über einer Sekunde ein Motiv, in dem Bewegungen stattfinden, entstehen so genannte Bewegungsstreifen. Einen tollen Effekt erzielen Sie, wenn Sie beispielsweise einen Bach oder einen Wasserfall mit langer Belichtungszeit fotografieren. Dann nämlich verschmelzen die Wassertropfen zu einer Art Nebelschwaden. Je länger die Belichtungszeit, desto stärker der Effekt. Wichtig: Bei solchen Motiven sollten Sie unbedingt ein Stativ verwenden.

8. AUFNAHMEZEIT

Wie gut ein Foto gelingt, kann auch davon abhängen, wann Sie es aufnehmen. Morgens, mittags oder nachmittags. Problematisch sind Fotos in der Mittagszeit, wenn die Sonne am Zenit steht, da dadurch harte Schatten und blasse Farben. Eine deutlich angenehmere Lichttemperatur finden Sie in den Abendstunden vor. Besonders beliebt bei Fotografen ist die Blaue Stunde – so wird die Zeit zwischen Sonnenuntergang und anschließender Dunkelheit genannt. Zur blauen Stunde hat das Licht des Himmels in etwa dieselbe Farbtemperatur wie die künstliche Beleuchtung. Das sorgt für sehr atmosphärische Bilder. Bei stark bewölktem Himmel hingegen können Sie je-

derzeit problemlos fotografieren – dafür aber die Blaue Stunde nicht nutzen.

9. AUF DIGITALZOOM VERZICHTEN

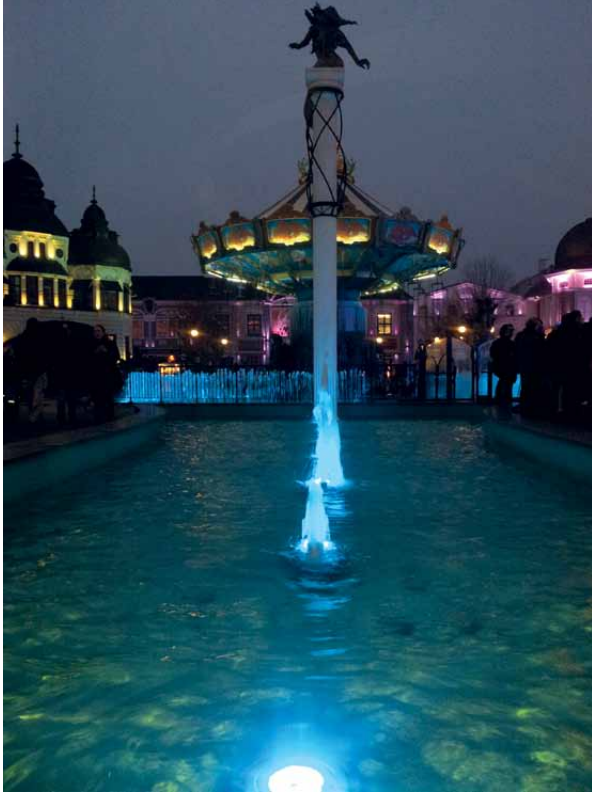
Einen optischen Zoom bieten bislang nur die wenigsten Smartphones. Um die Brennweite zu verändern bleibt Ihnen folglich nichts anderes übrig, als den Digitalzoom der Kamera zu nutzen. Davon sollten Sie aber möglichst keinen Gebrauch machen, denn in diesem Fall verändern Sie nicht wirklich die Brennweite, sondern zoomen lediglich in das Bild, das Sie aufnehmen, herein. Solche Detailvergrößerungen erledigen Bildbearbeitungslösungen am PC oder Tablet aber grundsätzlich besser als der Kameraalgorithmus.

10. WEISSABGLEICH KONTROLLIEREN

Viele Smartphone-Cams haben bei Innenaufnahmen Probleme, wenn Tages- und Kunstlicht aufeinandertreffen. Bemerkbar macht sich dies durch deutliche Farbstiche, zum Beispiel ins Bläuliche oder Rötliche. Schuld an diesem Bildfehler ist der automatische Weißabgleich, der in solchen Fällen nicht zu korrekten Ergebnissen geführt hat. Einen manuellen Weißabgleich können Sie zwar bei kaum einem Smartphone durchführen, wohl aber zwischen diversen Voreinstellungen wählen. Meist lässt sich das Problem auf diese Weise leicht lösen.

11. HÖHERE LICHTEMPFINDLICHKEIT

Häufig werden Smartphone-Fotos bei schlechten Lichtverhältnissen unscharf. Schuld ist die recht lichtschwache Optik der Kamera, die dafür sorgt, dass die Automatik eine relativ lange Belichtungszeit einstellt. Dies führt zu zwei Problemen: Sofern Sie kein Stativ verwenden, verwackelt die Aufnahme schnell. Zudem verursachen Bewegungen im Motiv ebenfalls Unschärfe. Um dies zu vermeiden, können Sie an Ihrer Smarphone-Cam die Lichtempfindlichkeit des Bildsensors erhöhen. Statt „ISO automatisch“ wählen Sie zum Beispiel manuell den Wert „ISO 400“. So können Sie mit kürzeren Belichtungszeiten bei schlechten Lichtverhältnissen fotografieren. Je höher Sie den Wert jedoch stellen, desto ausgeprägter wird das so genannte Bildrauschen. Hierbei wirkt das Bild körnig und dadurch unscharf.



Allerdings riskieren Sie mit hohen ISO-Werten automatisch auch Bildrauschen. Achten Sie auf den „körnigen“ Himmel bei dieser Aufnahme.

DIE BILDERFLUT BEHERRSCHEN

Wenn Sie eifrig fotografieren, wird die Bilderflut auf Ihrem Smartphone schnell sehr unübersichtlich. Auch die auf den meisten Android-Smartphones vorinstallierte Bildergalerie kann dieses Problem nur teilweise lösen. Sie hat zwar eine schicke Benutzeroberfläche, man kann Bilder betrachten und löschen – aber das war es auch schon. Verschiedene Apps zur Bildorganisation schaffen Abhilfe. Wir haben einige davon getestet und stellen unsere beiden Favoriten vor.

von Isolde Kommer

F-STOP MEDIA GALLERY: ORGANISATIONSTALENT MIT ZAHLREICHEN FUNKTIONEN

Die kostenlose F-Stop Media Gallery ist ein leistungsfähiger und einfach zu bedienender Ersatz für die vorinstallierte Bildergalerie. Alle Ihre Mediendateien lassen sich als Raster, einfache oder erweiterte Liste sowie als Diashow darstellen, in Alben einordnen, mit Stichwörtern und Bewertungen versehen.

Ein besonderes Highlight ist die Möglichkeit, die Metadaten des Bildes zur Organisation zu nutzen. Die App liest nicht nur die Metadaten Ihrer Kamera, sondern auch eventuell in Adobe Lightroom, Aperture oder Picasa erzeugte Daten. Das bedeutet, dass Sie bereits zugewiesene Tags und Bewertungen aus diesen Programmen auch in F-Stop Media Gallery nutzen können. Außerdem kann man die Bilder – anders als in den meisten anderen Apps zur Bildverwaltung – nach dem tatsächlichen Aufnahmedatum statt nur nach dem Datum der letzten Bearbeitung sortieren.

Es kommt aber noch besser: In die so genannten Smart-Alben lassen sich vollautomatisch Mediendateien einsortieren, die mit einem bestimmten Stichwort versehen sind. Wenn Sie also ein solches intelligentes Album für das Stichwort „Sonnenuntergang“ angelegt haben, integriert F-Stop Media Gallery dort auch künftig alle neuen Bilder, die Sie mit diesem Stichwort versehen. Dank dieser Funktionen kommt F-Stop Media Gallery recht nahe an anspruchsvolle Bildorganisationsprogramme wie Adobe Bridge oder Lightroom heran. Weitere praktische Features: Den Aufnahmeort von Bildern mit geografischen Informationen kann man etwa in Google Maps oder Goog-

Bilder: Isolde Kommer

F-Stop Media Gallery:
Viel mehr als ein praktischer Bildbetrachter

le Earth darstellen; und für die Liebhaber von Fotoeffekten bietet die App diverse Filter, die direkt innerhalb der App zugewiesen werden können.

Die F-Stop Media Gallery gibt es für 4,99 Euro auch in einer Pro-Version. Diese bietet die Möglichkeit, innerhalb von Alben Ordner anzulegen und die in der App vergebenen Stichwörter und Bewertungen in einer Vielzahl von Fotobearbeitungs- und Fotoverwaltungsprogrammen weiterzuverwenden, zum Beispiel in Adobe Photoshop (Elements), Lightroom oder Apple Aperture.

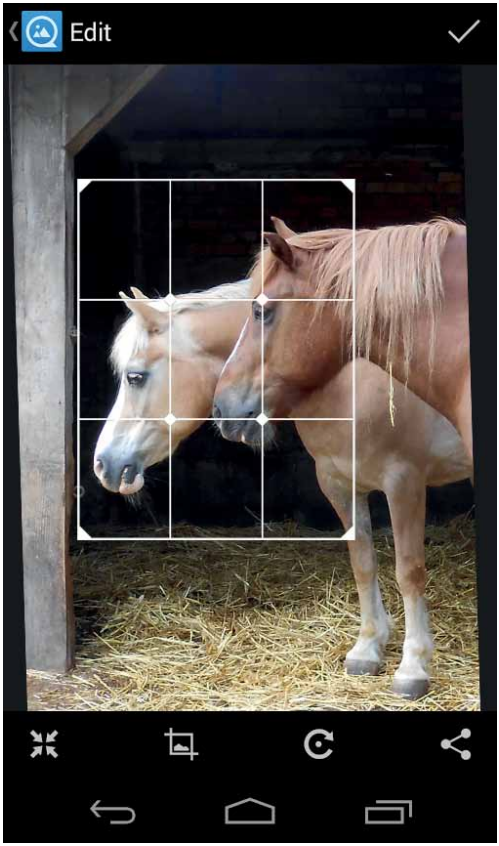
QUICKPIC: SIMPEL UND ULTRASCHNELL

Manchmal braucht man die umfangreichen Funktionen einer App wie F-Stop Media Gallery eigentlich gar nicht, sondern möchte die Bilder auf dem Smartphone einfach ohne lange Ladezeiten betrachten, vielleicht auch drehen und zuschneiden. Dann könnte Quickpic genau das Richtige sein.

Die Gratis-App zeichnet sich durch eine äußerst einfache Benutzeroberfläche aus, die an das iPhone erinnert. Überhaupt ist das Programm sehr intuitiv bedienbar und kann auch umfangreiche Fotosammlungen schnell anzeigen. Diese enorme Anzeige- und Verarbeitungsgeschwindigkeit ist eines der auffälligsten Merkmale von Quickpic.

Die Inhalte von Bilderordnern sind als Miniaturen oder als Liste darstellbar. Bei Bedarf kann man bestimmte Ordner – etwa Coverbilder – aus dem Bild-Browser ausschließen, sodass sie beim Betrachten der Fotos nicht immer wieder in die Quere kommen: Tippen Sie einfach auf den Ordner, den Sie verstecken möchten, und wählen Sie den Befehl „Exclude“. Auch ein Kennwortschutz für einzelne Bilder ist verfügbar.

Sobald sie einen Ordner angewählt haben, gelangen Sie zum Foto-Browser mit einer Rasteranordnung Ihrer Bilder. Durch Antippen eines Bildes öffnen Sie zwei Symbolleisten, über die Sie das Foto zoomen, umbenennen, in sozialen Netzwerken teilen oder löschen und eine Slideshow starten können. Außerdem kann man die Fotos nach Name bzw. Datum sortieren oder als Hintergrundbild auswählen. Weitere Optionen finden sich im Menü: Hier zeigen Sie bei Bedarf Detailinformationen zum



QuickPic kann die Bilder beim Zuschneiden bei Bedarf gleich drehen.

aktuellen Bild an, finden einfache Bearbeitungsmöglichkeiten wie Drehen, Zuschneiden oder Verkleinern oder stellen die Aufnahme-Location eines mit Geotags versehenen Fotos auf einer Karte ein.

Besonders praktisch: Bei Bedarf kann man gleich mehrere Bilder auswählen, um sie in andere Ordner zu verschieben oder zu kopieren.

Falls Sie zu den Anwendern gehören, die die automatische Ausrichtung lieber ausschalten, werden Sie gerne lesen, dass QuickPic die Bilder je nach Seitenverhältnis trotzdem automatisch in der korrekten Ausrichtung anzeigt.

DIE 10 WICHTIGSTEN FUNKTIONEN ...

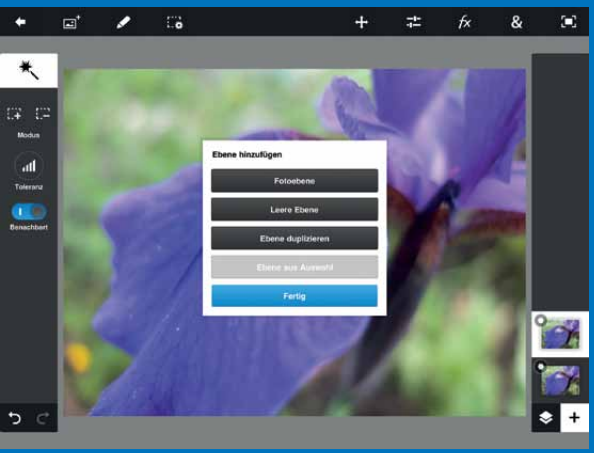
Photoshop Touch ist inzwischen zur Referenz-Bildbearbeitung unter iOS und Android herangereift. Wir zeigen Ihnen die 10 wichtigsten Funktionen – und was Sie damit anstellen können.

von Christian Rentrop

Mit Photoshop Touch hat Adobe seine Erfolgs-Applikation Photoshop auf Mobilplattformen portiert. Das Programm ist nicht nur für das iPad, sondern auch für das iPhone und Android-Geräte verfügbar und erlaubt leistungsstarke Bildbearbeitung direkt auf dem Gerät – ohne den lästigen Umweg über einen PC oder Mac. Die App kostet 7,99 Euro (Android) bzw. 8,99 Euro (iOS).

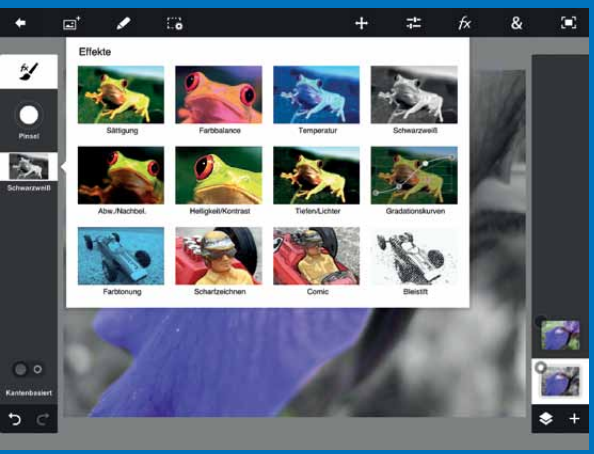
Neben den für Smartphones und Tablets typischen Filtern und simplen Bearbeitungsschritten wie zum Beispiel dem Begradigen oder dem Beschneiden beherrscht Photoshop Touch noch eine ganze Reihe anderer sinnvoller Funktionen. So unterstützt das Programm zum Beispiel Ebenen für präzisere Bildbearbeitung oder erlaubt die Retusche von Bildbereichen. Auch bekannte Photoshop-Werkzeuge wie das Lasso oder der Zauberstab sind an Bord und helfen bei der perfekten Bearbeitung des Bildes. Wir haben für Sie die zehn wichtigsten Funktionen der Adobe-Software zusammengestellt.

... VON PHOTOSHOP TOUCH



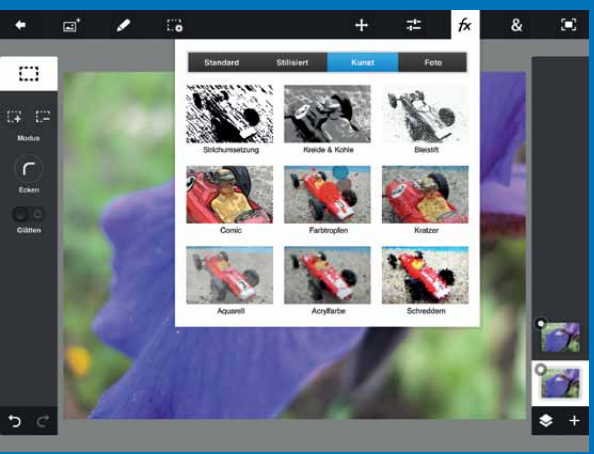
EBENEN

Ebenen zählen zu den klassischen Bildbearbeitungs-Werkzeugen: Durch Überlagerung zweier oder mehrerer Ebenen können Sie nicht nur interessante Effekte erzielen, sondern die Bildbearbeitung auch deutlich risikofreier gestalten: Verändern Sie das Projekt einfach in einer oder in mehreren Ebenen und schalten Sie diese ein und aus, um verschiedene Bearbeitungsvarianten zu erstellen oder zusammenzuschalten.



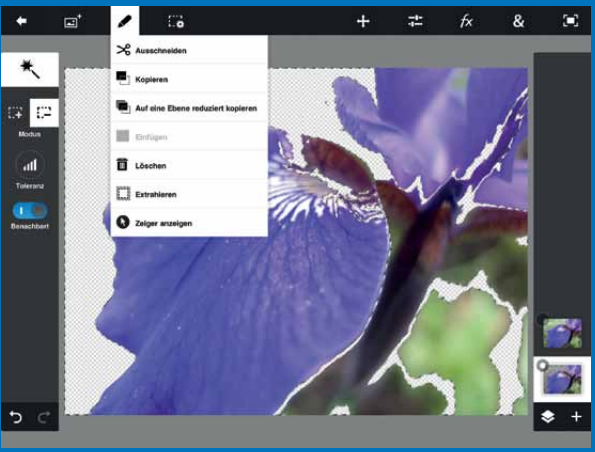
EFFEKTPINSEL

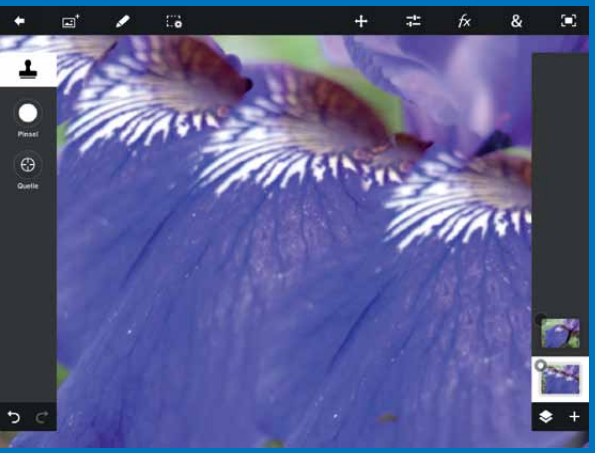
Filtertools waren gestern: Photoshop Touch besitzt den leistungsstarken Effektpinsel. Dieser ermöglicht das Anwenden eines von insgesamt 12 Filtern auf Teilbereiche des Bildes – ganz einfach durch Übermalen. So kann zum Beispiel ein Bildelement schwarzweiß gestaltet werden oder wie eine Bleistiftzeichnung aussehen, während der Rest des Bildes original bleibt. Dabei sind die Pinsel in Dicke, Härte und Deckkraft frei skalierbar, wodurch sich zahlreiche kreative Möglichkeiten ergeben.

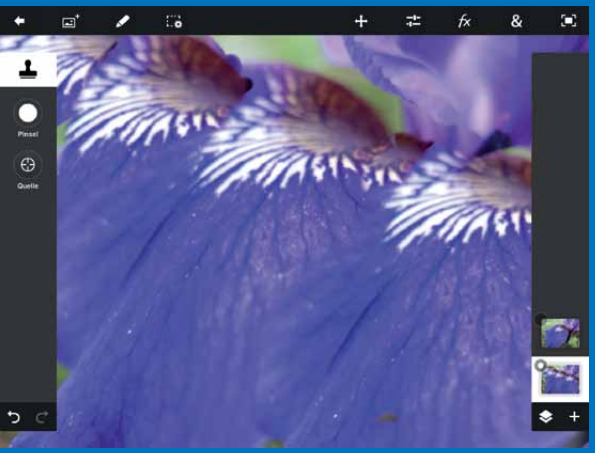


EFFEKTE

Photoshop verfügt über eine Reihe von Effekten, die Sie mit dem Schalter „fx“ ganz einfach auf ein Bild anwenden können. Mit dabei sind Klassiker wie „Sepia“ oder HDR-Look“, zusammen mit Weich- und Schwarzzeichnern und einigen Kunstfiltern wie etwa „Kreide & Kohle“, die dem Bild das Aussehen eines Gemäldes geben können. Die Filter sind flexibel und können eingestellt werden.







ZAUBERSTAB-WERKZEUG

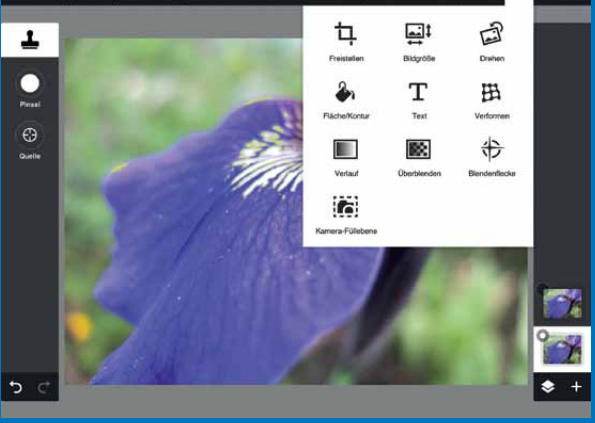
Auf den ersten Blick etwas knifflig zu bedienen ist das Zauberstab-Werkzeug: Mit seiner Hilfe können Sie Bildelemente mit wenigen Fingertipps freistellen. Die Bedienung ist, wenn man sie einmal begriffen hat, jedoch kein Problem: Tippen Sie einen Bildbereich an und wählen Sie anschließend das kleine Plus-Symbol, um zusätzliche Bereiche mit einem Tipper zu markieren, mit dem Minus-Symbol entfernen Sie Bereiche aus der Markierung. Anschließend müssen Sie nur noch im Menü auf „Löschen“ tippen, schon haben Sie den gewünschten Bildbereich freigestellt.

KOPIERSTEMPEL

Der Kopierstempel erlaubt die schnelle, unsichtbare Entfernung kleinerer oder größerer Bildbereiche oder Bildelemente einfach im Bild zu duplizieren. Alles, was Sie tun müssen, ist einen Quellbereich anzugeben und anschließend den Pinsel zu schwingen, um diesen Bereich zu markieren. Genau wie der Effektpinsel ist auch der Kopierpinsel frei einstellbar und erlaubt auf diese Weise sehr effektives Arbeiten.

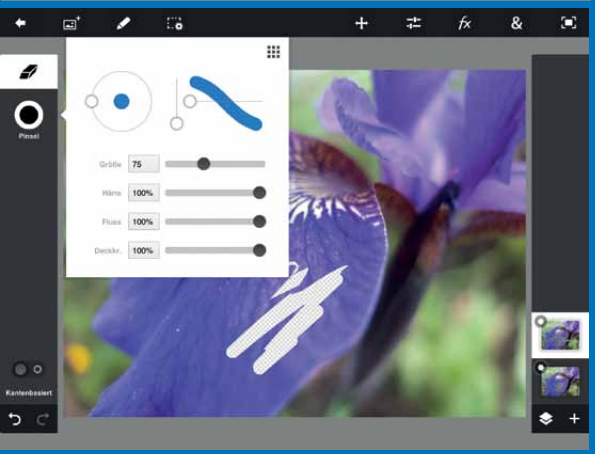
BILDKORREKTUREN

Photoshop Touch wäre keine vollwertige Bildbearbeitung ohne das Bildkorrekturen-Menü. Mit seiner Hilfe können Sie schnelle Verbesserungsmaßnahmen am ganzen Foto vornehmen. Mit Funktionen wie „Farbe ersetzen“ oder „Farbbalance“ können Sie das Bild schnell in surrealen Farben erstrahlen lassen oder einfach nur Bildrauschen entfernen.



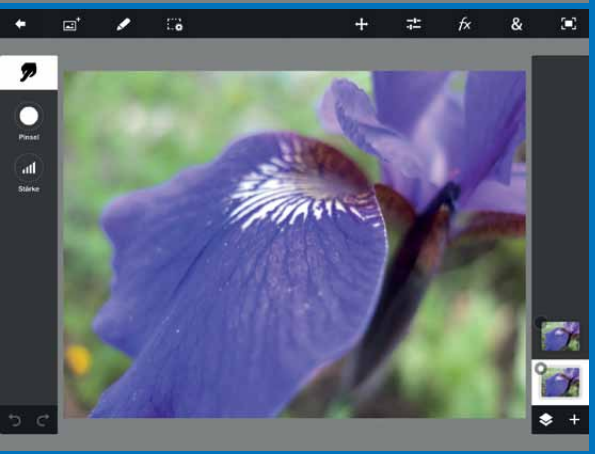
STANDARDFUNKTIONEN

Mit den Standardfunktionen können Sie typische Arbeiten durchführen, etwa das Bild beschneiden, drehen oder verkleinern. Praktisch ist dabei das „Verformen“-Werkzeug, mit dem Sie das Bild regelrecht verbiegen können.



RADIERGUMMI

Mit dem Radiergummi lassen sich Bildinformationen ersatzlos „ausradieren“. Das ist zum Beispiel dann sinnvoll, wenn Sie für eine Montage mit mehreren Ebenen arbeiten und die untere Ebene schnell „durchscheinen“ lassen möchten. Wie auch die Pinsel lässt sich das Radiergummi-Werkzeug vielfältig einstellen.



WEICHZEICHNER & WISCHFINGER

Unerlässlich für kleine Retusche-Arbeiten sind Weichzeichner und Wischfinger: Mit ihrer Hilfe können einzelne Bildbereiche weicher gestaltet werden. Effektiv angewendet, helfen sie insbesondere bei Porträtfotos, Hautunreinheiten verschwinden zu lassen. Natürlich kann der Wischfinger auch künstlerisch angewendet werden, etwa um einen sprichwörtlich fließenden Übergang zu gestalten.

VOLLBILD-MODUS

Egal ob zur Vorschau oder zur effektiven Anwendung eines Werkzeugs: Der Vollbild-Modus nutzt die gesamte Fläche des Smartphone- oder Tablet-Displays ohne störende Bedienelemente. Zudem kann das Bild hier besser gezoomt werden.

1-KLICK-TOOLS FÜR SCHÖNERE FOTOS

Noch schnell die Aufnahme optimieren, bevor sie zu Facebook oder Flickr hochgeladen werden? Wir stellen Ihnen die besten 1-Klick-Tools vor, mit denen das in Sekundenschnelle erledigt ist. von Markus Siek

Wozu für die Bildbearbeitung von Smartphone-Fotos extra das Notebook oder den PC anschmeißen? Gute Bildbearbeitungs-Apps gibt es auch für Android und iPhone. Und für jeden ist etwas dabei. Angefangen von 1-Klick-Optimierungen über schicke Effektfilter bis hin zur professionellen Bildretusche à la Photoshop: Wir stellen Ihnen die besten Bildtuning-Apps vor:

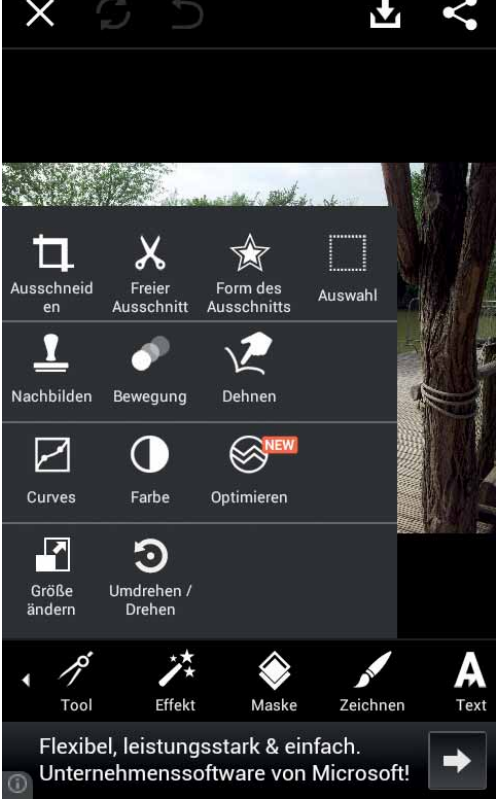
SNAPSEED

Eines der intuitivsten und praktischen Bildbearbeitungs-Apps ist Snapseed. Nachdem Sie ausgewählt haben, welches Foto Sie optimieren wollen, stehen Ihnen diverse Bearbeitungsfunktionen zur Auswahl. Wenn es ganz schnell gehen soll, entscheiden Sie sich für die Autokorrektur. Alternativ stehen Ihnen manuelle Werkzeuge zur Verfügung. Außerdem bringt Snapseed eine Reihe interessanter Fotofilter mit: beispielsweise Black&White, Vintage und HDR Scape. Egal, wofür Sie sich entscheiden, bei jeder Funktion können Sie die Stärke des jeweiligen Effekts manuell beeinflussen. Indem Sie mit dem Finger im Bild nach oben oder unten streichen, rufen Sie die Einstellungsmöglichkeiten auf. Mit einem Wischen nach links oder rechts wählen Sie anschließend die gewünschte Stärke. Zudem können Sie auch im Bild selbst auswählen, an welcher Stelle der gewünschte Effekt ausgelöst werden soll. Anders als bei vielen anderen Editoren können Sie komplett einhändig und ohne Tastaturaufruf arbeiten.

System: Android, iPhone; Preis: kostenlos

PICSART PHOTO STUDIO

Das PicsArt Studio ist die leistungsstärkste Bildbearbeitungs-Lösung, die für Android und iPhone derzeit angeboten wird. Wer schnelle Ergebnisse sehen will, entscheidet sich für die Auto-Optimierung seiner Bilder. Desweiteren lassen sich Bilder auch beschneiden oder Farbtöne korrigieren. Wirklich spannend wird es, wenn man sich die weiteren Funktionen



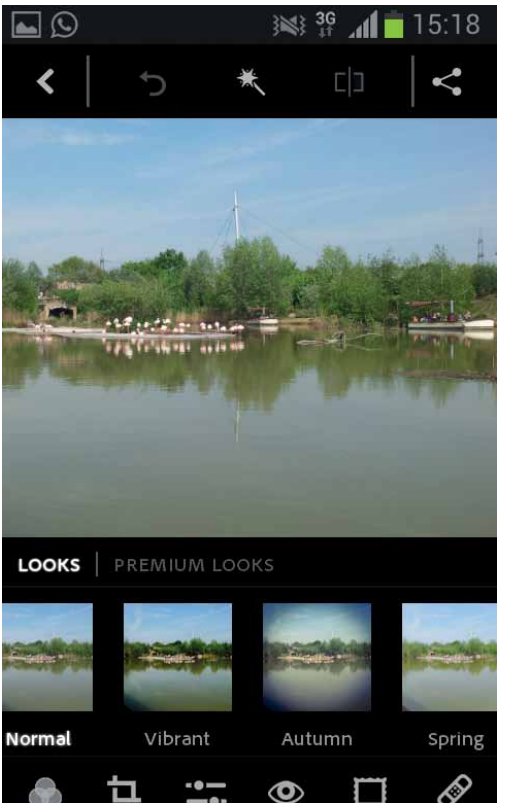
der App anschaut. Dann nämlich findet man solche Perlen wie die Option, künstliche Objektivreflexionen im Bild einzubauen, oder Lichteffekte zu implementieren. Zudem finden Sie viele gut gemachte Effektfilter in der App. Auch Texte, Cliparts oder Zeichnungen können Sie ganz einfach im Bild hinzufügen. Nach erfolgreicher Bearbeitung lassen sich die Ergebnisse zu jedem gewünschten sozialen Netzwerk hochladen. Insgesamt bietet die Smartphone-App genauso umfangreiche Funktionen wie viele ausgewachsene Foto-Suites am PC!

System: Android, iPhone; Preis: kostenlos

■ ADOBE PHOTOSHOP EXPRESS

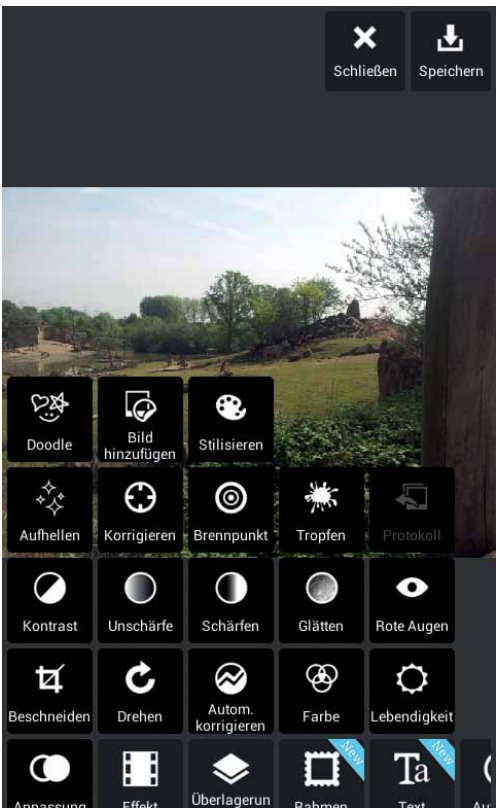
Wenn es einen Wettbewerb um den klangvollsten Namen einer Bildbearbeitungs-App ginge, hätte Photoshop Express ohne Frage die Nase vorn. Mit dem mächtigen Grafik- und Designprogramm Adobe Photoshop hat die App allerdings nur sehr wenig zu tun. Wer hier mit Ebenen arbeiten will sowie Klon- und Kopierstempel sucht, wird leider nicht fündig – dafür gibt es Photoshop Touch (siehe Seite 78). Trotzdem ist Adobe Photoshop Express eine sehr gelungene Bildbearbeitungs-App. So können Sie per 1-Klick-Funktionen automatisch die optimalen Farb- und Helligkeitswerte für ein Foto auswählen. Wer dies nicht der Software-Automatik überlassen will, kann auch selbst die gewünschten Einstellungen vornehmen. Neben zahlreichen Effektfiltern bietet die App noch ein weiteres Highlight: Sie haben die Möglichkeit, Bildfehler innerhalb von Sekunden zu beheben, indem Sie per Touchscreen die entsprechenden Bildstellen durch andere austauschen – also doch noch ein „Hauch“ Photoshop!

System: Android, iPhone; Preis: kostenlos



■ PIXLR EXPRESS (PLUS)

Im Google Play Store finden Sie die App unter Pixlr Express, bei iTunes unter Pixlr Express Plus. Wer sich bereits mit dem Thema Online-Bildbearbeitung auseinandergesetzt hat, dem wird der Begriff Pixlr sicher bekannt vorkommen. Auf der Seite https://pixlr.com/ finden Sie die kostenlosen Web-Apps Pixlr Editor, Express und O-Matic. Insgesamt das Beste, was es in der Bildbearbeitung an kostenlosen SaaS-Lösungen zu finden gibt. Die nativen Apps für Android und iPhone stehen den Online-Vorlagen dabei in nichts nach. Pixlr Express bietet jede Menge Funktionen, Bilder zu bearbeiten. Desweiteren lassen sich auch Texte hinzufügen und Collagen aus mehreren Bildern erstellen. Wer seine Bilder „nur“ bearbeiten will, findet die entsprechenden Werkzeuge unter dem Reiter „Anpassung“. Anschließend wird es zunächst etwas unübersichtlich, denn



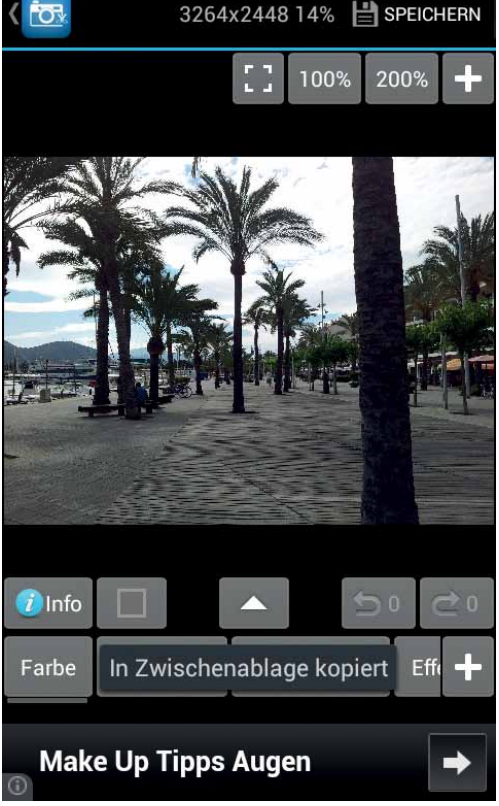
nicht weniger als 18 Unterfunktionen werden, durch kleine Icons symbolisiert, angezeigt. Etwas versteckt finden Sie dabei die Option „Automatisch korrigieren“. Die App schlägt Ihnen eine optimierte Fassung des Bildes vor, die Sie speichern oder ablehnen können. Sind Sie mit der Auto-Optimierung nicht zufrieden, finden Sie bei Pixlr Express alle nötigen manuellen Einstellmöglichkeiten zum professionellen Foto-Tuning.

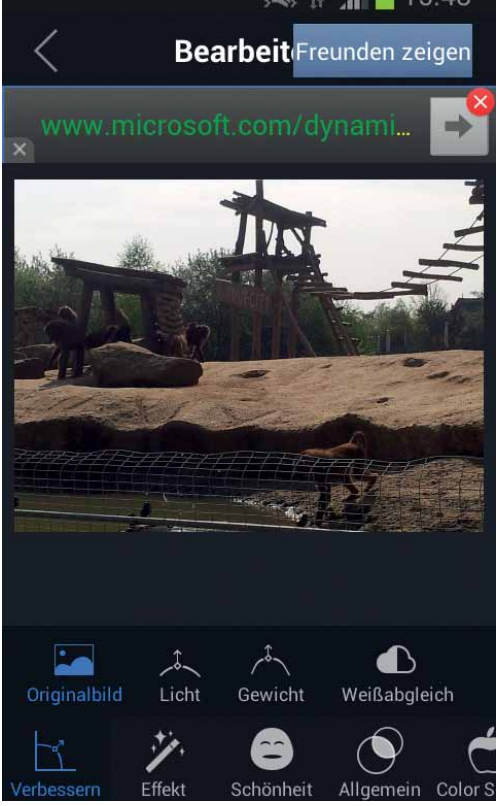
System: Android, iPhone; Preis: kostenlos

■ PHOTO EDITOR (DEV.MACGYVER)

Wurde Ihnen schon einmal die App Photo Editor empfohlen? Wenn ja, dann sollten Sie unbedingt nachfragen, welcher Photo Editor genau gemeint ist. Im iTunes und im Google Play Store finden sich nämliche etliche Apps mit diesem oder leicht veränderten Namen. Unsere Empfehlung gilt jedenfalls für den Photo Editor aus dem Haus „dev.macgyver“. Zwar wirkt das Menü der App etwas unausgereift, doch sobald Sie ein Bild zur Bearbeitung aufrufen, offenbart sich Ihnen eine große Palette praktischer Optimierungs-Werkzeuge. Neben den Standard-Optimierungen wie „Rote Augen“, Helligkeit und Farbtemperatur können Sie Ihre Bilder auch mittels Farbkurven verändern und tunen. Ebenfalls praktisch: Für die Bearbeitung ganzer Bilderserien steht Ihnen auch eine Stapelverarbeitung zur Verfügung. Der Photo Editor ist allerdings insgesamt nicht die beste Wahl, wenn es darum geht, schnell mit einem Klick Bildverbesserungen durchzuführen. Wer allerdings gerne nicht nur per Schieberegler die Helligkeit verändern will, findet hier viele spannende Optimierungsfunktionen.

System: Android; Preis: kostenlos





■ WONDERSHARE POWERCAM

Powercam von Wondershare hat sich zu einem der beliebtesten Foto-Apps überhaupt entwickelt. Die App wird nicht nur zur Bildbearbeitung genutzt, sondern auch um Fotos aufzunehmen und direkt mit einem der zahlreich vorhandenen Effektfilter umzuwandeln. Auch Fotoalben und Panoramabilder lassen sich mit Powercam erstellen. Wer seine Fotos nachträglich mit einem Effektfilter verfremden will, findet die entsprechende Option unter dem Menüpunkt „Bearbeiten“. Dort sind zudem alle weiteren Bearbeitungswerkzeuge untergebracht, die bei der Bildoptimierung hilfreich sein können. Eine Auto-Optimierung für alle Bildeinstellungen bietet Powercam zwar nicht an, doch das Tunen ist trotzdem meist innerhalb weniger Sekunden erledigt. So wählen Sie die gewünschten Verbesserungen einfach nach und nach aus. Einziger Wermutstropfen der an und für sich gelungen Foto-App ist die teilweise missglückte Übersetzung aus dem Englischen ins Deutsche. Welche Bearbeitungsfunktionen sich hinter Begriffen wie „Gewicht“ und „Freak“ verstecken, lässt sich beim ersten Programmstart höchstens erahnen.

Auch dass mit „Tiefenschärfe“ ein Tilt-Shift-Look erstellt werden kann, ist nicht gerade selbsterklärend. Wett gemacht werden diese kleinen Schwächen durch eine Auswahl sehr gelungener Effektfilter. Hier sollten Sie sich unbedingt die Zeit nehmen, unter „Effekt“ alle Einstellmöglichkeiten auszuprobieren!

System: Android, iPhone;
Preis: Android: kostenlos, iPhone: 2,69 Euro

Alle Bilder: Markus Siek

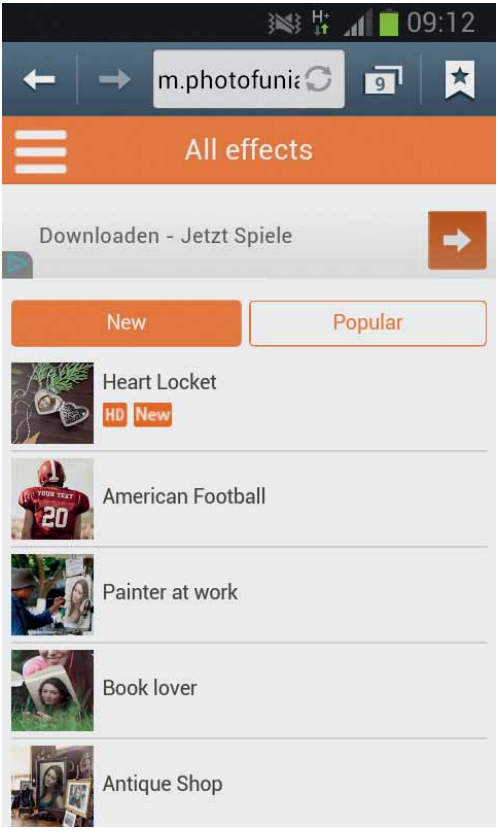
KREATIVE ONLINE-TOOLS

Kreative Bildmontagen sind derzeit der Renner! Dabei brauchen Sie für tolle Ergebnisse nicht unbedingt Apps. Wir zeigen Ihnen, mit welchen kostenlosen Online-Tools Sie Ihre Fotos auf ein Zeitschriftencover oder als Gemälde im Louvre montieren.

von Markus Siek

TOLLE COLLAGEN MIT PHOTOVISI

Eine echte Perle unter den kostenlosen Online-Foto-Tools ist Photovisi. Mit dem Tool erstellen Sie in wenigen Minuten tolle Collagen aus Ihren Bildern. Sie wählen einfach eine Designvorlage aus dem Angebot aus, laden die gewünschten Bilder hoch und passen die Collage – falls nötig – nach Ihren Vorstellungen an. Die Auswahl an Vorlagen ist schier unerschöpflich. Zudem können Sie zu diversen Kategorien (Hochzeit, Geburtstag, Urlaub etc.) eine passende Collagen-Vorlage auswählen. Sind Sie mit der Bearbeitung fertig, können Sie das Ergebnis einfach auf Ihr Smartphone herunterladen oder direkt online mit anderen teilen. Erstellen sollten Sie die Collagen aber möglichst nur dann, wenn Sie eine schnelle und stabile Internetverbindung zur Verfügung haben, da ansonsten schon die Collagenentwürfe laden, zu einer Geduldsprobe wird! Denken Sie außerdem an Ihr Datenvolumen,



Bei Photofunia stehen Ihnen über 400 Montage-Vorlagen zur Verfügung.

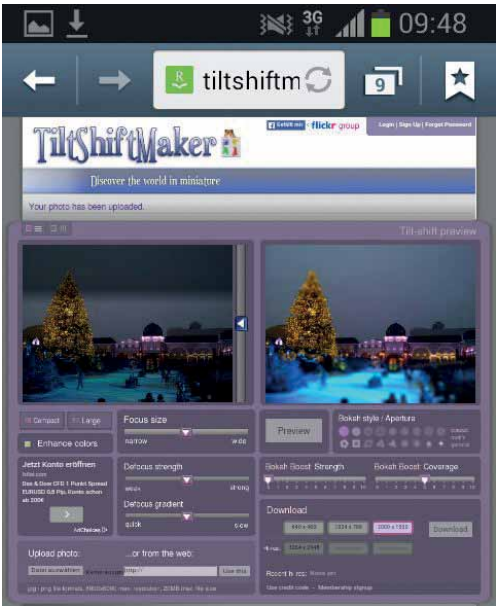
wenn Sie eine Collage aus dutzenden Bildern erstellen. Nutzen Sie das Tool vorzugsweise dann, wenn Ihnen eine WLAN-Verbindung zur Verfügung steht.
Photovisi können Sie als Web-App auf Ihrem Smartphone direkt nutzen.
www.photovisi.com

KREATIVE BILDMONTAGEN MIT PHOTOFUNIA

Suchen Sie nach einer kreativen Möglichkeit, Ihre schönsten Urlaubsfotos einmal völlig anders zu präsentieren? Wie wäre es beispielsweise, wenn Ihre Fotos im Louvre aushängen? Oder aber als überdimensionale Plakate in den Riesenmetropolen der Welt zu finden sind? Unmöglich? Keineswegs, das kostenlose Online-Tool PhotoFunia macht's möglich. Sie haben die Auswahl zwischen 406 (!) Vorlagen für Ihre Bildmontagen. Suchen Sie sich Ihren Favoriten aus. Anschließend wählen Sie Ihr Bild aus, das Sie in die Vorlage montieren wollen – Sie können auch direkt hierfür ein neues Foto aus dem Programm aufnehmen. Je nach Montagevorlage geben Sie jetzt noch den gewünschten Text an und klicken auf „Go". Das

Jedes beliebige Bild wird zum Plakatmotiv.

Ergebnis können Sie anschließend direkt auf Ihrem Smartphone speichern. Einziger Wermutstropfen bei einem ansonsten rundum gelungenen Tool: Die Auflösung der fertigen Montagen ist relativ gering. Unser Tipp: Entscheiden Sie sich für Vorlagen, die mit dem Hinweis „HD" gekennzeichnet sind, um druckfähige Bildmontagen zu erstellen.
Photofunia können Sie auf Ihrem Smartphone als Web-App direkt nutzen. Zudem finden Sie kostenlose native Apps bei iTunes und im Google Play Store.
www.photofunia.com



Mit eine Klick wird das Motiv zur Miniaturwelt.

SPIELZEUGWELTEN MIT DEM TILT SHIFT MAKER

Der Miniaturlook gehört nach wie vor den beliebtesten kreativen Fotobearbeitungstechniken. Wenn Sie Ihre Fotos so manipulieren wollen, dass sie aussehen, als zeigten sie eine Miniaturlandschaft, ist das kostenlose Online-Tool Tilt Shift Maker eine praktische Lösung. Einfach Foto hochladen, die Software-Automatik machen lassen und das fertige Ergebnis wieder herunter laden. Zwar bieten auch viele native Apps für Android-Phones und das iPhone eine Tilt-Shift-Funktion, nur selten haben Sie jedoch so individuelle Optimierungsmöglichkeiten wie hier. Um schöne Ergebnisse zu erzielen, sollten Sie Aufnahmen auswählen, die möglichst von einem erhöhten Standpunkt aufgenommen wurden und ein Motiv im Weitwinkel abbilden.

Tilt Shift Maker können Sie auf Ihrem Smartphone als Web-App direkt nutzen.

www.tiltshiftmaker.com

LUSTIGE MONTAGEN MIT FOTOGAG

Wer witzige Fotomontagen mag, sollte sich auch das Online-Tool Fotogag anschauen. Hier können Sie Ihr Gesicht in zahlreiche Vorlagen montieren und so wahlweise zum Hulk, zum Kaiser von Österreich oder zum Tennisstar mutieren. Außerdem finden Sie dort viele weitere interessante Montage-Vorlagen. Dabei ist die Funktionsweise simpel. Sie suchen sich eine Vorlage aus, laden anschließend Ihr Foto hoch, oder nehmen ein neues auf. Anschließend schneiden Sie Ihr Bild – falls nötig – noch passend. Fertig! Das Ergebnis können Sie zum Schluss auf Ihr Smartphone herunterladen. Anders als Photofunia bietet Fotogag keine für die mobile Nutzung optimierte Website an. Trotzdem lassen sich die Montagen auch auf dem Smartphone ohne große Mühe erstellen. Fotogag können Sie auf Ihrem Smartphone direkt über Ihren Browser nutzen.

www.fotogag.de

LIEBLINGSBILD

(ts) Mit dieser Ausgabe stellen wir Ihnen unser jeweiliges Smartphone-Lieblingsfoto vor. Dieses Foto stammt von Chefredakteur Timo Stoppacher und wurde im Miniatur Wunderland in Hamburg mit seinem iPhone 5 aufgenommen. Das Miniatur Wunderland erstreckt sich auf über 1.100 Quadratmetern von Skandinavien bis in die USA, von der Waterkant bis ins Hochgebirge. Das Foto zeigt ein paar der 200.000 Minieinwohner, hier in der Szenerie Schweiz. Es sind die Fans eines DJ Bobo-Konzerts. Unsere Lieblingsbilder stammen aus der Redaktion, von unseren Autoren und von Ihnen: Sie haben ein Lieblingsbild, das mit einem Smartphone aufgenommen wurde? Dann schicken Sie uns die Original-Bilddatei per E-Mail – jeder Abdruck wird honoriert.

ts@smart-photo-digest.de

ANZEIGENKUNDEN IN DIESER AUSGABE:

imago..... Einhefter
IMAGNO ..... Seite 9
FAUNA PRESS..... Seite 11
DPV..... Seite 19
www.schweizfotos.com..... Seite 39
Bridgeman ..... Seite 43
Brenner..... Seite 49
WWF..... Seite 56
OKAPIA ..... Seite 91
Fotolia..... Seite 92

IMPRESSUM

VISUELL+SMART PHOTO DIGEST
Herausgeber: Dieter Brinzer

Verlagsanschrift:
Presse Informations
Aktiengesellschaft (PIAG)
Rathausplatz 7
76532 Baden-Baden
www.piag.de, office@piag.de
Tel. + 49 (0) 7221 301 75 60
Fax + 49 (0) 7221 301 75 70

Redaktion SMART PHOTO DIGEST:
Timo Stoppacher
Jahnstraße 9, 51147 Köln,
Tel.: +49 (0) 2203 5693323,
E-Mail: ts@smart-photo-digest.de

Redaktion VISUELL:
Dieter Franzen, Dr. Ulrich Philipp,
Gisela Nicklas, Dieter Brinzer

Ständige Mitarbeiter:
Heiko Fischer, Thorsten Winkler

Weitere Autoren dieser Ausgabe:
Bettina Blaß, Isolde Kommer,
Klaus Plaumann, Gerd Raymund,
Christian Rentrop, Ralf Schellen,
Markus Siek, Manou Wahl

Marketing/Anzeigen:
Marion Wittmann
Tel.: + 49 (0) 7221 301 75 60
E-Mail: anzeigen@piag.de
Mediendaten unter
www.piag.de
(VISUELL+SMART PHOTO DIGEST)

Bezugskosten:
Deutschland als PDF oder Print
mit viermaligem Versand/Jahr:
23,60 EUR,
Übriges Europa (4x): 32,00 EUR
Kiosk-Verkauf: 5,90 EUR,
Einzelversand inkl. Porto: 6,90 EUR
Abo-Verlängerung automatisch,
soweit nicht 6 Wochen vor Ablauf des
Bezugszeitraums gekündigt wurde.

Bestellung:
Tel.: + 49 (0) 7221 301 75 60
Einzelhefte, Abos, Fachbücher
E-Mail: bestellung@piag.de

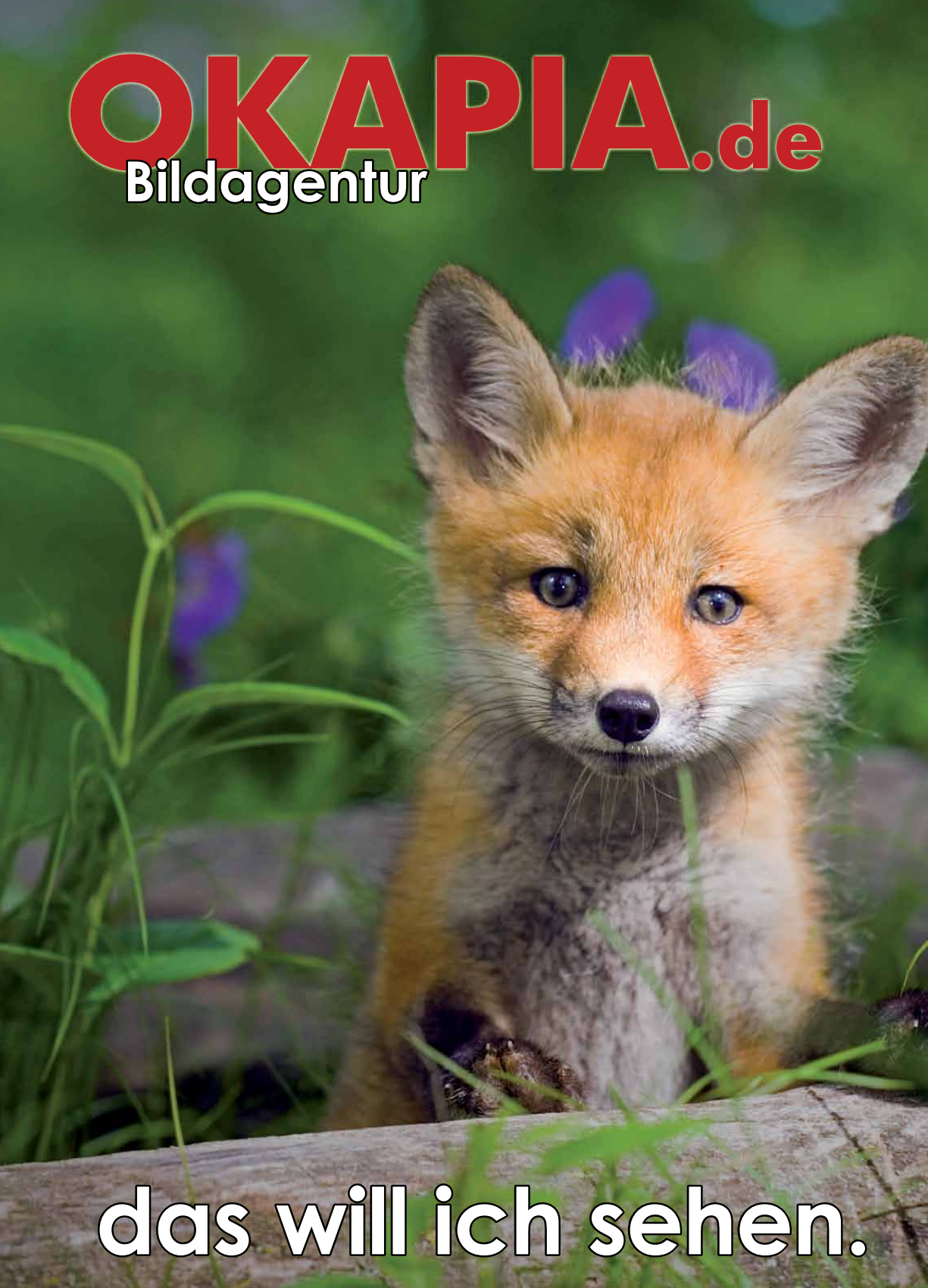
Bank: Postbank Karlsruhe,
BLZ 660 100 75,
Kto.-Nr.: 2745 4756
IBAN DE18 6601 0075 0027 4547 56
BIC (SWIFT) PBNKDEFF

Grafik: Inka Carolin Zellner,
E-Mail: inka_zellner@gmx.ch
Lektorat: Gisela Nicklas
Tel.: + 49 (0) 7221 301 75 60

Erscheinungsweise:
VISUELL+SMART PHOTO DIGEST
erscheint vierteljährlich.
Musterseiten können Sie unter
Angabe des Namens und der
E-Mail-Adresse beim Verlag
kostenlos anfordern.

Copyright:
Alle Beiträge sind urheberrechtlich
geschützt. Nachdruck (Text/Bild)
nur mit schriftlicher Genehmigung
des Verlags.

Vertrieb:
IPS Pressevertrieb GmbH
Postfach 1211
53340 Meckenheim
Tel.: +49-2225-8801-0
Fax: +49-2225-8801-199
eMail: info@ips-pressevertrieb.de
– sowie bestellung@piag.de
www.smart-photo-digest.de
facebook.com/SmartPhotoDigest


OKAPIA.de
Bildagentur
das will ich sehen.

ENTDECKEN

View of Manhattan skyline © Mikael Damkier
#64369654 / XL Standard / ab 0,16 € im Abo

Europas Nr. 1 kreative Ressource.
31 Mio. lizenzfreie Fotos, Videos und Vektoren. Im Abo ab 0,16 €.
Tel. +49 (0)30 208 96 208 | www.fotolia.de

fotolia